QL
461
E88Z
ENT

Stettiner

Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

mit Unterstützung der Stadt Stettin

von dem

mit der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft

vereinigten

Entomologischen Verein zu Stettin.

---

88. Jahrgang. Heft I.

1927.

SMITHSONIAN INSTITUTION
NOV 12 1927
NATIONAL MUSEUM

Kommissionsverlag: R. Friedländer & Sohn
Berlin NW 6, Karlstraße 11.

Stettin 1927.

Druck von Oskar Bonde, Altenburg, Thür.

Inhaltsverzeichnis.

88. Jahrgang. Heft I.

Seite

Eduard Voß, Charlottenburg. Die Unterfamilien *Attelabinae* und *Apoderinae*. (Col. Curc.) 18. Beitrag. Fortsetzung aus dem 85. und 87. Jahrgang der Zeitung . . . 1

Prof. Dr. Günther Enderlein, Berlin. Die von Holtz in Griechenland gesammelten Tabaniden. (Dipt.) . . 99

Prof. Dr. Günther Enderlein, Berlin. Dipterologische Studien. XIX 102

Dr. Martin Hering, Berlin. Über das Weibchen und die Lebensweise von *Vidalia spinifrons* (Schröder), 1913. (Dipt.) 110

Ausgegeben im Juli 1927.

Stettiner
Entomologische Zeitung.

Herausgegeben vom
Entomologischen Verein zu Stettin.
Redaktion: **Dr. Ernst Urbahn.**

1927. 88. Jahrgang. Heft I.

SMITHSONIAN INSTITUTION ☆ NOV 12 1927 ☆ NATIONAL MUSEUM

Die Unterfamilien *Attelabinae* und *Apoderinae*.
(Col. Curc.)
(18. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Monographisch bearbeitet von **Eduard Voß**, Charlottenburg.

(Mit 1 Karte und Tafeln.)

(Einleitung und *Attelabinae* sind im 85. Jahrg. dieser Zeitung veröffentlicht, *Apoderinae* im 87. angefangen.)

2. Gattung: *Apoderus*.

Olivier, Entom. V. 81, p. 12. — Latr. Règne anim. p. 388. — ib. in Dict. Class. d'Hist. Nat. p. 592. — Schönh. Curc. Disp. Meth. p. 42. 6. — ib. Gen. et spec. Curc. I. p. 187. — Lacord. Gen. Col. VI. p. 544. — Bach, Käferf. II. p. 170. — C. G. Thoms. Skand. Col. I. 1859 p. 129. — Jek. Ins. Saund. II. p. 158. — Mars. L'Abeille 1868 p. 298. — Redtenb. Faun. austr. ed. III. 2. p. 297. — Sharp, Trans. Ent. Soc. Lond. 1889 p. 43. — Reitt. Verh. naturf. Ver. Brünn LI. p. 87. (Sep.) — ib. Faun. Germ. V. p. 266.

Attelabus. — Linné, Syst. nat. ed. X (1758) p. 387. — Fabr. Syst. ent. p. 156. — Herbst, Käf. VII p. 141. — Bedel, Col. Bassin Seine, Rhynchoph. VI p. 21.
Rhinomacer Laichart. Verz. u. Beschr. Tyr. Ins. 1781 p. 241.
Bruchus Schrank Enum. ins. I. p. 102.
Involvulus Schrank, Faun. boic. I. p. 474.

Kopf von verschiedener Form: kurz, backenartig gerundet oder länglich parabelförmig, bisweilen gestreckt konisch, stets ohne zylindrischen Halsfortsatz. Rüssel kurz und gedrungen, oft an der Fühlereinlenkungsstelle mit Höcker versehen. Fühler meist nahe der Rüsselbasis eingelenkt, beim ♂ jedoch bisweilen auch hinter der Rüsselspitze. Fühlerkeule einfach, ohne stachelförmiges Endglied. Halsschild mehr oder weniger

konisch, meist nicht länger als breit; in der Regel glatt und glänzend, bisweilen jedoch stark querrunzlig skulptiert. Schildchen einfach. Flügeldecken bisweilen gleichmäßig runzlig skulptiert, oft jedoch auch glatt und glänzend mit regelmäßigen Punktstreifen. Abdominallappen vorhanden. — Genotypus: *Apoderus coryli* L.

Übersicht über die Untergattungen der Gattung *Apoderus*.

1″ Schenkel mit spitzem Zahn; wenn nicht vorhanden: Flügeldecken gleichmäßig runzlig skulptiert, ebenso auch Kopf und Halsschild, die Färbung dann grünlich-dunkelblau oder blau mit rotem Abdomen. — Afrika; Indien bis Celebes. 1. *Allapoderus* subg. n.

1′ Schenkel einfach, ungezähnt, bisweilen jedoch mit kleinen Höckern besetzt: dann ist das Halsschild kräftig querriefig skulptiert.

2″ Zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum sind ein bis zwei verkürzte Punktstreifen eingefügt. Der Nahtstreif weicht seitlich am Schildchen aus, dadurch den Eindruck eines verkürzten Skutellarstreifens hervorrufend. Kopf des ♂ bisweilen schlank verkehrt kegelförmig. — Europa bis Sibirien, Japan, China. 2. *Apoderus* sens. str.

2′ Flügeldecken mit 8 regelmäßigen Punktstreifen; der Nahtstreifen weicht auch hinter dem Schildchen seitlich nicht ab.

3″ Flügeldecken mit goldgelben, länglichen, erhabenen Makeln. — China bis Java. 3. *Physapoderus* Jek.

3′ Flügeldecken ohne erhabene Makeln.

4″ Hintertarsen mit Einzelklaue, Vordertarsen mit einer längeren und einer kürzeren Klaue. Flügeldecken mit Längsrippen. — Malacca bis Philippinen. 4. *Anisonychus* subg. n.

4′ Tarsen von normaler Bildung. Flügeldecken ohne Rippen.

5″ Halsschild querriefig skulptiert und meist mehr oder weniger tief gefurcht. Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt. Kopf länglich parabelförmig, beim ♂ bisweilen länglich konisch.

6″ Flügeldecken rot mit dunkler Querbinde, bisweilen anliegend behaart. — Indien bis Java. 5. *Strigapoderus* Jek.

6′ Flügeldecken einfarbig rotbraun, bisweilen schwarz mit Erzschein. 6. *Heterapoderus* subg. n.

5′ Halsschild glatt, nicht querriefig skulptiert; die Mittelfurche nur linienförmig angedeutet.

7″ Halsschild breiter als lang, in gleichmäßigem Bogen nach vorn verschmälert. Kopf in beiden Geschlechtern von gleicher Länge. — Europa bis Japan, China.
7. *Compsapoderus* subg. n.

7′ Halsschild mehr oder weniger konisch und nur wenig gerundet. Kopf des ♂ schlank, konisch, die Schläfen stets schwach gerundet. Fühlerkeule einfach, das letzte Glied nicht stachelförmig ausgebildet. — Ceylon bis Borneo.
8. *Leptapoderus* Jek.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung *Apoderus*.

1. Untergattung: *Allapoderus*.

Gruppeneinteilung.

1″ Skulptur der Flügeldecken und des Halsschilds gleichmäßig runzlig; Zwischenräume durchaus flach.
2″ Schenkel ungezähnt. 1. Gruppe.
2′ Schenkel gezähnt. 2. Gruppe.
1′ Zwischenräume mehr oder weniger gewölbt; wenn flach, sind die Flügeldecken schwarz gefleckt gezeichnet.
3″ Flügeldecken ungemakelt. 3. Gruppe.
3′ Flügeldecken mit Fleckenzeichnung. 4. Gruppe.

1. Gruppe.

1″ Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig. Kopf viel länger und schlanker. Punktstreifen feiner, die Zwischenräume breiter. — West- bis Ostafrika. 1. *cyaneovirens* Jek.
1′ Abdomen von roter Färbung. Kopf kürzer und mehr konisch. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume nur so breit wie die Streifen, kräftiger punktiert. — Westafrika.
2. *erythrurus* n. sp.

2. Gruppe.

1″ Abdomen mit dem übrigen Körper gleichfarbig schwarz oder schwarzblau.
2″ Kopf glänzend, nicht oder nur schwach querrunzlig skulptiert.
3″ Flügeldecken durchaus gleichmäßig runzlig, die Punktstreifen nicht zu erkennen. Färbung tief mattschwarz. — Sumatra.
3. *corporaali* n. sp.

3′ Punktstreifen deutlich ausgeprägt, linienförmig eingerissen. Färbung schwarzblau.
4″ Kopf des ♂ viel länger als breit, schwach konisch. Auch das Halsschild länger als breit. Schenkelzahn viel größer. — Indien.
4. *manaliensis* m.

4′ Kopf des ♂ wenig länger als breit und mehr backenartig gerundet. Halsschild so lang wie breit, Schenkelzahn klein. — Indien, China. 5. *dentipes* Fst.

2′ Auch der Kopf ist querrunzlig skulptiert. Punktstreifen zwischen der runzligen Skulptur deutlich. Mittelbrust mit feinem Höckerchen. Färbung schwarzblau. — Celebes. 6. *niger* Vollenh.

1′ Abdomen und bisweilen auch das Pygidium von roter Färbung.

5″ Auch der Kopf schwach querrunzlig skulptiert. Flügeldecken ziemlich gleichmäßig runzlig, die Punktstreifen wenig deutlich. Färbung dunkelbau, Abdomen rot, Pygidium blau. — Ostafrika, Kongo-Gebiet, Rhodesia. 7. *rubriventris* Hust.

5′ Kopf glatt und hochglänzend. Flügeldecken kräftig gestreift punktiert. Zwischenräume nur schwach querrunzlig. Färbung stahlbau, Abdomen und Pygidium rot. — Ostafrika. 8. *rubroterminatus* n. sp.

3. Gruppe.

1″ Zwischenräume der Flügeldecken stark querrunzlig skulptiert, auch das Halsschild kräftig runzlig. Tibien (nur beim ♂?) innen mit kräftigem stumpfen Zahn. Färbung rot. — Ostafrika. 9. *pedestris* n. sp.

1′ Zwischenräume der Flügeldecken fein und dicht punktiert oder unpunktiert.

2″ Färbung vorwiegend blau oder schwarz.

3″ Tibien auffallend kurz und breit; Schenkel sehr kräftig. Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, glänzend. Zwischenräume der Flügeldecken fein und dicht punktiert. — Westafrika. 10. *adonis* n. sp.

3′ Tibien von normaler Bildung, schlank, bisweilen innen mit stumpfem Zahn.

4″ Tibien innen einfach, ohne Zahn.

5″ Zwischenräume (mit Ausnahme des zweiten und vierten an der Basis) nicht gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Färbung stahlblau; Abdomen und Hinterschenkel rot. Viel kleiner als die vorhergehende Art. — Westafrika. 11. *alenensis* n. sp.

5′ Alle Zwischenräume auf der ganzen Länge gewölbt. Halsschild länger als breit, kräftig, konisch, kurz vor der basalen Einschränkung am breitesten; hinten fein querriefig. Färbung schwarz. — Westafrika. 12. *aterrimus* n. sp.

4′ Tibien innen in der Mitte mit stumpfem Zahn. Halsschild so lang wie breit, seitlich geradlinig konisch. Färbung schwarz, Abdomen, Tibien und Tarsen sowie die Fühlergeißel rot; Schenkel rotbraun. — Westafrika. 13. *discostictus* n. sp.

2′ Färbung vorwiegend rot. Zwischenräume gleichmäßig gewölbt, Halsschild mit seichter Mittelfurche.
6″ Halsschild seitlich fast geradlinig konisch. Kopf an der Basis in kleinerem Bogen gerundet. 6. Geißelglied viel breiter als lang. — Ostafrika.
7″ Spitze der Tibien und die Tarsen schwarz.
14. *rubicundus* n. sp.
7′ Die Tibien ganz schwarz. 14a. f. n. *nigrinipes*.
6′ Halsschild seitlich gerundet. Kopf an der Basis breiter verrundet. 6. Geißelglied länger als breit. Färbung einfarbig rot. — Ostafrika. 15. *concolor* n. sp.

4. Gruppe.

Hierher eine Art aus Südafrika von rötlicher Färbung, blaßrotgelben Flügeldecken mit schwarzer Deckenbasis und einer Querbinde hinter der Mitte. 16. *gentilis* Pering.

2. Untergattung: *Apoderus* sens. str.

1″ Schenkel innen einfach, ohne Höckerbildung. Flügeldecken mit 10 Punktstreifen, von denen der 3. und 4. Streif verkürzt ist.
2″ Kopf des ♂ hinter den Augen nicht länger als breit. Fühlerglieder kurz und kräftig; das 6. und 7. Glied der Fühlergeißel quer.
3″ Färbung schwarz; Halsschild, Flügeldecken und die Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze rot. — Deutschland, Siebenbürgen. 17. *ludyi* Reitt. subsp. n. *homalinus*.
3′ Färbung einfarbig rotgelb. — Dalmatien.
17. *ludyi* Reitt.
2′ Kopf des ♂ hinter den Augen länger als breit. Auch das 6. und 7. Geißelglied ist länger als breit.
4″ Fühler des ♂ in der Mitte des Rüssels eingelenkt.
5″ Kopf des ♂ backenartig gerundet, kürzer als bei der folgenden Art; 2. Geißelglied nur gut halb so lang wie das Schaftglied. — Europa bis Sibirien. 18. *coryli* L.

a) Halsschild und Flügeldecken rot, ebenso die Schenkel bis auf die Basis und äußerste Spitze. Im übrigen ist die Färbung schwarz. 18a. f. *collaris* Scop.
b) Wie die f. *collaris* gefärbt, der Vorderrand des Halsschilds jedoch schmal schwarz gesäumt. 18b. f. *fiorii* Gortani.
c) Wie die f. *collaris* gefärbt, die Scheibe jedoch mit einer schwarzen Makel. 18c. f. *dubia* Gortani.
d) Wie die f. *dubia* gefärbt, der Kopf jedoch auch rötlich. 18d. f. *ruficeps* Rey.

e) Wie die f. *collaris* gefärbt, die Beine jedoch mit Ausnahme der Kniee und Tibienspitzen rot.
18c. f. *denigrata* Gmel.

f) Wie die f. *denigrata* gefärbt, die Beine jedoch einfarbig rot. 18f. f. *avellanae* L.

g) Halsschild schwarz, nur der Basalrand rot; Flügeldecken rot, Beine und der übrige Körper schwarz.
18g. f. *coryli* L.

h) Wie die Nominatform gefärbt, doch sind auf dem Halsschild nur die Hinterecken rot.
18h. f. *kamtschatica* Motsch.

i) Wie die Nominatform gefärbt, das Halsschild jedoch ganz schwarz. 18i. f. *nigricollis* Fst.

k) Wie die Nominatform gefärbt, das Halsschild jedoch rot.
18k. f. *fida* Fst.

l) Färbung einfarbig schwarz. 18l. f. *morio* Benelli.

5′ Kopf des ♂ kräftig gerundet nach hinten verschmälert. 2. Geißelglied so lang wie das Schaftglied. — Japan.
19. *sharpi* m.

4′ Fühler des ♂ kurz hinter der Spitze des Rüssels eingelenkt.

6″ Kopf des ♂ seitlich schwach birnenförmig gerundet; das 3. Geißelglied kürzer als das 2. Glied. — Japan.
20. *extensus* n. sp.

6′ Kopf des ♂ lang und schlank geradlinig konisch, hinter den Augen gut doppelt so lang wie breit; 3. Geißelglied so lang wie das 2. Glied. — Japan, Sibirien, Korea.
21. *jekeli* Roel.

1′ Schenkel, besonders die Vorderschenkel des ♂ innen kräftig gehöckert. Halsschild stark querrunzlig skulptiert. Punktstreifen sehr kräftig, flach grubenförmig. Färbung schwarz, Hinterrand des Halsschilds, Flügeldecken, teilweise die Hinterbrust, Abdomen und Beine, ebenso die Fühlergeißel rot. — China. 22. *rugicollis* Schils.

3. Untergattung: *Physapoderus.*

1″ Flügeldecken mit mehr als 6 Makeln gezeichnet.

2″ Außer den Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sind auch das Halsschild seitlich und die Abdominalsegmente anliegend goldgelb behaart. Flügeldecken auch hinten mit unregelmäßig verteilten gelben Makeln gezeichnet. — Ceylon bis Malacca. 23. *verrucosus* Pasc.

2′ Halsschild seitlich nicht anliegend behaart und das Abdomen ebenfalls ohne Haarmakeln. Flügeldecken nur auf der basalen Hälfte mit erhabenen gelben Makeln. — China, Birma. 24. *notatus* F.

1′ Flügeldecken mit 6 länglichen, regelmäßig angeordneten Makeln.

3″ Das hintere erhabene Makelpaar liegt hinter der Mitte der Flügeldecken. Körperunterseite wie die Oberseite rot gefärbt. — China. 25. 6-*guttatus* n. sp.

3′ Das hintere erhabene Makelpaar der Flügeldecken ist vor der Mitte der letzteren angeordnet. Unterseite gelb gefärbt. — Java, Sumatra. 26. *trinotatus* Fst.

4. Untergattung: *Anisonychus*.

1″ Halsschild stark und tief querriefig gefurcht.

2″ Halsschild seitlich gerundet. Der vierte, rippenförmig ausgebildete Zwischenraum ist in dem basalen Quereindruck scharf winklig abgebogen und vereinigt sich hier mit dem sechsten. Färbung rot; Flügeldecken pechbraun. — Insel Hainan. 27. *rugosus* n. sp.

2′ Halsschild geradlinig konisch. Der vierte Zwischenraum ist nicht abgelenkt. Färbung auch der Flügeldecken rot, nur im basalen Quereindruck bis zur Schulter geschwärzt. — Java. 28. *cinchonae* Roepke.

1′ Halsschild glatt und höchstens mit seichtem Quereindruck hinter der Mitte.

3″ Flügeldecken granuliert, höchstens seitlich grubig punktiert.

4″ Flügeldecken zwischen der Naht und dem 2. und 4. gerippten Zwischenraum granuliert, seitlich der letzteren dagegen tief grubig punktiert. Fühler hellrot wie der übrige Körper, Kopf, Rüssel und Flügeldecken tiefschwarz. — Java. 29. *melanopterus* Wiedem.

4′ Flügeldecken auch seitlich granuliert. Fühler dunkler, im übrigen der vorhergehenden Art ähnlich. — Malacca, Penang, Sumatra, Borneo. 30. *atropterus* n. sp.

3′ Flügeldecken zwischen der Naht und dem 2. und 4. Zwischenraum glatt, neben den Längsrippen fein gereiht punktiert; seitlich des 4. Zwischenraumes granuliert.

5″ Färbung einfarbig gelbbräunlich. — Philippinen. 31. *interstitialis* m.

5′ Kopf und Flügeldecken schwarz. — Palawan. 31 a. *subsp. palawanus* m.

5. Untergattung: *Strigapoderus.*

1″ Kopf des ♂ nur kurz, wenig oder kaum länger als das Halsschild.

2″ Vorderrand des Halsschildes abgeschnürt. Scutum ohne Mittelfurche. Der vierte Zwischenraum der Flügeldecken ist nicht gewölbt zur Basis derselben herangeführt. Färbung bis auf die dunkle Zeichnung der Flügeldecken bräunlichrot, Abdomen rot, Beine gelb. — Indien.

32. *picinus* Fst.

2′ Vorderrand des Halsschilds nicht abgeschnürt.

3″ Stirn schmaler als die Augen lang.

4″ Halsschild mit feiner Mittelfurche. Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt. Unterseits gelbrot gefärbt, oberseits dunkler braun mit Ausnahme von 2 Längsstreifen auf dem Halsschild und der Partie hinter dem Schildchen. — Indien.

33. *nelligrinus* Hell.

4′ Halschild ohne Mittelfurche. Zwischenräume der Flügeldecken nur schwach gewölbt. Kopf und Halsschild beim ♂ geradlinig konisch. Unterseits blaßgelb, oberseits gelbrot gefärbt; Halsschild mit 3 dunklen Längsbändern. — Indien.

34. *palliolatus* n. sp.

3′ Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild der Länge nach gefurcht und wie bei der vorhergehenden Art auf der Scheibe in nach vorn geöffneten Halskreisen riefig gefurcht. Die Wölbung des vierten Zwischenraums der Flügeldecken reicht bis zur Basis derselben. Flügeldecken mit schwarzer Zeichnung: je eine Makel seitlich vor der Mitte, eine Makel ferner auf der Naht etwas hinter der Mitte und bisweilen die Umgebung des Schildchens und die Schultern geschwärzt. — Java, Sumatra.

35. *javanicus* Jek.

1′ Kopf des ♂ erheblich länger als das Halsschild.

3″ Kopf des ♂ kürzer als bei der folgenden Art, seitlich wenig gerundet, glänzend. Halsschild seitlich vor der Mitte schwach gerundet. Tier undeutlich behaart, mehr glänzend. Ein seitliches Längsband auf dem Halsschild, ein basales und ein mittleres Querband auf den Flügeldecken schwarz gefärbt. — Ceylon, Ost-Indien.

36. *tranquebaricus* F.

3′ Kopf des ♂ viel länger als das Halsschild und seitlich geradlinig konisch. Das ganze Tier ziemlich dicht anliegend behaart. Stirn, eine Seitenmakel auf der hinteren Hälfte des Halsschildes, Schultern, Umgebung des Schildchens, ein mittleres Querband auf den Flügeldecken und die Spitzen der letzteren, Pygidium, Unterseite des Kopfes, unten seitlich

das Halsschild, Seitenteile der Hinterbrust, Basis und Spitze der Schenkel schwarz, im übrigen wie die vorhergehenden Arten rot gefärbt. — Indien. 37. *indicus* Hell.

6. Untergattung: *Heterapoderus*.

0″ Vorderrand des Halsschilds bisweilen abgesetzt, doch nicht abgeschnürt.
1″ Färbung rot bis rotbraun.
2″ Zwischenräume der Flügeldecken auch hinten querrunzlig skulptiert.
3″ Alle Zwischenräume und Punktstreifen regelmäßig durchgebildet; erstere viel breiter als die Streifen und mäßig gewölbt. Färbung rötlichbraun. Größer. — China. 38. *crenatus* Jek.
3′ Die inneren Zwischenräume auf der Mitte der Flügeldecken durchaus grubig und unregelmäßig skulptiert. Mitte des Halsschilds und die Knie geschwärzt, im übrigen dunkelrot gefärbt. Kleiner. — China. 39. *geniculatus* Jek.
2′ Zwischenräume wenigstens hinten nicht querunzlig; glänzend oder fein punktiert.
4″ Mittelfurche des Halsschilds fein oder fehlend.
5″ Glieder der Fühlerkeule breiter als lang. Punktstreifen kräftig. Färbung rötlichbraun, Beine rot, Knie der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. — China. 40. *pauperulus* n. sp.
5′ Wenigstens das 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit.
6″ Schenkel innen einfach, ungehöckert. Punktierung der Zwichenräume auf den Flügeldecken schwach runzlig verlaufen. Schläfen des ♂ wenig gerundet. Färbung pechbraun; Fühler sowie die Beine mit Ausnahme der mittleren und und hinteren Knie rot. — China. 41. *piceus* n. sp.
6′ Schenkel innen fein gehöckert.
7″ Kopf des ♂ fast geradlinig konisch zur Basis verschmälert, Mitteltibien schlank und kräftig gebogen. Färbung rotgelb bis rotbraun; Fühler und Beine rot. 42. *cantonensis* n. sp.
7′ Kopf des ♂ breiter, mehr gerundet, Mitteltibien kurz und breit, wenig gebogen. Färbung bräunlichrot; Fühlerkeule, Knie der Mittel- und Hinterbeine schwarz. — Formosa. 43. *brachialis* m.
4′ Halsschild mit tiefer Mittelfurche, die seitlich kräftig wulstig aufgeworfen ist. Kopf schlank und an der Basis mit sehr kurzem Halzansatz. Zweiter Zwischenraum auf der Mitte der Decken mit stumpfem Höcker. Beine schlank. — China. 44. *sulcicollis* Jek.

1′ Wenigstens oberseits von schwarzer Färbung, bisweilen erzglänzend. Halsschild mit tiefer, seitlich wulstartig begrenzter Mittelfurche. Beine lang und schlank.

8″ Zwischenräume der Flügeldecken mehr oder weniger gewölbt.

9″ Zwischenräume der Flügeldecken weniger gewölbt, mäßig stark und dicht unregelmäßig punktiert; Punktstreifen hinten nicht feiner und hier tief gefurcht. Färbung schwarz, Vorderbrust mit Hüften, Abdomen, Schenkel sowie die basale Hälfte der Mittel- und Hintertibien rotgelb gefärbt. — Penang.
45. *arrowi* n. sp.

9′ Zwischenräume kräftig gewölbt. Punktstreifen seitlich fast grubig. Färbung oberseits schwarz, unterseits einschließlich der Beine rotgelb. — Sumatra. 47. *subfoveolatus* n. sp.

8′ Zwischenräume nur wenig gewölbt, hinten fast flach und die Punktstreifen hier sehr fein. Färbung schwarz mit Erzschein. — Borneo, Malacca. 46. *macropus* Pasc.

0′ Vorderrand des Halsschilds kräftig abgeschnürt. Halsschild mit verkürzter Mittelfurche, beiderseits derselben stark und dicht punktiert; im basalen Teil kräftig querriefig skulptiert. Punktstreifen der Flügeldecken kräftig; Zwischenräume schmal gewölbt. Färbung einfarbig schwarz. Das kleinste Tier dieser Untergattung. — Nepal.
48. *krügeri* n. sp.

7. Untergattung: *Compsapoderus.*

1″ Flügeldecken einfarbig.

2″ Punktstreifen besonders seitlich und im basalen Teil kräftig, grubenförmig; Kopf schlanker konisch. Färbung schwarz. Halsschild und Flügeldecken bis auf die Spitze, eine Makel auf der Stirn und ein Wisch auf dem Scheitel rot. — China.
49. *papei* n. sp.

2′ Punktstreifen nicht grubig vertieft.

3″ Punktstreifen kräftiger und hinten nicht feiner als an der Basis; die Zwischenräume schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Kopf (♀) von den Augen nach hinten fast etwas verbreitert, an der Basis breit verrundet. Färbung schwarz; Flügeldecken rot. — Japan.
50. *geminus* Sharp.

3′ Punktstreifen hinten feiner als vorn und im ganzen etwas schwächer als bei der vorigen Art; Zwischenräume flach. Kopf etwas schlanker konisch. Pygidium fein und dicht punktiert. — Nord- und Mitteleuropa, Sibirien, Japan, China.

a) Körper schwarz, Flügeldecken rot.
51. *erythropterus* Zschach.

b) Wie die Nominatform gefärbt, die Stirn jedoch mit einer rötlichen Makel. 51a. f. *frontalis* Fst.

c) Färbung einfarbig schwarz. 51b. f. *nitens* Roel.

d) Körper schwarz, Abdomen und Beine hellrot.
51c. f. *erythrogaster* Vollenh.

e) Körper schwarz, Flügeldecken und Basis der Halsschilds rot. 51d. f. *bicolor* Redtb.

f) Körper rot; Kopf, Fühler und Beine schwarz.
51e. f. *minima* Roel.

1′ Flügeldecken zweifarbig. Punktstreifen im ganzen viel feiner als bei den vorhergehenden Arten. Färbung rotgelb; Kopf Fühler, Tibien und Tarsen sowie die apikale Hälfte der Flügeldecken schwarz. — China.
52. *dimidiatus* Fst.

8. Untergattung: *Leptapoderus*.

1″ Flügeldecken vorwiegend rotgelb bis braun gefärbt, bisweilen mit schwarzen Makeln.

2″ Stirn schmaler als die Augen.

3″ Zwischenräume der Flügeldecken hinten durchaus flach und eben. Der 2. und 4. Zwischenraum nur in der Nähe der Basis gewölbt. Schläfen mäßig gerundet. Fühler schlank. Färbung rot; Fühler gelb, Keule schwarz. — Ceylon.
53. *scitulus* Walk.

3′ Zwischenräume der Flügeldecken mehr oder weniger gewölbt.

4″ Der Vorderrand des Halsschilds ist röhrenförmig abgesetzt. Zwischenräume der Flügeldecken glänzend, fein und dicht punktiert. Färbung rotgelb, die Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken meist gebräunt. Tiere klein. — Ceylon.
54. *pullus* Jek.

4′ Die Seiten des Halsschildvorderrands liegen mit den übrigen Halsschildkonturen in gleicher Linie, sie sind fast geradlinig konisch. Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken dunkler gebräunt. Zwischenräume der Flügeldecken glänzend, fein und sehr dicht punktiert mit leichter Neigung zu runzliger Skulptur. Halsschild glänzend und unpunktiert. — Indien, Ceylon. 55. *gracilis* n. sp.

2′ Stirn so breit oder breiter als die Augen lang.

5″ Das mittlere Glied der Fühlerkeule ist höchstens so lang wie breit. Färbung meist mehr rötlichgelb, bisweilen Kopf und Halsschild schwarz.

6‴ Flügeldecken im basalen Viertel auf dem 3. Zwischenraum mit je einer dunklen Makel. Alle Zwischenräume auch hinten gleichmäßig gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Kopf schwach querriefig. Färbung rotgelb, Halsschild seitlich gebräunt. — Indien. 56. *bistriolatus* Fst.

6″ Flügeldecken hinter der Mitte mit einem breiten, zickzackförmigen Querband; Halsschild seitlich mit breitem, dunklem Längsband und die Flügeldecken ringsum dunkel gesäumt. Mit Ausnahme des mehr gebräunten Kopfes und des apikalen Drittels der Hinterschenkel ist die Färbung im übrigen rotgelb. Halsschild beim ♂ etwas länger als breit und seitlich fast geradlinig konisch. — Japan. 57. *balteatus* Roel.

6′ Flügeldecken ohne Makeln.

7″ Halsschild auch beim ♂ etwas breiter als lang, seitlich schwach gerundet.

8″ Alle Zwischenräume gleichschmal, schmäler als die Streifen, kräftiger gewölbt. Vorderrand des Halsschilds seichter ausgeschnitten und wenig konisch, röhrenförmig abgesetzt. Färbung rot; Basis des Halsschilds, der 2. und 4. Zwischenraum der Flügeldecken in der Basalpartie, Beine und Abdomen gelb. — Birma. 58. *helferi* n. sp.

8′ Der 1. und 3. Zwischenraum der Flügeldecken ist breiter als die übrigen. Vorderrand des Halsschilds tief halbrund ausgeschnitten, konisch und nur schwach abgesetzt. Augen mehr vorgewölbt als bei der nächsten Art. Färbung gelblichrot. Die Basalwulst des Halsschilds sowie der 2. und 4. Zwischenraum der Flügeldecken an der Basis heller gelb. — China. 59. *affinis* Schils.

7′ Halsschild beim ♂ meist länger als breit, seitlich nur wenig gerundet, fast geradlinig.

9″ 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang; 7. Geißelglied wie die Fühlerkeule anliegend behaart.

10‴ Hintertibien leicht doppelt geschweift. Färbung rot; Fühler, Spitze der Vorder- und Mittelschenkel, Basis der Hinterschenkel, Tibien und Tarsen gelb; Hinterbrust, Unterseite des Halsschilds und die Schenkel an den nicht aufgehellten Stellen gebräunt. — Sibirien bis China. 61. *rubidus* Fst.

10″ Alle Tibien durchaus gerade. Punktstreifen ziemlich kräftig und gleichmäßig. Kopf des ♂ schlanker, des ♀ breit konisch. Halsschild des ♂ fast geradling konisch. Färbung rotgelb bis rot; Fühler, Spitze der Tibien und Tarsen schwarz. — China. 60. *frater* n. sp.

10′ Hintertibien besonders beim ♂ kräftig einwärts gebogen. Kopf, Rüssel, Halsschild oberseits bis auf die Basalwulst, Mittel- und Hinterbrust, Spitze der Hinterschenkel und der Klauen, Schildchen sowie das Pygidium schwarz; Flügeldecken rot, im übrigen gelb gefärbt. — Indien.
62. *lepidulus* n. sp.

9′ 2. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 7. Geißelglied wie die übrigen Geißelglieder einfach. Färbung rot; Seiten des Halsschilds, die Mittel- und Hinterbrust mehr gebräunt. — Hinterindien. 63. *blandus* Fst.

5′ Das mittlere Glied der Fühlerkeule ist länger als breit.

11″ Punkte der Streifen auch hinten kräftig, die Punkte um weniger als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend. Färbung vorwiegend rotbraun.

12″ Pygidium kräftig grubig und dicht punktiert. Halsschild flacher gerundet. Punktstreifen auch hinten kräftiger; Zwischenräume schwach gewölbt. Hinterbrust und Episternen derselben sehr dicht und kräftig grubig punktiert.

13″ Der 3. Punktstreifen der Flügeldecken ist bis an die Basis herangeführt. Das letzte Rückensegment ist in der Mitte kaum erhaben. Deckenspitzen, Pygidium, Hinterbrust mit Seitenteilen und oft auch die Fühler geschwärzt. — China, Formosa. 64. *nigroapicatus* Jek.

13′ Der 3. Punktstreif ist nicht als Punktreihe, sondern nur als feine Furche an die Basis herangeführt. Das letzte Rückensegment ist in der Mitte kräftig schwielig erhaben. Beine bis auf die Spitzen der Hinterschenkel und das Abdomen heller rot; Pygidium mehr gebräunt. — China.
65. *sinicus* n. sp.

12′ Pygidium glänzend, fein und zerstreut punktiert. Halsschild von der Seite gesehen, mehr gewölbt. Punktstreifen hinten feiner und die Zwischenräume hochglänzend. Hinterbrust und Episternen glatt und glänzend. — Formosa.
66. *sejugatus* m.

11′ Punkte der Streifen hinten sehr fein, um mehr als ihren Durchmesser entfernt stehend oder erloschen.

14″ Flügeldecken ohne Makel oder querbindenartige Zeichnung.

15″ Punktstreifen hinten am Absturz der Decken erloschen. Die Zwischenräume schwach gewölbt. Flügeldecken auch seitlich dunkler, sonst der folgenden Art sehr ähnlich. — Indien.
67. *spadiceus* n. sp.

15′ Punktstreifen hinten nicht erloschen, vorn kräftig. Kopf des ♂ länger als das Halsschild, Schläfen wenig gerundet und das Halsschild seitlich fast geradlinig konisch. Färbung

rot; Mittel- und Hinterbrust, Schenkel und die Naht etwas dunkler. — Java, Sumatra. 68. *rufus* F.

14′ Flügeldecken auf der Mitte der Decken mit schwarzer Querbinde.

16″ Pygidium sehr dicht punktiert. Hintertibien des ♂ kaum gebogen. — Ostindien. 69. *simulans* n. sp.

16′ Pygidium weitläufiger punktiert. Hintertibien des ♂ vor der Spitze mehr gebogen. — Java. 70. 4-*punctatus* Gyll.

1′ Flügeldecken vorwiegend pechschwarz bis schwarz gefärbt; oft mit roter Fleckenzeichnung.

17″ Flügeldecken mit roter, bisweilen etwas verschwommener Fleckenzeichnnng. Halsschild ebenfalls pechschwarz bis schwarz gefärbt.

18″ Punktstreifen auch hinten deutlich.

19″ Punktstreifen kräftig; die Zwischenräume schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Färbung pechschwarz; die Fühler, Tibien und Tarsen sowie je ein subbasaler Fleck im Quereindruck der Flügeldecken rötlich aufgehellt. — Hinterindien. 71. *submaculatus* n. sp.

19′ Punktstreifen feiner; die Zwischenräume durchaus flach. Pygidium fein und wenig dicht punktiert. Fühler, Tibien und Tarsen sowie die Makeln der Flügeldecken heller rot. — Japan. 72. *praecellens* Sharp.

18′ Punktstreifen hinten sehr schwach, fast erloschen. Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert. Auch die Basis der Hinterschenkel rot und die Makel der Flügeldecken dehnt sich bis zur Basis derselben aus, hier meist eine gemeinschaftliche Aufhellung der Partie hinter dem Schildchen hervorrufend. Basis und Mitte der Halsschilds ebenfalls rötlich. — Sibirien bis Korea. 73. *carbonicolor* Motsch.

17′ Flügeldecken einfarbig schwarz oder die Basis der Decken mehr oder weniger rotgelb bis rot gefärbt. In letzterem Falle ist auch das Halsschild von roter Färbung.

20″ Punktstreifen hinten sehr fein oder erloschen; Zwischenräume hier flach und nicht gewölbt. Vordertibien des ♂ auffallend lang und schlank.

21″ Augen mehr vorgewölbt,

22″ Vordertibien des ♂ im basalen Teil kräftig einwärts gebogen. Färbung rotgelb, Spitze der Tibien (beim ♂ bis auf das basale Drittel), Tarsen und die größere apikale Hälfte der Flügeldecken schwarz. — Borneo. 74. *subdimidiatus* n. sp.

22′ Vordertibien schlank und gerade, nur an der Spitze nicht einwärts gebogen. Färbung schwarz; Fühler Tibien und Tarsen gelbrot. — Bintam. 75. *bintamensis* n. sp.

21′ Augen wenig vorgewölbt. Vordertibien des ♂ im ganzen nur sehr seicht durchgebogen. Färbung gelbrot; Kopf, Fühler, Tibien, Tarsen und die Flügeldecken mit Ausnahme der Basalwulst neben dem Schildchen schwarz, auch die Spitzenhälfte der Vorderschenkel angedunkelt. — Borneo, Sumatra.
76. *semirufus* Fst.

20′ Punktstreifen der Flügeldecken auch hinten kräftig.

23″ Zwischenräume flach. Augen wenig vorgewölbt; Stirn breiter als die Augen lang. Färbung vorwiegend schwarz; Fühler, Unterseite des Halsschilds, Vorder- und Mittelhüften, die Beine bis auf die Spitze der Hinterhüften, Abdomen mit Ausnahme des Pygidiums rotgelb. — Indien.
77. *pygidialis* n. sp.

23′ Die Zwischenräume gewölbt. Augen groß und stark vorgewölbt, länger als die Stirn breit. Kopf kräftig konisch. Färbung rot; Fühler und Flügeldecken mit Ausnahme der Basalwulst am Schildchen schwarz.— Sumatra, Java.
78. *basalis* Jek.

Beschreibung der Arten.

1. Untergattung: *Allapoderus* subg. n.

In dieser Untergattung sind alle Arten vereinigt, die ein Dornzähnchen auf der Schenkelinnenseite aufweisen. Eine Ausnahme machen lediglich *A. cyaneovirens* Jek. und *erythrurus* m., die aber durch die Färbung und die gleichmäßig runzlige Skulptur des ganzen Körpers in die nächste Verwandtschaft des Kerns dieser Untergattung: der in der 2. Gruppe vereinigten Arten gehören. *A. gentilis* Pering. stellt in dieser Untergattung allerdings ein heterogenes Element dar und ähnelt sehr dem *Tomapoderus tenuicola* m. oder einigen Arten der Gattung *Parapoderus*. Die Arten sind über Afrika, Indien bis Celebes verbreitet.

1. Gruppe.

1. A. cyaneovirens.

Apoderus (*Trachelophorus*) *cyaneovirens* Jekel, Ins. Saunders. II. p. 162.
— *discrepans* Kolbe, Arch. f. Naturg. LXIV. p. 274.
— *cyaneovirens* Fst. Ann. Soc. Ent. Belg. XLIII. 1899 p. 434. 168.

♂. Kopf fast doppelt so lang wie breit, gleichmäßig querrunzlig skulptiert. Schläfen schwach gerundet, von den Augen zunächst fast etwas nach hinten verbreitert, dann mäßig konisch zur Basis verschmälert. Augen mäßig gewölbt und die Stirn

breiter als die Augen lang. Der Länge nach ist der Kopf seicht gefurcht. Rüssel länger als breit, vor der Mitte seitlich kräftig eingeschnürt. Mandibeln groß und kräftig. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied ziemlich kräftig, keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig und nur so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, etwa doppelt so lang wie breit; 5. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule fast so lang wie breit; die übrigen Glieder quer. — Halsschild etwa so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich mäßig gerundet. Vorderrand tief abgeschnürt und vorn halbrund ausgeschnitten. Skulptur gleichmäßig fein querriefig. — Schildchen etwa so lang wie breit, trapezförmig. — Flügeldecken wenig länger als breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann ziemlich kräftig gerundet verbreitert und hinten auch verhältnismäßig stark aufgewölbt. Punktstreifen ziemlich fein, nicht vertieft, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach, gleichmäßig runzlig skulptiert. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert; ebenso auch das Abdomen, während die Mittel- und Hinterbrust mehr runzlig punktiert ist. Tibien schlank und gerade. Schenkel einfach.

♀. Geschlechtsunterschiede sind kaum vorhanden, ausgenommen die Endbedornung der Tibien.

Färbung dunkelblau mit grünlichem Schein. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust undeutlich behaart. — L. 4—4,6 mm.

Westafrika: Uamgebiet, Besum (III. 1914. Teßmann leg.); Kongogebiet: Boma; Ostafrika: Pangani (I. 1892. Conradt leg.); Parekgebirge in 1600 m Höhe (I. Schröder leg.); Litemagebirge; Ost-Usambara (I. 1903, X. 1912. Methner leg.) Magila (Legros leg.) — Mus. Berlin, Dresden, Brit. Mus., coll. Methner, coll. auct.

Der von Kolbe beschriebene *A. discrepans* läßt sich von *A. cyaneovirens* nicht trennen, die Art scheint vom Westen bis zum Osten Afrikas verbreitet zu sein.

2. *A. erythrurus* n. sp.

♂. Kopf kräftig konisch, mit den Augen nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; Schläfen mäßig stark gerundet, Scheitel mit flachem Längseindruck. Stirn seitlich längsrunzlig punktiert, der Kopf im übrigen fein querriefig skulptiert. Rüssel etwa so lang wie breit, seitlich kräftig eingezogen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied kurz, nur so lang wie breit; 3. und 4. Glied wenig

länger als das 2. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. Glied länger als breit; 7. Glied viel breiter als lang, ungewöhnlich kurz. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild breiter als lang, stark konisch, ziemlich kräftig gerundet. Vorderrand schwach, hinten abgeschnürt, seitlich unten mit feinem Höckerchen. Scutum mit feiner Mittelfurche, sehr fein und dicht in nach vorn geöffnetem Halbkreis quergerieft. — Schildchen wenig breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume kaum breiter als die Streifen, kräftig querrunzlig. — Unterseite kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien leicht geschweift.

♀. Augen flacher gewölbt.

Färbung schwarzblau; Abdomen einschließlich Pygidium rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust greis anliegend behaart. — L. 3,5—4,5 mm.

Westafrika: Spanisch-Guinea, Nkolentangan (XI. 1907 — V. 1908. Teßmann leg.); Kamerun, Jaunde (X. 1914. Teßmann leg.). — Mus. Berlin.

Durch die einfachen, ungezähnten Schenkel und rotes Abdomen hinlänglich ausgezeichnet, von *cyaneovirens* Jek. durch viel kürzeren und mehr konischen Kopf, andere Skulptur der Flügeldecken und des Halsschilds etc. verschieden.

2. Gruppe.

3. *A. corporaali* n. sp.

♂. Kopf glänzend, konisch, mit schwach gerundeten Schläfen und nicht angedeuteter Mittelfurche; etwa doppelt so lang wie breit. Augen mäßig vorgewölbt, etwas länger als die Stirn breit. Rüssel länger als breit, von der Basis zur Spitze verbreitert. Fühler mittenständig. Schaftglied verkehrt kegelförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2., 3. und 5. Glied von gleicher Länge, wenig länger als das 1. Glied; 4. und 6. Glied gleichlang, kürzer als die vorhergehenden; 7. Glied fast so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Keule länger als breit; 3. Glied breiter als lang; Endglied so lang wie das 3. Glied. — Halsschild so lang wie breit, stark konisch, seitlich wenig gerundet; Vorderrand tief abgeschnürt. Punktierung sehr kräftig und dazwischen stark runzlig. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwas länger als breit; hinter den Schultern eingezogen, im ganzen parallelseitig. Punktstreifen fein, größtenteils unter der kräftigen runz-

ligen Skulptur der Zwischenräume schwer zu erkennen. — Abdomen ziemlich kräftig und weitläufig, seitlich etwas dichter punktiert; Mittel- und Hinterbrust ziemlich kräftig runzlig skulptiert. Tibien gerade; Schenkel mit je einem spitzen Zähnchen.

♀. Kopf etwas kürzer, breiter und die Augen weniger gewölbt. Färbung mattschwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust undeutlich behaart. — L. 3—4,2 mm.

Sumatra: Lau Rakit (II. 1918. Corporaal leg.). — In meiner Sammlung, in der Samml. Corporaal und Bovie.

Herrn J. B. Corporaal, Amsterdam, ergebenst gewidmet. — Diese Art ist an der dichten runzligen Skulptur der Oberseite, die die Punktstreifen fast unkenntlich erscheinen läßt, von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

4. *A. manaliensis.*

Voß, Deutsche Ent. Z. 1920 p. 172.

♂. Kopf mit Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch mit mäßig stark gerundeten Schläfen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Mitte des Kopfes mit seichter Mittelfurche und seitlich fein querriefig. Rüssel etwas länger als breit, von der Basis kräftig nach vorn verbreitert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte etwas eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, dicht und ziemlich kräftig punktiert; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 3. Glied etwa so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer als die vorhergehenden; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule erheblich länger als breit; 2. Glied wenig breiter als lang; 3. Glied stark quer und das Endglied so lang wie das 3. Glied. — Halsschild etwas länger als breit, konisch, seitlich mäßig gerundet; der Postsegmentalring schwach abgeschnürt, der Praesegmentalring kaum abgeschnürt, vorn tief halbrund ausgeschnitten. Skulptur querrunzlig, die Querriefen in einem nach vorn geöffneten Halbkreis angeordnet. — Schildchen quer, trapezförmig; dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen fein, linienförmig eingerissen; Zwischenräume breit und flach, sehr dicht runzlig punktiert. — Auch die Körperunterseite sehr dicht punktiert. Vorderschenkel mit langem gebogenen Dorn, die übrigen Schenkel etwas feiner gezähnt. Vordertibien gleichmäßig gebogen, Hintertibien in der apikalen Hälfte durchgebogen.

♀. Kopf viel kürzer, breiter und mehr gerundet. Der Zahn der Vorderschenkel ist kürzer und die Vordertibien sind fast gerade. Der Rüssel ist etwas breiter als lang.

Färbung dunkelblau. — L. 4—5 mm.

Indien: Manali, Kulu. — In meiner Sammlung.

Sowohl von *A. corporaali* m. wie von *A. dentipes* Fst. durch die im Halbkreis angeordnete riefige Skulptur des Halsschilds, den kaum abgeschnürten Vorderrand und die starke, gebogene Vorderschenkelbedornung beim ♂ leicht zu trennen.

5. *A. dentipes.*

Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 462. — ib. Ann. Mus. civ. Genov. XXXIV. 1894 p. 156. 4. — Auriv. Nouv. Arch. Mus. Paris III. 1891 p. 205.

♂. Kopf mit Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, glänzend und schwach querrunzlig skulptiert, mit feiner Mittelfurche. Augen klein und nur wenig vorgewölbt; Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel etwa so lang wie breit, zur Spitze geradlinig verbreitert; vor der Spitze mit schwachem Quereindruck. Rüsselsattel schmal und mit Längsfurche versehen. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit und nur halb so lang wie das Schaftglied; die nächsten Glieder schwächer und kürzer, das 2. Glied noch so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. Fühlerkeule länger als die Geißel, das 1. Glied wenig länger als breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. Halsschild so lang wie breit, vor der Basis eingeschnürt, nach vorn kräftig gerundet verschmälert und hier zylindrisch abgesetzt. Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten, tief abgeschnürt und durch eine Querfurche in der Mitte unterteilt. Skulptur ziemlich kräftig querrunzlig, in der Mitte unterbrochen durch eine schwache Längsfurche. — Schildchen etwa doppelt so breit wie lang, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, an den Schultern parallelseitig, dann mäßig stark gerundet verbreitert. Punktstreifen linienförmig eingerissen; die Zwischenräume flach, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. — Tibien schlank, die Vordertibien vor der Spitze schwach einwärts gebogen.

♀. Kopf etwas kürzer und breiter und die Augen mehr vorgewölbt.

Färbung blauschwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust greis anliegend behaart. — L. 3,5—4,5 mm.

Ostindien: Charin Cheba; Teinzo; Thayata; Siam; China: Insel Hainan (III. 1909, Schoede leg.). — Mus. Dresden, Berlin, Brit. Mus. (Nat. Hist.).

Im Gegensatz zu *A. manaliensis* m. ist der Vorderrand des Halsschilds tief abgeschnürt und durch eine Querfurche unterteilt. — Das im Mus. Dresden befindliche typische Exemplar ist ein ♀.

6. *A. niger.*

Vollenh., Tijdschr. v. Dierk. 1864 p. 166.

♂. Kopf nicht ganz doppelt so lang wie breit, paraboloidförmig, mit feiner Längsnaht und feiner querwelliger Skulptur. Augen mäßig vorgewölbt. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, an der Basis eingezogen, hier mit zwei undeutlichen Furchen, die zur Stirn aufreichen. Spitze glänzend, fein und nicht dicht punktiert, mit flachem Quereindruck. Fühler kaum hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied länger als breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2.—4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied zur Keule übergehend. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild stark konisch, etwa so lang wie breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet; Vorderrand breiter als lang, kräftig eingeschnürt; Postsegmentalring schwach abgeschnürt. Punktierung ziemlich kräftig, querrunzlig. In der seitlichen Rundung des Halsschilds ist eine leichte Einbuchtung festzustellen. — Schildchen breiter als lang, nach hinten verjüngt. — Flügeldecken etwas länger als breit, hinter den Schultern schwach eingeschnürt, hinten bauchig erweitert. Punktstreifen als ziemlich kräftige linienförmige Furchen eingerissen; Zwischenräume breit und flach, sehr dicht runzlig punktiert. Der vorletzte Seitenstreif verbindet sich mit dem Randstreif in der Mitte der Decken. — Unterseite wie auch die Seiten des Halsschilds kräftig grubig punktiert, die Zwischenräume sehr fein und sehr dicht runzlig skulptiert. Tibien innen mit kräftigen Zähnchen besetzt; Schenkel mit feinem Zähnchen.

♀. Halsschild etwas schlanker und weniger konisch.

Färbung schwarzblau, matt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die hintere seitliche Ecke dichter greis tomentiert. — L. 3,5—5,5 mm.

Südost-Celebes: Mowewe; Sakedi (Drs. Sarasin leg.); Pangie (Ribbe 1882 leg.); Bantimurang (Ribbe leg.). — Mus. Dresden, Dahlem, Berlin, coll. auct.

Bei dieser Art ist der Kopf ebenfalls matt runzlig bzw. querriefig skulptiert.

7. *A. rubriventris.*

Hustache, Rev. Zool. Afric. XI. 1923 p. 151.

♀. Kopf mit Augen etwa $^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, Schläfen mäßig stark gerundet. Augen kräftig vorgewölbt. Stirn sehr dicht längsrissig, der Hinterkopf dagegen feiner querriefig skulptiert; Mittelfurche fein, auf dem Scheitel mehr grübchenförmig vertieft. Rüssel breiter als lang, nach vorn kräftig ver-

breitert, fein und dicht punktiert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2. Glied auffallend kurz; 3. und 4. Glied wenig länger als das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem zugespitzten Endglied länger als das 1. Glied. — Halsschild etwa so lang wie breit, kräftig konisch, ziemlich kräftig längsgefurcht; seitlich nur wenig gerundet. Punktierung kräftig; Skulptur sehr dicht querrunzlig. Vorderrand schmal, tief abgeschnürt, seitlich mit einer gewächsartigen dreihöckerigen Erhebung. — Schildchen quer trapezförmig, ziemlich dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, fast parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen weitläufig punktiert, fein und unter der dichten runzligen Skulptnr der Zwischenräume schwierig zu erkennen. — Die ganze Unterseite einschließlich Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Der Zahn der Schenkel lang und spitz. Tibien gerade, verhältnismäßig kurz, die vorderen und mittleren in der Mitte geschweift verbreitert.

Färbung matt stahlblau; Abdomen mit Ausnahme des Pygidiums tief rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust undeutlich anliegend behaart. — L. 4,8—5 mm.

Deutsch-Ostafrika: N. Nyassa, Langenburg (II. 1899, Fülleborn leg.); Kirumba b. Muausa (II./IV. 1915, Holtz leg.) Kongo-Gebiet; N. W. Rhodesia: Kashitu, N. of Broken Hill (I, III, IX, XI. 1915 Dollmann leg.). — Mus. Berlin, Coll. Methner, Brit. Mus. (Nat. Hist.) coll. auct.

Auffällig ist die einer Wucherung ähnliche dreihöckerige Erhebung seitlich am Vorderrand des Halsschilds.

8. *A. rubroterminatus* n. sp.

♀. Kopf kräftig konisch, etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, glänzend, Schläfen gut gerundet. Augen mäßig gewölbt, Stirn mit seichtem Längseindruck. Rüssel breiter als lang, an der Basis seitlich kräftig eingezogen. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied kürzer und viel schwächer als das 1. Glied, länger als breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 2. Glied; 5.—7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich gerundet; Vorderrand kurz, sehr kräftig abgeschnürt, seitlich mit Doppelhöcker. Scheibe mit sehr feiner, weitläufiger

Punktierung. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, sehr fein und dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume kaum so breit wie die Streifen, querrunzlig punktiert. Der Quereindruck hinter dem Schildchen fehlt. — Pygidium und Abdomen fein und dicht punktiert, Hinterbrust und Episternen kräftiger punktiert. Tibien gerade; Schenkel fein gezähnt.

Färbung tiefblau; Abdomen einschließlich Pygidium rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust nur sparsam anliegend behaart. — L. 4—4,8 mm.

D. O. Afrika: Amani (II. 1906, Vosseler leg.); Narobi bei Tanga (IV. 1915, Methner leg.). — Mus. Berlin.

Dem *A. erythrurus* m. ähnlich, durch die gezähnten Schenkel sowie den glänzenden Kopf und das glänzende, fein und weitläufig punktierte Halsschild leicht zu unterscheiden.

3. Gruppe.

9. *A. pedestris* n. sp.

♂. Kopf viel länger als breit, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch; Schläfen fast gerade, die Basis mäßig breit gerundet. Scheitel mit seichtem Längseindruck, sehr fein querriefig skulptiert. Augen mäßig stark vorgewölbt; Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel kurz und breit, fast doppelt so breit wie lang. Rüsselsattel nur etwa $^1/_3$ so breit wie der Rüssel an der Basis, in der Mitte längsgefurcht. Fühler kurz vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied schwach keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas schwächer, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2.—4. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, seitlich schwach gerundet, der Vorderrand nur etwa $^1/_4$ so breit wie die Basis. Skulptur kräftig runzlig, fast granuliert. Vorderrand und Basis abgeschnürt. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken gut $1^1/_3$mal so lang wie breit, fast parallelseitig. Punktstreifen kräftig, die Punkte quer viereckig, Zwischenräume gewölbt. seitlich schmal, fast kielartig; auf dem Rücken breiter, querrunzlig. — Schenkel kräftig, Tibien innen in der Mitte mit kräftigem stumpfen Zahn.

Färbung gelblich rostrot. — L. 4,8 mm.

D.-O.-Afrika: Dar-es-Salam (Dr. Holtz leg.). — Sammlg. Methner.

Dem *Parapoderus submarginatus* Gyll. sehr ähnlich, von gleicher Form und Färbung, die Schenkel und Tibien jedoch gezähnt.

10. *A. adonis* n. sp.

♀. Kopf mit Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, breit, paraboloidförmig, mit feiner Mittelfurche, die Stirn fein und dicht längsriefig, der Hinterkopf undeutlich querriefig. Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, an der Basis seitlich kräftig eingeschnürt, zwischen der Fühlereinlenkung breit gefurcht. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2. und 3. Glied viel schwächer und kürzer als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, stark gerundet nach vorn verschmälert. Vorderrand schmal, zylindrich, in der Mitte mit Eindruck, vorn gerandet, seitlich unten mit schwachem Höcker. Scutum nur hinten seitlich fein quergerieft, sonst glänzend, mit feiner Mittelfurche und beiderseits vor der Mitte mit seichtem Eindruck. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, hinter den Schultern nur wenig eingezogen. Punktstreifen vorn kräftig, hinten feiner; der 2. und 4. Zwischenraum ist auf der basalen Hälfte gewölbt, die übrigen sind flach, hinten viel breiter als die Streifen, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium und Abdomen mäßig stark, jedoch dicht punktiert, Hinterbrust und Episternen grubig punktiert. Schenkel kräftig. Die Vorderschenkel mit kräftigem, die übrigen mit feinem Zähnchen. Tibien auffallend kurz und breit, innen stark geschweift. Tarsen gedrungen.

Färbung blau, die Flügeldecken mit leichtem grünlichen Schein; Abdomen einschließlich Pygidium und die Hinterschenkel rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust unbehaart. — L. 6,2 mm.

Westafrika: Spanisch-Guinea, Nkolentangan (I. 1908, Teßmann leg.). — Mus. Berlin.

Die größte Art dieser Gruppe, an den charakteristischen Merkmalen leicht kenntlich.

11. *A. alenensis* n. sp.

♂. Viel kleiner als die vorhergehende Art, derselben aber sehr ähnlich. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind feiner, die Zwischenräume dagegen kräftiger und dichter punktiert. Tibien schlank und gerade.

Färbung leuchtend stahlblau; Hinterschenkel, Abdomen einschließlich Pygidium tiefrot. — L. 3,5 mm.

Westafrika: Spanisch-Guinea: Alén (VIII. 1906, Teßmann leg.). — Mus. Berlin.

12. *A. aterrimus* n. sp.

♀. Kopf konisch, glänzend, auf dem Scheitel mit schwachem Längseindruck, Schläfen schwach gerundet, Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel etwa so lang wie breit, seitlich an der Basis verschmälert, oben fein und ziemlich dicht punktiert, zwischen der Fühlereinlenkung längsgefurcht. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied kürzer, etwa so lang wie breit; 3. und 4. gleichlang, so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied etwas breiter als lang, das Endglied kurz. — Halsschild länger als breit, ziemlich kräftig gerundet zum Vorderrand verschmälert, vorn fein und mäßig dicht punktiert, hinten fein und dicht in nach vorn geöffnetem Halbkreis querriefig skulptiert. Vorderrand schmal zylindrisch. Postsegmentalring abgeschnürt, in der Mitte quergefurcht. — Schildchen quer trapezförmig, fein und weitläufig punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern eingezogen; Punktstreifen kräftig, im basalen Teil kräftiger als hinten; Zwischenräume kräftig gewölbt, die ersten drei Zwischenräume breiter, die übrigen schmaler als die Streifen, unregelmäßig und von ungleicher Stärke punktiert. — Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, das Abdomen in gleicher Stärke, aber etwas weniger dicht punktiert; Mittel- und Hinterbrust kräftiger und dicht punktiert. Vordertibien gerade, Mittel- und Hintertibien innen kräftig geschweift. Schenkel vor der Spitze mit kräftigem spitzen Zahn.

Färbung schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 4,5—5,8 mm.

Nord-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (VII. 1897—I. 1898, Conradt leg.); Barombi (Conradt leg.); Spanisch-Guinea; Nkolentangan (I. 1907—V. 1908, Teßmann leg.). — Mus. Berlin, Stettin.

Dem *Parapoderus cyaneus* Gyll.[1]), ähnlich, jedoch tiefschwarz, mit kräftig gezähnten Schenkeln und gut entwickeltem Abdominallappen.

13. *A. discostictus* n. sp.

♂. Kopf schlank konisch, mit den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, glänzend, mit schwach gerundeten Seiten und feinem

[1]) Vgl. Nachtrag.

Längseindruck auf dem Scheitel. Augen mäßig stark vorgewölbt. Rüssel breiter als lang, zur Spitze geradlinig verbreitert; Rüsselsattel zwischen der Fühlereinlenkung schmal und der Länge nach gefurcht. Schaftglied keulenförmig, gut $2^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval; 2.—4. Geißelglied gleichlang, länger als das 1. Glied; 5. Glied kürzer als das 1. Glied, aber noch länger als breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch, glänzend; Scutum vor dem Vorderrand kräftig aufgewölbt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, vorn grubenförmig, hinten feiner; Zwischenräume hinten so breit wie die Streifen, vorn schmäler. Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Schenkel innen mit kräftigem spitzen Zahn und die Tibien innen im basalen Drittel mit stumpfem Zahn.

Färbung schwarz; Fühler, Beine, Abdomen einschließlich Pygidium rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust undeutlich anliegend behaart. — L. 4,5 mm.

Spanisch-Guinea: Nkolentangan (VII. 1907—V. 1908, Teßmann leg.); Südost-Kamerun, Lolodorf (II.—VI. 1895, Conradt leg.). — Mus. Berlin.

An den stumpf gezähnten Tibien, an der Färbung, dem schlanken Kopf etc. leicht zu erkennen.

14. *A. rubicundus* n. sp.

♂. Kopf mit Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, mit kräftig gerundeten Schläfen, feiner, linienförmiger Mittellinie und stark vorgewölbten Augen; Stirn flach niedergedrückt, mit zwei Längsfurchen. Rüssel etwa so lang wie breit, nach vorn geradlinig verbreitert, fein und zerstreut punktiert. Fühler basal eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; Schaftglied wenig länger als breit, oval; 2.—4. Glied gleichlang, kaum so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, seitlich wenig gerundet, fast geradlinig konisch. Vorderrand zylindrisch, vorn tief halbrund ausgeschnitten; Scheibe mit linienförmiger Mittelfurche. — Schildchen quer viereckig, sehr fein und dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen kräftig,

hinten nicht schwächer; Zwischenräume gewölbt, etwa so breit wie die Streifen, fein und dicht ein- bis zweireihig punktiert. — Tibien schlank und gerade. Schenkel mit spitzem Zahn.

♀. Vom ♂ nicht abweichend.

Färbung rot; Spitze der Tibien und die Tarsen sowie die Fühler schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust undeutlich anliegend behaart. — L. 4—5,5 mm.

Britisch-Ostafrika: Oberer Mwena und Ramissi (V. 1916, Methner leg.); D.-Ostafrika: Trockenwald bei Mtotohovu (XI. 1915, Methner leg.). — Mus. Dresden, Coll. Methner, coll. auct.

Bei Tieren aus Deutsch-Ostafrika ist das Halsschild seitlich etwas mehr gerundet und die Tibien sind vollständig schwarz: *nigrinipes* subsp. n.

Deutsch-Ostafrika: Pugu (XII. 1913, I. 1914, Holtz, Methner leg.); Dar-es-Salam, Kilwa. — Coll. Methner, Mus. Berlin, coll. auct.

15. *A. concolor* n. sp.

Dem *A. rubicundus* m. sehr ähnlich und folgendermaßen zu trennen:

Kopf breiter gerundet und kaum länger als über den Augen breit. Scheitel mit einem runden Grübchen; die Entfernung zwischen den Stirnfurchen ist kleiner als zwischen diesen und den Augen. Das 6. Geißelglied ist länger als breit; alle Glieder der Fühlerkeule sind viel breiter als lang. Halsschild seitlich mäßig gerundet, etwas breiter als lang. Tibien breit und kräftig.

Färbung einfarbig rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 5 mm.

Deutsch-Ostafrika: Narobi b. Tanga (III. 1915, Methner leg.). — Coll. Methner, coll. auct.

4. Gruppe.

16. *A. gentilis.*

Peringuey, Trans. Ent. Soc. London. 1896 p. 189.

♂. Kopf länger als breit; Schläfen schwach gerundet, Basis ziemlich breit verrundet. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel breiter als lang, an der Basis seitlich eingeschnürt und nach vorn kräftig verbreitert. Rüsselsattel an der Fühlereinlenkung etwa $^1/_3$mal so breit wie hier der Rüssel, in der Mitte leicht längsgefurcht. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied kräftig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länger als breit; 2. Glied nur kurz, wenig länger als breit; 3. und 4. Glied etwas länger, fast so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied wenig länger als breit;

7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang. — Halsschild etwas breiter als lang, konisch, nach vorn kräftig gerundet verschmälert; subbasale Querfurche mäßig stark. — Schildchen quer trapezförmig; fein und weitläuftig punktiert. — Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab zunächst parallelseitig, dann mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, nicht vertieft, die Punkte um fast ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, durchaus flach, sehr fein und mäßig dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium und vorletztes Tergit von den Decken unbedeckt, dicht und kräftig punktiert. Schenkel mit kräftigem kegelförmigen Zahn, Tibien kurz und gedrungen, in der Mitte innen geschweift verbreitert.

Färbung hellrot; Fühler, Beine und Flügeldecken gelb; Rüsselspitze, Unterseite des Kopfes, eine Makel an der Seite des Halsschilds durch die subbasale Querfurche schmal unterbrochen, Basis der Flügeldecken und ein Querband im apikalen Viertel schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 4,5 mm.

Südafrika: Mashonaland, Salisbury (IX. 1900, G. A. K. Marshall leg.). — Mus. Dresden.

In der Färbung und Größe dem *Paratomapoderus tenuicola* m. ganz ähnlich, aber durch gezähnte Schenkel, andere Kopf- und Halschildbildung etc. abweichend.

2. Untergattung: *Apoderus* sens. str.

Die in dieser Untergattung vereinigten Arten zeichnen sich dadurch aus, daß der Nahtstreif hinter dem Schildchen von der Naht abweicht, dadurch den Eindruck des Vorhandenseins eines verkürzten Scutellarstreifs hervorrufend, und daß ferner zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum ein oder zwei verkürzte Punktstreifen eingefügt sind. Im übrigen sind die Arten denen der Untergattung *Strigapoderus* und *Heterapoderus* bereits nahe verwandt. Ihre Verbreitung erstreckt sich über Europa bis Sibirien, China, Japan.

17. *A. ludyi.*

Reitter, Deutsche Ent. Z. 1890 p. 174. 22.
coryli var. *Ludyi* Desbr. Le Frelon I. 1891 p. 44. — Schils. Käf. Eur. 40. 84. — Reitt. Faun. germ. V. p. 267. — Gortani e Grandi Riv. Col. Ital. II. 1904 p. 170.

♂. Kopf hinter den Augen kaum so lang wie breit, von den Augen nach hinten zunächst schwach gerundet verbreitert, dann in mäßiger Rundung nach hinten verschmälert; Basis breit

gerundet. Stirn mit zwei seitlichen Schrägfalten. Rüssel wenig breiter als lang, nach vorn kräftig geradlinig verbreitert, hier fein und dicht punktiert; vor der Basis jederseits ein feines seitliches Zähnchen, gebildet durch die kielartige basale Begrenzung der Fühlerfurche. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied gedrungen kommaartig, etwas breiter als lang; 2. und 3. Glied gleichlang, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 4. Glied etwas kürzer; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als jedes der vorhergehenden Keulenglieder. — Halsschild breiter als lang, sehr fein und dicht punktiert. Postsegmentalring kräftig abgeschnürt; Scutum im basalen Drittel am breitesten, nach hinten schwach, nach vorn kräftig gerundet verschmälert. Praesegmentalring schwach konisch, kräftig abgesetzt, vorn tief halbrund ausgeschnitten. Scutum mit kräftiger Mittelfurche, beiderseits mit seichtem Schrägeindruck. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab zunächst parallelseitig, dann ziemlich kräftig gerundet nach hinten verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume leicht gewölbt, fein und sehr dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Abdomen etwas feiner und weniger gedrängt punktiert. Tibien kräftig, breit und gerade.

♀. Kopf hinter den Augen viel breiter als lang, von den Augen nach hinten halbkugelig gerundet. Augen auch oberseits mehr vorgewölbt. Halsschild viel breiter als lang.

Färbung einfach rotgelb. Bisweilen ist die Stirn, Rüsselspitze, mehr oder weniger die Fühler und das Schildchen schwarz gefärbt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust anliegend greis behaart. — L. 6,5—7 mm.

Dalmatien: Görz. — Mus. Berlin, coll. auct.

Diese Art wurde von Ludy zusammen mit *A. coryli* L. (?) zahlreich auf Erlengebüsch gesammelt.

17 a. *homalinus*. subsp. n.

♂ Dem *A. ludyi* Reitt. in der Körperform, Kopf- und Halsbildung durchaus ähnlich, doch von der Färbung des *A. coryli* L. f. *collaris* Scop. Kopf und Halsschild sind kürzer als beim ♀ des *coryli*.

Da mir nur ♂♂ vorlagen, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, ob es sich hier um eine neue Art handelt. Die Vermutung, daß wir es mit einer der von den älteren Autoren beschriebenen Arten wie *avellanae*, *collaris*, *denigratus* etc. zu tun

haben, bestätigte sich nicht, da alle Arten nur auf Färbungsunterschieden gegründet und tatsächlich synonym zu *A. coryli* L. sind.

Deutschland: Mark Brandenburg, Liepe; Pommern, Grambow (V. 1916, Noack leg.); Siebenbürgen, Kronstadt (Lehmann leg.) — Mus. Berlin (coll. Schilsky [1]), Stettin, coll. auct.

18. *A. coryli.*

Attelabus coryli Linné Syst. nat. ed. X (1758) p. 387. 1. — ib. ed. XII. I. 2. p. 619. 1. — ib. Faun. suec. p. 638. 1. — Gmel. I. 4. p. 1808. 1. — Fabr. Syst. ent. p. 156. 1. — ib. Spec. ins. I. p. 199. 1. — ib. Ent. syst. I. 2. p. 384. 1. — ib. Spec. eleut. II. p. 416. 1. — Oliv. Enc. meth. IV. p. 278. 2. — Herbst, Käf. VII p. 143. 1. t. 105 fig. 5. — Payk. Faun. suec. III. p. 168. 1. — Panz. Ent. germ. p. 294. 1. — Gyll. Ins. suec. III. p. 16. 1. — Bedel, Faun. Bass. Seine VI. 23 et. p. 221. 1,

Rhinomacer coryli Laicharting, Verz. u. Beschr. Tyrol. Ins. 1781. I. p. 241. 3.

Apoderes coryli Ratzeb. Forstins. I. p. 96, t. 4 fig. 5. — ib. ed. 2. I. p. 116.

Apoderus coryli. Oliv. Ent. V. 81. p. 12. 14. Attel. t. 1. fig. 14. a. b. — Bach Käferf. II. p. 172. 1. — Redtb. Faun. austr. ed. II. p. 679. — ib. ed. III. 2. p. 297. — Mars. Mon. p. 6. 1. — Wasm. Trichterw. p. 241. 1. — Faust. D. Ent. Z. 1882 p. 294. — Stierl. Faun. helv. II. p. 419. — Seidl. Faun. balt. ed. 2. p. 671. — ib. Faun transs. p. 746. — Schils. Käf. Eur. (1903) 40. 84. — Desbr. Le Frelon 1908 p. 2. 1. — Reitt. Faun. germ. V. 1916. p. 267. t. 166 fig. 33. — Formanek, Rhynch. Europ. 1911. p. 36. t. 1. fig. 8.

Curculio avellanae. Payk Mon. p. 128. 121.

Biologie: Panzer Fn. Ins. germ. H. 100 t. 8. — Ratzeburg, Forstins. I. 1837 p. 98. t. 4 f. 5 B. — Hubert, Mém. Soc. Sč. phys. d'Hist. nat. Genève VIII. 2. 1839. — Westwood, Introd. Class. Ins. I. 1839 p. 336 f. 41. 3, 4. — Chapuis et Candèze, Cat. Larves Col. 1853 p. 202. — Marseul, L'Abeille 1868. 5 p. 299/300. — Nördlinger, Nachträge 1880 p. 15. — Bargagli, Bull. Ital. 1884. 16 p. 249/250. — Wasm. Tijdschr. v. Ent. XXX. 1887 p. 309. — Fabre, Souvenirs Ent. VII. 1900 p. 157—164. — Kleine, Ent. Blätt. VI. 1910 p. 334. — Reh in Sorauer, Handb.

---

[1]) Eins der Schilskyschen Exemplare ist irrtümlich als ♀ bezeichnet.

d. Pflanzenkrankheiten III. 1912 p. 550. — Prell, Zool. Anz. LXI. 1924. p. 165 fig. 8. — Voß, Stett. Ent. 87. 1926 p. 7.

Anatomie: Bordas, Ann. Sc. Nat. Zool. 1900 p. 368 t. 25. fig. 5.

Morphologie: Kempers, Tijdschr. v. Ent. XLV. 1902 p. 66.

♂. Kopf der Nominatform ohne Augen etwa doppelt so lang wie breit, ziemlich schlank konisch mit schwach gerundeten Schläfen und verwaschener querwelliger Skulptur. Augen klein und mäßig stark vorgewölbt; Scheitel mit seichtem Längseindruck. Rüssel etwa so lang wie breit, an der Basis seitlich kräftig eingezogen, dann zur Spitze geradlinig verbreitert; dicht und ziemlich kräftig punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt und letzterer an der Fühlereinlenkungsstelle bucklig aufgewölbt. Schaftglied kräftig keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2.—5. Geißelglied verkehrt kegelförmig, fast von gleicher Länge, doch etwas kürzer als das Schaftglied; 6. Glied etwas länger als breit; 7. Glied zur Keule übergehend, fast so lang wie das 5. Glied. Die Glieder der Fühlerkeule breiter als lang. — Halsschild etwas breiter als lang, konisch mit schwach gerundeten Seiten. Scutum aufgewölbt, mit mäßig starker Mittelfurche. Praesegmentalring schwach konisch, vorn nicht halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern wenig eingezogen, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; 1. Punktstreifen weicht am Schildchen seitlich aus, dadurch fast den Eindruck eines verkürzten Scutellarstreifs vortäuschend; zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum sind zwei verkürzte Punktstreifen eingefügt. Zwischenräume schwach gewölbt, fein und leicht punktiert, wenig querrunzlig. — Unterseite grob und dicht punktiert. Tibien gerade.

♀. Kopf etwas länger als breit, kräftig backenförmig gerundet. Rüssel breiter als lang, Fühler gedrungener. Halsschild kürzer und seitlich mehr gerundet. Tibien etwas kräftiger.

Färbung schwarz; Basis des Halsschilds und die Flügeldecken rot. — Unterseite fein bräunlich behaart. — L. 5,5—8,3 mm.

Europa bis Sibirien und Nord-China. — In allen Sammlungen vertreten.

Die Färbung dieser Art variiert sehr stark. Die wichtigsten Formen sind:

a) f. *collaris*.

Curculio collaris Scop. Ent. carn. p. 25. 71. (1763).
Bruchus avellanae Schrank Enum. ins. I. p. 102. 194.
Involvulus avellanae Schrank Faun. boic. I. p. 474. 501.

Attelabus avellanae Marsh. Ent. brit. I. p. 319. 1.
Apoderus avellanae Steph. Ill. brit. IV. p. 206. 1.
Apoderus coryli Oliv. Ent. V. 81 p. 12. 14.
Attelabus coryli Panz. Faun. germ. p. 100. 9.
Apoderus dauricus Laxm. Nov. ins. 1770 p. 595, t. 24 fig. 3. — id. Motsch. Bull. Mosc. IV. (1859) p. 497. — id. in Schrencks Reise 1860 p. 173.
Apoderus coryli. var. *collaris* Schils. Käf. Eur. 40. 84. — Reitt. Faun. germ. V. p. 267.

Färbung schwarz; Halsschild, Flügeldecken und die Mitte der Schenkel rot.

Diese Form scheint die häufigste zu sein und ist bis China: Tschili verbreitet.

b) f. *fiorii* Gortani e Grandi, Riv. Col. Ital. II. 1904 p. 171.

Unter dieser Bezeichnung stecken in der Sammlung Fiori aus Italien eine größere Anzahl Exemplare, die wie die f. *collaris* gefärbt sind, jedoch konstant einen schwarzen Vorderrandsaum aufweisen. Der Kopf des ♀ ist fast kugelförmig gestaltet. Mir liegt diese Form allerdings auch aus der Mark Brandenburg vor.

c) f. *dubia* Gortani e Grandi, l. cit. p. 169.

Die unter dieser Bezeichnung in der Sammlung Fiori befindlichen Tiere haben auf dem Halsschild eine längliche schwarze Makel. Wie bei der vorigen Form sind die Schenkel bis auf die äußerste Spitze und Basis rot. Es ist wohl eine Übergangsform zur f. *denigrata*. — Italien, Deutschland.

d) f. *ruficeps*.

Apoderus ruficeps Rey. Echange 1893 p. 73.
— *coryli* var. *ruficeps* Schils. Käf. Eur. 40. 84.

Wie die f. *collaris* gefärbt, doch soll der Kopf ganz oder teilweise rot sein. Mir blieb diese Form unbekannt.

e) f. *denigrata*.

Attelabus denigratus Gmel. I. 4 p. 1809. 33.
Apoderus coryli var. *denigratus* Schils. Käf. Eur. 40. 84. — Reitt. Faun. germ. V. p. 267.

Wie die f. *collaris* gefärbt, doch sind auch die Tibien mit Ausnahme der Spitzen rot. — Deutschland, auch aus der Mark Brandenburg, Finkenkrug vorliegend.

f) f. *avellanae*.

Attelabus avellanae L. Syst. nat. ed. XII. (1767) p. 619. 2. — Oliv. Hist. Nat. V. p. 12. 14.

Apoderus coryli var. *avellanae* Schils. Käf. Eur. 40. 84. — Reitt. Faun. germ. V. p. 267.

Diese Form mit ganz roten Beinen ist selten ganz rein aufzufinden.

g) f. *coryli.*

Vgl. oben.

h) f. *kamtschatica.*

Apoderus kamtschaticus Motsch. Bull. Mosc. 1845. p. 380. 59. — ib. in Schrencks Reise 1860 p. 172 t. 10 fig. 28. — Mars. Mon. p. 7.

— *coryli* var. *superbus* Schils. Käf. Eur. 40. 84.

Wie die Nominatform gefärbt, doch sind am Halsschild nur die äußersten Hinterecken rot gefärbt. Die Form scheint auf Ostasien beschränkt zu sein. Ein im Berliner Zool. Museum befindliches, von Motschulsky handschriftlich bezetteltes Exemplar seines *A. kamtschaticus* weicht in der Färbung von derjenigen der var. *superbus* Schils. nicht ab. Gegenüber der Nominatform tritt die Punktierung der Flügeldecken unter der gleichmäßig runzligen Skulptur viel weniger vor.

Mongolei: Selenga (Chaffanjon leg.); Umgebung von Irkutsk (Labbé 1902 leg.) Sibirien: Wladiwstok; Kamtschatka. Oberer Amur, Radde; Japan: Tokio.

i) f. *nigricollis.*

Faust, Deutsche Ent. Z. 1882 p. 295. — Schils. Käf. Eur. 40, 84.

Bei dieser Form sind auch die bei der *f. kamschatica* roten Basalerhebungen des Halsschilds überdunkelt.

Südwest—Sibirien, Kamtschatka; Baikal. — Mus. Dresden, Stettin, Berlin.

k) f. *fida.*

Faust, Hor. Soc. ent. Ross. 1890 p. 421. 1. — Schils. Käf. Eur. 40. 84.

Wie die Nominatform gefärbt, das Schildchen ist jedoch rot.

Nord-China: U-ping in Gan-ssu. — Mus. Dresden.

l) *f. morio.*

Bonelli, Mem. Ac. soc. agr. Torin IX p. 175. — Ghiliani in Berl. Ent. Z. 1859 p. 87. 29. — Schils. Käf. Eur. 40. 84. — Reitt. Faun. germ. V. p. 267.

Das Tier ist einfarbig schwarz.

Italien: Turin, Lombardei; nach Haag auch bei Isenburg im Rheinland gefunden.

Die von Faust (D. Ent. Z. 1882 p. 295) beschriebenen var. *gibbicollis* und *superans* (beides ♀♀) wurden von Schilsky untersucht, der keine abweichenden Merkmale feststellen konnte. Beide Formen stammen aus dem östlichen Asien.

Biologie. Das Wesentlichste der über diese Art bisher bekannt gewordenen biologischen Daten ist bereits in der Einleitung mitgeteilt worden. Das Tier wird vorwiegend auf *Corylus avellana* angetroffen, wurde jedoch auch auf *Alnus glutinosa*, *Carpinus betulus*, *Fagus silvatica*, *Betula alba*, *Quercus* sp. und *Salix* sp. aufgefunden.

19. *A. sharpi.*

Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 174.

uniformis Sharp (nec Gyll.), Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 51.

♂. Ähnlich der Nominatform des *A. coryli* L., doch folgendermaßen zu trennen: Kopf schlank, verkehrt birnenförmig, der Eindruck auf dem Scheitel fehlt. Augen groß und ziemlich kräftig vorgewölbt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2. Glied mindestens so lang wie das Schaftglied; 3. Glied etwas kürzer. (Rest fehlt!) — Halsschild fast etwas länger als breit, konisch, seitlich mäßig stark gerundet, Vorderrand konisch. Mittelfurche ziemlich kräftig, an der Basis vor dem Postssegmentalring strahlen beiderseits zwei weitere seichtere Furchen nach vorn aus, Zwischenpunktierung hier mäßig stark, dicht und schwach runzlig. — Auf den Flügeldecken ist der 2. und 4. Zwischenraum auf der ganzen Länge mehr gewölbt. Punktstreifen mit Ausnahme der zwei zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum eingefügten verkürzten Streifen kräftig, die Punkte etwas quer. Pygidium kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, Abdomen feiner und weitläufiger.

♀. Kopf nur wenig länger als breit, stark gerundet. Fühler viel schlanker als beim ♀ des *coryli* L. Halsschild stark gerundet, breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert, mit den beim ♂ angedeuteten Furchen, hier jedoch breiter und seichter.

Färbung schwarz, der Postsegmentalring und die Flügeldecken rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend, quer, bräunlich behaart. — L. 7—7,6 mm.

Japan: Yokohama. — Mus. Stettin, Berlin (Coll. Schaufuß).

20. *A. extensus* n. sp.

♂ Kopf hinter den Augen etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, konisch mit leicht gerundeten Schläfen. Augen mäßig stark vorgewölbt. Stirn mit je einer seitlichen Schrägfurche, die in eine

bis zum Rüsselsattel verlaufende Mittelfurche des Rüssels einmünden. Rüssel kaum länger als vorn breit, an der Fühlereinlenkung kräftig höckerig aufgewölbt, die basale Rippe der Fühlerfurche als stumpfes Zähnchen von oben gut sichtbar. Fühler im apikalen Viertel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kaum länger als breit; 2. und 4. Glied länger als das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer als das Schaftglied; 5. Glied nur wenig kürzer als das 4. Glied; 6. Glied so lang wie das 3. Glied; 7. Glied zur Keule übergehend, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Keule sehr kurz, das 1. und 2. Glied viel breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied wenig kürzer als das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild so lang wie breit, seitlich fast geradlinig konisch; das Scutum nur wenig gerundet, mit ziemlich kräftiger Mittelfurche und kräftiger, besonders im basalen Teil quer verlaufener Punktierung, im vorderen seitlichen Drittel mit einer glänzenden, schwachen Schwiele und davor einem Grübchen. Vorderrand halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig und schwach querrunzlig verlaufen; die Zwischenräume gleichmäßig fein und sehr dicht punktiert, der 2. und 4. Zwischenraum auf der ganzen Länge mehr gewölbt. Vordertibien schlank und gleichmäßig schwach gebogen.

♀. Kopf hinter den Augen nur so lang wie breit, fast halbkugelig gerundet. Fühler kürzer. Halsschild breiter als lang, von der Basis im Halbkreis nach vorn verschmälert.

Färbung schwarz; Basis des Halsschilds und die Flügeldecken rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 7—9,5 mm.

Japan. — Mus. Berlin.

Eine Mittelform zwischen *A. sharpi* m. und *A. jekeli* Roel. Ob die Unterschiede konstant sind, ob letzten Endes *sharpi* und *extensus* nur Rassen des *A. jekeli* sind, kann erst an Hand eines umfangreichen Materials nachgeprüft werden.

21. *A. jekeli.*

Jekelii Roelofs, Ann. soc. ent. Belg. 1874 p. 132. — Sharp, Trans. ent. soc. London 1889 p. 51. — Schilsky, Käf. Eur. 40. 83.

♂. Kopf lang gestreckt konisch, hinter den Augen etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich kaum gerundet, fein querriefig skulptiert. Augen mäßig stark vorgewölbt und fast länger

als die Stirn breit. Letztere glatt, jedoch mit zwei Lateralfurchen versehen. Rüssel länger als breit, an der Fühlereinlenkungsstelle stark bucklig aufgewölbt, auf dem Rücken schmal längsgefurcht. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gestreckt, fast dreimal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig breiter als lang; 2. Glied etwas länger als das Schaftglied; 3. Glied etwas kürzer als das Schaftglied; 4. Glied so lang wie das 2. Glied; 5. Glied wenig länger als das 3. Glied, kürzer jedoch als das 4. Glied; 6. Glied wiederum kürzer als das 5. Glied, etwa doppelt so lang wie breit; 7. Glied zur Keule übergegangen, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Glieder der Fühlerkeule quer. — Halsschild länger als breit, konisch, seitlich wenig gerundet; Mittelfurche kräftig, die Mitte des Halsschilds mit ringförmigem Eindruck, im basalen Teil kräftig querriefig skulptiert. Punktierung vorn fein und vereinzelt, hinten kräftiger. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, der 2. und 4. Zwischenraum mehr gewölbt, alle dicht einreihig punktiert. — Tibien schlank, die Mittel- und Hintertibien gerade, die Vordertibien undeutlich gebogen. Unterseite kräftig und sehr dicht, Pygidium runzlig punktiert.

♀. Kopf hinter den Augen so lang wie breit, kräftig backenartig gerundet, Augen stark vorquellend. Fühler viel kürzer; Schaftglied nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. Glied fast so lang wie das Schaftglied; 3.—5. Glied annähernd gleich lang, etwas kürzer als das 2. Glied; 6. Glied wenig länger als breit; 7. Glied so lang wie breit.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Postsegmentalring rot. — L. 7—9,5 mm.

Japan: Saga; Hakone; Korea: Gensan; Sibirien: Wladiwostok; Amur, Suyfun, Insel Askold. — Mus. Berlin, coll. auct.

Die ♂♂ dieser Art sind an dem langgestreckten Kopf leicht kenntlich. Tiere von Wladiwostok weichen in der Fühlerbildung etwas ab.

22. *A. rugicollis.*

Schilsky, Käf. Eur. 42. 76.

♂. Kopf länglich, hinter den Augen fast doppelt so lang wie breit, seitlich wenig gerundet, fast geradlinig konisch; kräftig querriefig skulptiert mit fein angedeuteter Mittelfurche. Stirn kräftig längsrunzlig; Augen mäßig stark vorgewölbt. Rüssel so lang wie breit, an der Basis seitlich schwach eingezogen, dann geradlinig zur Spitze verbreitert; an der Fühlereinlenkung wenig

aufgewölbt, jedoch hier breit und tief längsgefurcht. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied sehr stark keulenförmig, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit, 2. Glied nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 3. Glied etwa so lang wie breit; 4.—6. Glied breiter als lang; 7. Gied zur Keule übergegangen. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied nur kurz. — Halsschild kaum so lang wie breit, kräftig konisch nach vorn verschmälert, vor dem Vorderrand kurz zugerundet; Vorderrand kurz kragenförmig, vorn tief halbrund ausgeschnitten. Scutum beiderseits der Mittelfurche hinten in nach vorn geöffnetem Halbkreis querriefig, vorn längsrunzlig skulptiert. Vor dem Vorderrand beiderseits der Mitte sind warzenartige, oben fein punktierte Erhebungen angeordnet. Postsegmentalring mit feiner basaler Randung. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen kräftig, grubenförmig, die Punkte durch gewölbte Stege getrennt; Zwischenräume schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig, zum Teil querrunzlig punktiert. — Pygidium fein und dicht, Abdomen verrunzelt, Hinterbrust mit Seitenteilen dagegen kräftiger punktiert. Tibien breit und kräftig, die vorderen leicht gebogen, die hinteren geschweift; Außenkante messerscharf. Schenkel mit kräftigen, unregelmäßig verteilten Höckern besetzt.

♀. Kopf an der Basis breiter gerundet, hinter den Augen nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Halsschild viel breiter als lang und seitlich mehr gerundet. Tibien breit, gerade. Schenkel nur mit vereinzelten Höckerchen besetzt.

Färbung rotgelb bis bräunlichrot; Rüsselbasis, die Stirn, ein breites Längsband auf und unter dem Kopf, der Vorderrand und eine längliche Makel auf dem Halsschild, das Schildchen, die Unterseite der Schenkel und das Abdomen in der Mitte der Segmente von schwarzer Färbung. Bisweilen dehnt sich die schwarze Färbung auf der Unterseite mehr aus, ebenso auf dem Halsschild und den Schenkeln. Letzteres ist fast immer der Fall, wenn die Oberseite mehr dunkler rot gefärbt ist. — Unterseite ziemlich dicht anliegend greis behaart. — L. 6,5—9,5 mm.

China: Umgebung von Peking; West-Yünnan, Chao-chow-fu in 2300 m Höhe (VIII. — IX. 1914 am Berghang mit viel Busch von Mell gekäschert).

Eine markante und leicht kenntliche Art. Zwischen dem 2. und 4. Zwischenraum ist nur ein einzelner verkürzter Punktstreif eingeschlossen.

3. Untergattung: *Physapoderus*.

Diese Untergattung vereinigt die *Apoderus*-Arten, welche auf den Flügeldecken erhabene gelbe Makeln aufweisen. Es sind 4 Arten nachgewiesen, deren Verbreitung sich über Ceylon, China bis Java erstreckt.

23. *A. verrucosus*.

Pasc. Cist. Ent. (1881) II. p. 597.

hieroglyphicus Fst., Stett. Ent. Z. 1883 p. 468.

♂. Kopf hinter den Augen fast doppelt so lang wie breit, konisch, mit nur in der basalen Hälfte schwach gerundeten Schläfen. Scheitel mit flachem Grübchen. Rüssel so lang wie breit, von der Basis zur Spitze geradlinig verbreitert; vorn so breit wie die Stirn, auch der Rüsselsattel zwischen der Fühlereinlenkung verhältnismäßig breit. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, auffallend kurz und gedrungen. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kurz oval; 2. Glied klein, breiter als lang; 3. Glied fast so lang wie breit; alle restlichen Glieder quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule wenig breiter als lang; 3. mit dem Endglied nur kurz. — Halsschild viel breiter als lang, stark konisch, vorn zugerundet. Praesegmentalring fast zylindrisch, halbrund ausgeschnitten; Scutum mit Mittelfurche, in der Mitte dicht punktiert, im basalen Teil und seitlich in nach vorn geöffnetem Halbkreis riefig skulptiert. — Schildchen viel breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; hinter den Schultern kurz parallelseitig, dann nach hinten geradlinig verbreitert. An Stelle der Punktstreifen ist das Tier gleichmäßig granuliert; der 2., 4. und 8. Zwischenraum ist auf der ganzen Länge rippenförmig ausgebildet, der 1. und 3. Zwischenraum auf der apikalen Hälfte, der 5. und 7. dagegen nur an der Spitze. — Beine lang und schlank, alle Tibien gebogen; letztere haben an der Spitze vor dem Enddorn einen doppelhöckerigen Fortsatz. Mittel- und Hinterbrust sind seitlich sehr kräftig und dicht punktiert, Abdomen und Pygidium dagegen feiner und schwach runzlig. Abdominallappen kräftig vorgezogen.

♀. Kopf etwas kürzer und seitlich mehr gerundet. Tibien kürzer und nur die hinteren an der Spitze einwärts gebogen.

Färbung dunkelrot, Flügeldecken braunrot. Fühlergeißel und teilweise der Postsegmentalring des Halsschilds gelb gefärbt, ebenso folgende tropfenförmig gewölbte Makeln auf den Flügeldecken: je eine größere, quere Makel neben dem Scutellum, ferner je eine kleine runde hinter jeder derselben; der erste Zwischenraum entspringt aus einer länglichen Makel auf der Mitte der

Decken und ist im apikalen Teil aufgehellt; der 2. Zwischenraum trägt im basalen Viertel eine länglich ovale, eine etwas kürzere auf der Mitte, an der Spitze läuft er im Halbkreis mit dem 8. Zwischenraum zusammen und ist hier ebenfalls goldgelb gefärbt; der 3. Zwischenraum entspringt in gleicher Höhe wie der erste aus einer länglichen Makel, führt aber gleich dahinter einen zweiten länglichen Tropfenfleck; der 4. Zwischenraum trägt subbasal eine Tropfenmakel und in gleicher Höhe mit der ersten Makel des 2. Zwischenraumes eine von gleicher Größe, ist außerdem im apikalen Teil aufgehellt; der 6. Zwischenraum ist nicht eigentlich ausgebildet, aber durch folgende Makeln festgelegt: eine lange Makel über der Schulter, eine kleine vor der Mitte, eine etwas größere in der Mitte der Decken und eine weitere von der Länge der Schultermakel hinter der Mitte der Flügeldecken; endlich ist der achte Zwischenraum in seinem mittleren Teil auf größere Länge gelb gefärbt. — Die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust, 2 gleichlaufende Längsstreifen an jeder Seite des Halsschilds und je eine Doppelmakel an jeder Seite der Abdominalsegmente silbergreis anliegend behaart. — L. 6,8—7,5 mm.

Hinterindien: Laos (Pascoe!); Birma; Cochinchina; Malacca: Tengah-Gebirge; Ceylon (Nietner leg.). — Mus. Berlin, Dresden, Stettin.

Diese schöne Art ist an den zahlreichen Makeln der Flügeldecken und vor allem an den seitlichen Haarstreifen des Halsschilds und den Haarmakeln der Abdominalsegmente leicht kenntlich.

24. *A. notatus.*

Attelabus notatus Fabricius, Ent. Syst. I. 2. p. 385. — ib. Syst. Eleut. II. p. 418. 9. — Herbst, Käf. VII. p. 149. 7.
Apoderus constans Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 466.
Apoderus notatus var. *constans* Faust, Ann. Soc. Ent. Fr. 1892 p. 516. — ib. Ann. Mus. Genov. 1894 p. 160.

♂. Kopf ziemlich schlank konisch, seitlich kaum gerundet, hinter den Augen fast doppelt so lang wie breit. Augen groß und ziemlich kräftig vorgewölbt; Stirn kaum breiter als die Augen lang. Stirn und Scheitel mit seichtem grübchenförmigen Eindruck. Rüssel gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, dann stark verbreitert; vorn fein und mäßig stark punktiert. Rüsselsattel zwischen der Fühlereinlenkung schmal; tief längsgefurcht. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied schlank, länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das erste; die übrigen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie

breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied kaum so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich geradlinig. Vorderrand mit tiefem Eindruck, seitlich vor dem Praesegmentalring mit buckliger Aufwölbung, auf dem basalen Teil des Scutums mit schräg nach vorn gerichteter Querfurche; Mittelfurche fein, verkürzt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, mit einer zur Naht vorgezogenen feinen Spitze. — Flügeldecken quadratisch, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen besonders seitlich kräftig; alle Zwischenräume gewölbt, die ersten vier breiter als die Streifen. Der 4. Zwischenraum weicht im subbasalen Quereindruck fast rechtwinklig nach der Seite aus. — Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und sehr dicht punktiert, Pygidium und Abdomen feiner. Vordertibien schlank und gleichmäßig kräftig gebogen, Mittel- und Hintertibien kürzer, kaum gebogen.

♀. Auch die Vordertibien sind fast gerade.

Färbung rot; Fühler, Beine und Abdomen rotgelb. Vor dem subbasalen Quereindruck ist der 2. und 4. Zwischenraum stärker aufgetrieben und gelb gefärbt, hinter demselben bis zur Mitte der Flügeldecken der 1.—4. Zwischenraum und schließlich die Partie seitlich der Ausweichstelle des 4. Zwischenraums ebenfalls. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 6—8 mm.

China: Lilong; Tsha-jiu-san (VII.—IX. 1910 Mell leg.); Yäh-Sa-Tam und Westfluß (V.—VI. 1910 Mell leg.); Wang-lung-kum, Berggebiet d. Lo-fau-zan am Ostfluß in Kuangtung (XII. Mell leg.); Lo-fau-zan, Berggebiet, Laubwald a. Ostfluß, 1 Tagereise östlich von Canton (IV. 1911 Mell leg.); Lung-zo-tam; Birma: Carin Cheba in 900—1100 m Höhe (Fea leg. V—XII. 1888); Bhamo (VIII. 1886 Fea leg.); Pnomh-Penh; Indien: Rangoon. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Stettin, coll. auct.

Bisweilen ist auch der Postsegmentalring des Halsschilds gelb gefärbt: f. *constans* Faust, l. cit., zuweilen auch der 2. bis 5. Zwischenraum an der Spitze aufgehellt: f. *necopina* Fst. Ann. Soc. Ent. Fr. 1892 p. 516.

Olivier hat diese Art verkannt und ein Tier aus Java — die später von Pascoe als *Apod. ferrarii* beschriebene Art — abgebildet und auf *notatus* bezogen. Dadurch ist einige Unsicherheit in die Erkennung der Art gebracht worden. Ob Schönherr die folgende Art gekannt haben mag, kann recht zweifelhaft sein.

Er gibt als Vaterland Indien an und schreibt dem Tier 6 Makeln auf den Flügeldecken zu. Der echte *Apod. notatus* hat ihm jedenfalls nicht vorgelegen.

25. *A. 6-guttatus* n. sp.

Apoderus notatus Schönherr Gen. et Spec. Curc. I. p. 193 (?).

♀. Kopf länger als breit, von den Augen gleichmäßig gerundet nach hinten verschmälert. Scheitel mit leichtem, grübchenförmigem Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang, seicht eingedrückt. Rüssel so lang wie breit, nach vorn geradlinig und mäßig stark verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwa halb so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer; 5. und 6. Glied kürzer als das 4. Glied; 7. Glied breiter als lang. Glieder der Fühlerkeule länger als breit. — Halsschild wenig breiter als lang, kräftig konisch, seitlich mäßig stark gerundet und auf dem Rücken aufgewölbt. Praesegmentalring seitlich schwach konisch, vorn seicht halbrund ausgeschnitten. Scutum vor dem Vorderrand mit grubenförmiger Vertiefung. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, die Spitze zur Naht fein vorgezogen. — Flügeldecken so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume hinter dem subbasalen Quereindruck kräftig gewölbt. — Vorder- und Mitteltibien gerade, die Hintertibien im apikalen Teil einwärts gebogen.

Färbung rot; Fühlerkeule geschwärzt; Geißel, Beine und Abdomen rotgelb; auf dem Postsegmentalring ist seitlich je eine erhabene Makel ebenso eidottergelb gefärbt wie folgende 6 Makeln auf den Flügeldecken: je eine breite von der Basis der Decken bis zum subapikalen Quereindruck auf dem 2. und 4. Zwischenraum sich ausdehnende und ebenfalls auf dem 2. Zwischenraum hinter der Mitte eine solche von gleicher Länge wie die erstgenannten. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust anliegend behaart. — L. 3,8—6 mm.

China: Tonkin, Hoa Binh (de Cooman leg.). — Mus. Berlin, coll. Bovie, coll. auct.

26. *A. trinotatus.*

Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 469.
Ferrarii Pasc. Ann. Mus. Gen. II. (1885) p. 231.
Olivieri Auriv. Nouv. Arch. du Mus. Nat. 1891 p. 206. 5.
notatus Oliv. (nec F.!) Ent. V. 81. p. 19, t. 1. fig. 26.

♂. Kopf schlank konisch, seitlich wenig gerundet, hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; Stirn mit schwachem Längseindruck, Augen mäßig stark vorgewölbt, etwas länger als die Stirn breit. Rüssel länger als breit, im basalen Teil seit-

lich ziemlich kräftig eingezogen. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwas länger; 6. und 7. Glied etwa so lang wie breit. Glieder der Fühlerkeule länger als breit. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich kaum gerundet, von der Seite gesehen vorn zum Vorderrand fast senkrecht abfallend. Praesegmentalring seitlich schwach konisch und vorn mäßig stark halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, vom basalen Viertel ab mäßig stark gerundet nach hinten verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume kräftig gewölbt. — Pygidium fein und mäßig dicht punktiert. Tibien schlank, an der Spitze kräftig einwärts gebogen.

♀. Vordertibien kräftiger, breiter und kürzer.

Färbung unterseits rotgelb, oberseits dunkelrot; Fühlerkeule schwarz, bisweilen auch die Geißel bis auf die zwei basalen Glieder schwarz; auf dem Halsschild sind folgende Makeln gelb gefärbt: seitlich vor dem Praesegmentalring je eine nicht sonderlich scharf abgegrenzte längliche und seitlich auf dem Postsegmentalring je eine quadratische Makel; ebenso auf den Flügeldecken folgende Makeln: auf dem 2. und 4. Zwischenraum vor dem subbasalen Quereindruck je eine längliche Makel, von denen die auf dem 4. Zwischenraum die Flügeldeckenbasis nicht erreicht; auf dem 2. Zwischenraum schließlich eine weitere hinter dem subbasalen Quereindruck, die jedoch nicht über die Mitte der Decken hinausreicht und nur wenig länger als breit ist. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend silbergreis behaart. — L. 5—6 mm.

Java: Buitenzorg (Ferrari 1875 leg.); Noesa Kembangan (IX. 1910, Drescher leg.); Tandjong, Morawa; Depok (IV. 1923, Karny leg.); Sumatra: Soekaranda (I. 1894); Liangagas; Pahang (Bingham leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Stettin, Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

Dem *Apod. sexguttatus* m. sehr ähnlich, aber durch schlankere Gestalt, längere Flügeldecken und die nicht über die Mitte der Flügeldecken nach hinten übergreifenden Makeln verschieden.

4. Untergattung: *Anisonychus* subg. n.

Die Arten dieser Untergattung besitzen an den Hintertarsen nur eine Einzelklaue, an den Vordertarsen ist die äußere Klauenhälfte verkürzt. Verbreitungsgebiet: China über Malacca, Java bis zu den Philippinen.

27. *A. rugosus* n. sp.

♀. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet; Scheitel mit länglichem Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt; Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel etwas länger als breit, im basalen Drittel seitlich eingezogen und von hier geradlinig nach vorn verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt; Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied länger als das erste; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied länger als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, von der Basis nach vorn kräftig gerundet verschmälert. Praesegmentalring vorn ziemlich tief halbrund ausgeschnitten. Scutum mit kräftiger Mittelfurche, stark querriefig skulptiert, die Riefen außen im Halbkreis nach vorn zulaufend. — Schildchen viel breiter als lang. — Flügeldecken breit, fast quadratisch, hinten nur wenig verbreitert. Punktstreifen seitlich stark grubenförmig, auf dem Rücken granuliert; Zwischenräume schmal rippenförmig, der erste und dritte jedoch nur auf der apikalen Hälfte der Flügeldecken ausgebildet. Der 4. und 6. Zwischenraum vereinigen sich im basalen Drittel derart, daß es den Anschein hat, als ob sie sich überkreuzen. — Pygidium und Abdomen sehr dicht und ziemlich kräftig runzlig punktiert, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen mehr grubig runzlig punktiert. Tibien breit und besonders die mittleren kurz, innen doppelt geschweift. Auch die äußere Hälfte der Mitteltarse ist verkürzt.

Färbung dunkelrot; oberseits mehr bräunlichrot; Spitzen der Hinterschenkel schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6,5 mm.

China: Insel Hainan, (IV. 1909, Schoede leg.). — Museum Berlin.

Dem *Apoderus geniculatus* Jek. in vieler Hinsicht ähnlich und von gleicher Größe, an der Tarsenbildung jedoch leicht kenntlich.

28. *A. cinchonae.*

Roepke, Salatiga Cultuurgids (1911) **13.** p. 21; fig. 1a—1c.

♂. Kopf mit Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich schwach geradlinig konisch zur Basis verschmälert und hier ziemlich breit abgerundet; schwach querrunzlig skulptiert, Scheitel mit tiefem Grübchen, Augen kräftig vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel länger als breit, seitlich schwach eingezogen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt.

Schaftglied kräftig keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länger als breit, oval; 2. und 3. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 4. Glied nicht ganz so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder kürzer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, seitlich wenig gerundet, Vorderrand scharf abgesetzt. Scheibe kräftig querriefig skulptiert; mit mäßig starker Mittelfurche. — Schildchen fast doppelt so breit wie lang. — Flügeldecken fast quadratisch, hinter den Schultern nicht eingezogen, sondern von diesen schwach geradlinig nach hinten verbreitert, seitlich schwach gekerbt. Punktstreifen breit runzlig granuliert; die Zwischenräume viel schmaler als die Streifen. — Hinterbrust mit Episternen kräftig runzlig, Abdomen fein und dicht punktiert. Tibien, besonders die Hintertibien breit und flach, letztere doppelt geschweift.

♀. Unterschiedliche Merkmale sind kaum festzustellen.

Färbung rot; Kopf und die Apikalhälfte der Flügeldecken gebräunt, die Partie hinter dem Schildchen bis zu den Schultern und die Spitzen der Hinterschenkel geschwärzt. Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstechend goldgelb behaart. — L. 5,8 mm.

Java: Salatiga; Panjeiran-Soekaboemi (Roepke leg.). — Ent. Inst. Dahlem, Mus. Dresden.

Von diesem Rüßler gibt Roepke eine ausführliche Lebensbeschreibung, die nachstehend wiedergegeben sein möge:

„. . . . De volwassen kever zelve wordt tamelijk zelden waargenomen, daarentegen kan men de door hem vervaardigde bladkokertjes gemakkelijk bij honderden verzamelen. Voor deze kokertjes worden bij voorkeur de bladeren van *Cinchona ledgeriana* en van smalbladerige *Hybriden*typen gebezigd. De vrouwelijke kever doorsnijdt met zijn kaken een dergelijk blad in een schuine richting, beginnende aan den rand, min of meer in de nabijheid van den top en eindigende dicht bij den tegenoverliggenden rand in de nabijheid van de basis. Het op deze wijze afgesneden bladgedeelte, dat soms meer dan twee derde van heet geheele blad groot is, wordt door den vrouwelijken kever tot een kort en een massief kokertje samen gerold, dat aan de eene kant van het basale bladgedeelte blijft hangen. In dit kokertje deponeert de kever een öf bij uitzondering twee eieren; deze zijn geel en hebben de grootte van een gierstkorreltje. Het larfje leeft van den in ontbinding overgaanden inhoud van dit kokertje en heeft voor zijne geheele ontwikkeling meer dan twee maanden noodig. De volwassen larf is sikkelvormig gebogen, vuil-geelachtig van kleur, met een kleine, bolvormige, iets uitstekende kop. Zij ligt

ingebed in heer eigen breiachtige faeces, die langzamerhand het kokertje in plaats van het verteerde bladmoes aanvullen. Ook de verpopping heeft in dit kokertje plaats. Het laatstgenoemde wordt eerst door den volwassen kever verlaten, en wel vreet deze zich door een cirkelvormige opening naar buiten. De pas uitgekomen kever is lichter gekleurd; hij is leerbruin en onderscheidt zich door een sterk ingevallen abdomen. Eerst nadat de kever voedsel heeft opgenomen, zwelt zijn achterlijf op en verkrijgt hij zijn definitieve diep roodbruine of donkerroode kleur. Tot voedsel strekt hem het moes der Kinabladeren, dat hij van de boomkant streepvormig afknaagt. De schade, die hierdoor ontstaat, is onbeduidend. Belangrijker daarentegen is het verlies van blad, dot veroorzaakt wordt door het vervaardigen van de beschreven kokertjes. Immers bevat ieder kokertje in de meeste gevallen slechts een ei, en aangezien het blad, waaruit een dergelijk kokertje vervaardigd wordt, vrijwel verloren is, vernielt een enkele vrouwelijke kever ongeveer even veel bladeren als hij eieren voortbrengt. Hoe groot dit getal is, kon niet nagegaan worden, daar een aantal kevers, die op een klein Kina-boompje onder een klamboe werden opgesloten, wel maanden in het leven bleven, echter niet tot het leggen van eieren resp. het verwaardigen van bladkokertjes overgingen.

De larven van *Apoderus cinchonae* zijn zeer onderhevig aan een natuurlijken vijand. Deze — een kleine zwarte sluipwesp uit de fam. der *Perilampinen* — vernielt een aanzienlijk percentage larfjes. De volwassen parasiet ontwikkelt zich dan ook in een vrij groot aantal uit de kokertjes, die men met het oog op kweekproeven verzameld heeft."

29. *A. melanopterus.*

Wiedemann, Zool. Mag. I. 3. 1819. p. 174. — Gyll. in Sch. Gen. Curc. V. p. 284.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, konisch, seitlich mäßig gerundet. Scheitel mit seichtem Eindruck; Augen groß und kräftig vorgewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit. Rüssel länger als breit, vor der Basis seitlich eingezogen und nach vorn geradlinig verbreitert, hier fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2.—4. Glied etwa so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, kräftig

konisch, seitlich wenig gerundet. Mittelfurche auf der Scheibe nur fein, linienförmig; basaler Teil des Scutums querriefig skulptiert. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken quadratisch, im basalen Teil seitlich etwas eingezogen. Punktstreifen stark grubig; Zwischenräume sehr schmal rippenförmig, der 1. Zwischenraum ist nicht ausgebildet, der dritte nur auf der apikalen Hälfte. — Pygidium und Abdomen mäßig stark und sehr dicht punktiert. Tibien gerade, innen leicht doppelt geschweift, die hinteren an der Spitze etwas einwärts gebogen, die mittleren kurz.

♀. Kopf erheblich kürzer und mehr gerundet.

Färbung rot; Kopf und Flügeldecken schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 5—6 mm.

Java: Buitenzorg (Preyer leg.; Kraepelin leg II./III. 1904); Noesa Kembangen (VI. und XII. 1909/10, Drescher leg.); Depok (IV. 1923, Karny leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Hamburg (Typus!), Stettin, coll. auct.

30. *A. atropterus* n. sp.

Der vorigen Art sehr ähnlich und folgendermaßen zu trennen:

Augen weniger vorgewölbt; Kopf, von der Seite gesehen, breiter und höher aufgewölbt. Fühler etwas schlanker, das 2. Geißelglied erheblich länger als die übrigen Glieder. Die Flügeldecken sind auch seitlich gleichmäßig gereiht granuliert und auf der apikalen Hälfte derselben sind auch die ungeradzahligen Zwischenräume rippenförmig ausgebildet. Allerdings gelangt der 1. Zwischenraum nicht immer zur Entwicklung oder nur an der Spitze der Decken.

Färbung wie bei der vorigen Art, doch ist die Fühlerkeule schwarz und auch die Geißel mehr oder weniger gebräunt. — L. 5,5—6,5 mm.

Malacca; Java; Sumatra: Saekaranda (I. 1894); Borneo: Kina-Balu-Gebirge (Waterstradt leg.); S. O. Borneo: Telang. (Grabowsky, Wahnes leg.). — West-Sarawak, Quop (II.—III. 1914 Bryant leg.); Penang. — Ent. Inst. Dahlem, Mus. Berlin, Dresden, Stettin, Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

Bisweilen sind bei dieser Art Fühler, Tarsen, Vorder- und Mitteltibien schwarz: f. n. *varipes*. Die Mittelschenkel des ♂ sind dicht und lang behaart.

Java; Borneo (Wahnes leg.). — Coll. auct.

31. *A. interstitialis.*

A. melanopterus Wiedem. subsp. *interstitialis* Voß, Deutsche Ent. Z. 1922 p. 160.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, etwas breiter und seitlich mehr gerundet als bei den vorhergehenden Arten. Augen kräftig vorgewölbt und etwas kürzer als die Stirn breit. Scheitel mit länglichem Eindruck. Rüssel so lang wie breit, zur Spitze mäßig verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied schlank keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4.—6. Glied etwa so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das erste. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert. Scheibe hochaufgewölbt, glatt und vor der Basis nicht querriefig skulptiert. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken kaum länger als breit, parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Der 2., 4., 6. und 8. Zwischenraum auf der ganzen Länge rippenförmig ausgebildet, der 5. und 7. Zwischenraum nur auf der apikalen Hälfte. Der 1.—4. Punktstreif ist aus feinen gereihten Punkten gebildet, die übrigen als Tuberkelreihe. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert, das Abdomen etwas feiner und weitläufiger; Mittel- und Hinterbrust mit Episternen sind kräftig und sehr dicht punktiert. Vorder- und Mitteltibien gerade, letztere nur sehr kurz; Hintertibien gebogen.

♀. Kopf kürzer und breiter, seitlich mehr gerundet.

Färbung rot, unterseits mehr aufgehellt. Fühlerkeule bisweilen schwarz. — Mittelschenkel des ♂ lang und dicht abstehend behaart. — L. 6—6,5 mm.

Philippinen: Luzon, Montalban; Mindoro, Abra de Ylog (Schultze leg.). — Mus. Berlin, coll. Schultze, coll. auct.

Subspec. *palawanensis* Voß, l. cit. p. 161.

Kopf und Fühler etwas schlanker. Kopf und Flügeldecken schwarz gefärbt.

Philippinen: Palawan, Bacuit (XII. 1913); Binaluan (XI.—XII. 1913, Boettcher leg.). — Coll. auct.

5. Untergattung: *Strigapoderus.*

Jekel, Ins. Saunders. II. p. 169.

Die Arten dieser Untergattung zeichnen sich ähnlich denen der folgenden durch stark querriefige Skulptur des Halsschilds, die in meist nach vorn geöffnetem Halbkreis angeordnet ist, aus.

Vier der hierhergehörigen Arten haben makel- oder querbindenförmige Zeichnungen auf den Flügeldecken. — Verbreitungsgebiet: China, Indien bis Java.

32. *A. picinus.*

Faust, Deutsche Ent. Z. 1898 p. 296.

(?) *sissu* Mshl., Ann. Nat. Hist. **11.** p. 227.

♀. Kopf konisch, von den Augen nur wenig gerundet zur Basis verschmälert, an der Basis mäßig stark verrundet. Augen wenig vorgewölbt und die Stirn kaum breiter als die Augen lang. Scheitel der Länge nach gefurcht, mäßig stark querriefig skulptiert. Rüssel etwas breiter als lang, nach vorn gleichmäßig verbreitert. Schaftglied doppelt so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2.—4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule quer; 3. Glied derselben etwas länger als das 2. Glied. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich wenig gerundet; Vorderrand schmal, tief abgeschnürt. Skulptur kräftig querriefig, hinter dem Vorderrand etwas aufgewulstet und schwach längsgefurcht. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken kaum $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und hinten schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume schwach gewölbt und viel breiter als die Streifen, querrunzlig. — Tibien kräftig, schwach gebogen. Abdomen fein und dicht punktiert.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine rotgelb. Die Seiten des Halsschilds, die Schultern, die Partie hinter dem Schildchen, eine undeutliche Querbinde auf der Mitte der Flügeldecken und die Spitze der letzteren oft verschwommen schwarz gefärbt. — L. 3,8—4,8 mm.

Indien: Kanara; Barway. — Mus. Dresden, coll. auct.

Das typische Exemplar, welches mir vorlag, ist oberseits fast einfarbig bräunlichrot gefärbt. *Apod. sissu* Mshl. dagegen ist der Beschreibung nach sehr scharf gezeichnet; mir lagen nur vermittelnde Formen vor. Die Art scheint sowohl in der Größe wie auch in der Färbung recht veränderlich zu sein. Da mir jedoch nur ♀♀ vorlagen, vermag ich nicht mit Bestimmtheit zu sagen, ob hier nicht noch artliche Unterschiede aufzufinden sein werden. Aus diesem Grunde vermag ich daher auch einstweilen nicht ganz sicher zu entscheiden, ob *Apod. sissu* Mshl. zu dieser Art synonym ist.

33. *A. nelligrinus.*

Heller, Stett. Ent. Z. **69.** (1908) p. 148.

♀. Kopf breit konisch, seitlich kaum gerundet, an der Basis breit gerundet; mit feiner Mittelfurche und querriefiger Skulptur. Augen groß und mäßig stark vorgewölbt, länger als die Stirn breit; letztere fein längsrunzlig punktiert. Rüssel länger als breit, im basalen Drittel am schmalsten, von hier nach vorn geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied viel schwächer und kürzer als das 1. Glied, aber länger als breit; 3. Glied länger als das 1. Glied; 4. und 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied wenig länger als das 1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich wenig gerundet nach vorn verschmälert; Vorderrand kurz, zylindrisch, vorn schwach halbrund ausgeschnitten. Scutum mit seichter Mittelfurche, beiderseits derselben mäßig stark und sehr dicht runzlig punktiert, vor dem Postsegmentalring fein querriefig skulptiert. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; von den Schultern ab parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, die Punkte reichlich grubenförmig; Zwischenräume kräftig gewölbt, stark querrunzlig, nur im Quereindruck hinter dem Schildchen ist lediglich der 2. und 4. Zwischenraum rippenförmig erhaben. — Vorder- und Mitteltibien fast gerade, die Hintertibien schwach geschweift.

Färbung der Unterseite gelbrot; oberseits bräunlichrot, zwei breite Längsbänder auf dem Halsschild und die Umgebung des Schildchens auf den Flügeldecken in weiterem Umfang bräunlichgelb gefärbt, die Fühler mit Ausnahme des Schaftgliedes und der zwei ersten Geißelglieder geschwärzt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust anliegend behaart. — L. 5,5 mm.

Indien: Nilgiri Hills. — Mus. Dresden.

Diese Art ist beim ersten Anblick einem *Parapoderus submarginatus* Gyll. sehr ähnlich, hat jedoch einen kräftig entwickelten Abdominallappen. Von *A. picinus* Fst. läßt sie sich am besten durch den nicht abgeschnürten Halsschildvorderrand trennen.

34. *A. palliolatus* n. sp.

♂. Kopf stark kegelförmig, etwas abgeplattet, ziemlich kräftig querriefig skulptiert. Schläfen geradlinig, Basis kurz gerundet, Scheitel mit sehr undeutlichem Eindruck. Augen groß,

wenig vorgewölbt und etwas länger als die Stirn breit. Rüssel etwas breiter als lang, zum Vorderraud verbreitert. Fühler kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied erheblich kürzer als das 1. Glied, so lang wie breit; 3. und 4. Glied gleichlang, etwas länger als das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied etwas kürzer, so lang wie breit. Glieder der Fühlerkeule wenig länger als breit. — Halsschild so lang wie breit, kräftig geradlinig konisch; vorn mäßig stark und dicht punktiert, hinten fein querriefig skulptiert. — Schildchen so lang wie breit, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark; die ersten drei Zwischenräume viel breiter als die Streifen, die seitlichen Zwischenräume schmal, gewölbt; alle fein und gleichmäßig querrunzlig. — Vordertibien leicht gebogen, Mitteltibien gerade, Hintertibien ein wenig geschweift.

♀. Vordertibien gerade, sonst kaum abweichend.

Färbung unterseits blaßgelb, ebenso zwei Längsbänder auf dem Halsschild seitlich neben den gelben Längsstreifen dunkelbraun. — L. 4,5—6 mm.

Indien: Madura; Pondichery. — In meiner Sammlung.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind bei dieser Art etwas abgeplattet, auffällig ist die blaßgelbe Unterseite.

35. *A. javanicus.*

Jekel, Ins. Saunders. II. p. 172.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$ so lang wie breit, an der Basis ziemlich breit abgerundet, seitlich mäßig stark gerundet, fein querriefig. Scheitel mit seichter Längsfurche, hinten mit feiner Mittelfurche. Augen mäßig stark vorgewölbt und so lang wie die Stirn breit. Letztere der Länge nach eingedrückt, seitlich etwas runzlig punktiert. Rüssel länger als breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann kräftig nach vorn verbreitert; fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2.—4. Glied je etwas länger als das erste; 5. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied viel breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 7. Geißelglied zusammen mit dem 1. Glied der Fühlerkeule. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich wenig gerundet. Scutum mit mäßig starker Mittelfurche; gleichmäßig

in nach vorn geöffnetem Halbkreis querriefig skulptiert. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, parallelseitig; Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, gleichmäßig gewölbt und kräftig querrunzlig skulptiert. — Vorder- und Mitteltibien wenig gebogen, die Hintertibien schwach geschweift gebogen.

♀. Kopf breiter, weniger konisch.

Färbung rot; eine Quermakel auf jeder Flügeldecke vom 3. Zwischenraum bis seitlich an den Rand und eine gemeinschaftliche Makel an der Naht hinter der Mitte schwarz. Auch die Seiten des Halsschilds und die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind mehr oder weniger dunkel gefärbt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 5,5—8 mm.

Java: Depok; Sumatra: Soekaranda (I. 1894, Dohrn leg.); Bucht von Padny (XII. 1908 Bungus leg.); Ober-Langkat, Deli (Reinsch 1894 leg.); Borneo: Sarawak; Atchin; Malacca; Penang. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Stettin, Brit. Mus. (N. H.); coll. auct.

36. *A. tranquebaricus.*

Attelabus tranquebaricus Fabricius, Ent. Syst. Suppl. p. 162. — ib. Syst. Eleut. II. p. 418. 10.

Apoderus tranquebaricus Oliv. Ent. V. 81. p. 15. t. 1. fig. 18. — Gyll. in Sch. Gen. Curc. V. p. 281.

♂. Kopf gestreckt konisch, hinter den Augen etwa doppelt so lang wie breit, die Schläfen nicht gerundet. Augen groß und kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, an der Spitze verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied stark keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2.—4. Glied etwas kürzer wie das Schaftglied; 5. und 6. Glied länger als breit und etwas länger als das 1. Glied; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit, 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Mittelfurche vorn etwas kräftiger, im ganzen ziemlich seicht ausgebildet. Scutum im basalen Teil querriefig skulptiert, vorn seitlich je zwei schräg nach außen zum Vorderrand gerichtete tiefere Furchen. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken länger als breit, parallelseitig, hinter dem Schildchen kräftig eingedrückt. Punktstreifen furchenartig eingerissen; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, schwach gewölbt, kräftig

punktiert und querrunzlig skulptiert. — Pygidium kräftig und dicht punktiert, Abdomen feiner. Die Seitenteile der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, sowie die Episternen der letzteren kräftig und sehr dicht punktiert. Beine schlank; Vorder- und Mitteltibien gerade, die Hintertibien doppelt geschweift.

♀. Kopf hinter den Augen nicht ganz doppelt so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet. Fühler weniger schlank. Halsschild nur so lang wie breit und vorn mehr gerundet.

Färbung rot; ein Längsstreifen beiderseits der Mitte des Halsschilds, die Basis der Flügeldecken, sowie ein breites Querband anf der Mitte derselben schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 7—8 mm.

West-Tranquebar; Ceylon (Nietner leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Stettin, coll. auct.

Von *A. javanicus* Jek. ist diese Art durch viel längeren Kopf und Fühler in beiden Geschlechtern, durch andere Halsschildform und Skulptur der Flügeldecken verschieden, es bleibt daher unverständlich, wie sowohl *javanicus* Jek. als auch *crenatus* Jek. von Desbrochers (C. R. ent. Belg. XXXV. p. 352) synonym zu *A. tranquebaricus* F. gestellt werden konnte.

37. *A. indicus.*

Heller, Stett. Ent. Z. 1908 p. 146.

♂. Kopf lang gestreckt geradlinig konisch, schwach und dicht querriefig. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit; letztere kräftig runzlig. Rüssel etwa doppelt so lang wie breit, an der Spitze verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied kugelförmig; 2.—5. Glied in der Länge wenig verschieden, etwa so lang wie das Schaftglied; auch das 6. und 7. Glied wenig kürzer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule kaum länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied zusammen am längsten. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch. Mittelfurche fein, linienförmig; vorn seitlich mit schräg nach außen verlaufender Furche, im ganzen runzlig riefig skulptiert. — Schildchen quer trapezförmig, fein und dicht punktiert. — Flügeldecken wenig länger als breit, parallelseitig. Punktstreifen mäßig stark und schwach furchig vertieft; Zwischenräume wenig gewölbt, fein und gleichmäßig runzlig skulptiert. — Tibien schlank, gerade, auch die Hintertibien kaum gebogen.

♀. Kopf kürzer, hinter den Augen nur etwa doppelt so lang wie breit. Fühler erheblich kürzer. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach gerundet. Tibien kurz und breit.

Färbung rot; Kopfunterseite, die Schultern, die Partie hinter dem Schildchen und ein breites Querband auf der Mitte der Flügeldecken schwarz, die Spitze der Flügeldecken und das Pygidium schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. Die Unterseite mehr staubförmig behaart, die Oberseite trägt eine dünne, filzige, anliegende Behaarung. — L. 8,5—9 mm.

Vorder-Indien: Pondichery; Schembaganur; Hodaikanal. — Mus. Dresden, Berlin, coll. auct.

Ganz ähnlich dem *A. tranquebaricus* F., von diesem aber vor allem durch feinere, gleichmäßigere Skulptur der Flügeldecken und durch die dünne, anliegende, filzige Behaarung der Oberseite zu unterscheiden.

6. Untergattung: *Heterapoderus* subg. n.

Auch die Arten dieser Untergattung zeichnen sich durch stark querriefige Skulptur des Halsschilds mit oft tiefer Mittelfurche aus. Die Färbung ist rotbräunlich bis schwarz, bisweilen erzglänzend, die Flügeldecken sind jedoch ungemakelt. — Die Verbreitung erstreckt sich von China über Formosa, Penang, Sumatra bis Borneo.

38. *A. crenatus.*

Jekel, Ins. Saunders. II. p. 173.

♂. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, wenig konisch und schwach gerundet, Scheitel mit länglicher Furche. Augen stark vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit; Stirn ziemlich kräftig und dicht runzlig punktiert. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, vom basalen Drittel nach vorn kräftig geradlinig verbreitert. Schaftglied kräftig keulenförmig, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied fast kugelförmig; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied wenig breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, stark konisch, seitlich schwach gerundet. Mittelfurche schwach; Scutum kräftig querriefig in nach vorn geöffnetem Halbkreis skulptiert, seitlich glatt und glänzend. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken etwas länger als breit, hinter den Schultern wenig eingezogen, hinter dem Schildchen mit kräftigem Eindruck. Punktstreifen kräftig gefurcht; die Zwischenräume breiter als die Streifen, gewölbt, stark runzlig verlaufen skulptiert. Seitlich sind die Flügeldecken stark und dicht grubig punktiert. Die ersten Zwischen-

räume weichen auf der Mitte der Decken seitlich stark aus. — Pygidium stark und dicht punktiert. Tibien kräftig und breit.

♀. Kopf breiter, von den Augen nach hinten schwach verbreitert, an der Basis breit gerundet. Halsschild vorn mehr gerundet. Hintertibien an der Spitze kräftig einwärts gebogen.

Färbung bräunlichrot; Fühler, Beine und Abdomen tiefer rot gefärbt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust an der Spitze derselben anliegend behaart. — L. 8—9 mm.

China: Tonkin, Laos; Hoa-Binh. — Mus. Berlin, coll. auct.

39. *A. geniculatus.*

Jekel, Ins. Saunders. II. p. 174.

♂. Kopf etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, konisch, im vorderen Teil seitlich geradlinig zur Basis verschmälert, im basalen Teil gerundet. Scheitel mit tiefem runden Eindruck. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn etwas breiter als die Augen lang. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig, dann nach vorn kräftig geradlinig verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied fast so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwas länger als breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, stark konisch, seitlich wenig gerundet. Vor dem Vorderrand wird eine wulstartige Aufwölbung von zwei ringförmigen Furchen umschlossen. Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwas länger als breit, nach hinten kräftig verbreitert, die größte Breite liegt im apikalen Drittel. Punktstreifen kräftig, zwischen dem 4. Zwischenraum und der Naht wirbelartig um einen auf dem 2. Zwischenraum befindlichen Buckel angeordnet; Zwischenräume hinten und seitlich schmal, rippenförmig. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert. Tibien gerade, zur Spitze verbreitert.

♀. Kopf breiter, fast parallelseitig, an der Basis breit gerundet. Halsschild etwas breiter als lang und seitlich mehr gerundet. Mitteltibien sehr kurz und breit.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine rot; Spitze der Mittel- und Hinterschenkel sowie die Mittelfurche auf dem Halsschild schwarz. Die Umgebung seitlich des Schildchens und die Erhebung auf den Decken sind bisweilen auch rot. — Die Spitzen

der Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sind dicht anliegend behaart. — L. 6,8 mm.

China: Futschau (Siemssen leg.); Ou Hou; Kiukiang (VI. 1887 Pratt leg.). — Mus. Berlin, Hamburg, Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

An der Erhebung auf dem zweiten Zwischenraum und der unregelmäßigen Punktierung hinter derselben leicht kenntlich.

40. *A. pauperulus* n. sp.

♂. Kopf konisch, seitlich mäßig gerundet, hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen kräftig vorgewölbt, Scheitel mit seichtem länglichen Grübchen. Rüssel etwa $1^1/_2$-mal so lang wie breit, an der Spitze kräftig verbreitert. Die Spitze glatt und unpunktiert, im übrigen fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt; Schaftglied gebogen, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval, länger als breit; 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. Glieder der Fühlerkeule etwas breiter als lang. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch. Mittelfurche sehr fein, seitlich mit zwei Schrägfurchen, fein und dicht punktiert. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann nach hinten geradlinig verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume kräftig gewölbt, schwach querrunzlig. — Pygidium kräftig und dicht punktiert, Abdomen etwas weitläufiger. Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen kräftig und sehr dicht grubenförmig punktiert. Tibien kräftig und breit.

♀. Kopf breiter und an der Basis in größerem Bogen gerundet. Halsschild breiter als lang, seitlich mehr gerundet.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine rot, die Knie der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. — Die Spitzen der Mittel- und Hinterbrustepimeren anliegend behaart. — L. 5,5 bis 6,5 mm.

China: Tonkin, Hoa Binh; Yüh-Sa-Tam und Westfluß (V. bis VI. 1910, Mell leg.). — Coll. auct., Mus. Berlin.

In der Färbung dem *A. geniculatus* Jek. ähnlich, doch durch die regelmäßigen Punktstreifen und den fehlenden Buckel auf dem zweiten Zwischenraum von dieser Art verschieden.

41. *A. piceus* n. sp.

♂. Kopf von den Augen ab mäßig geradlinig konisch zur Basis verschmälert; Stirn mit länglichem, seichtem Eindruck. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, an der Basis etwas eingeschnürt,

nach vorn kräftig verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig, gebogen, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2.—3. Glied gleichlang, wenig länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich fast geradlinig kräftig konisch nach vorn verschmälert. Mittelfurche undeutlich, vor dem Vorderrand in größerem Umfang aufgewölbt, hinten fein querriefig skulptiert, seitlich glatt und glänzend; Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwas länger als breit, hinter den Schultern seitlich schwach eingezogen und hinten mäßig verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig; seitlich grubenförmig punktiert. Zwischenräume breiter als die Streifen, seitlich dagegen nur schmal rippenförmig. Die ersten vier Zwischenräume schwach runzlig punktiert; sie weichen seitlich im Bogen aus, so daß der erste in der Mitte kräftiger verbreitert ist und hier ein Paar grubenartige Vertiefungen aufweist. Hinter dem Schildchen sind die Decken kräftig eingedrückt. — Pygidium kräftig und dicht punktiert, in der Mitte mit seichtem Längseindruck. Abdomen feiner und weitläufiger, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen stark und sehr dicht punktiert. Vordertibien leicht gebogen und länger als die übrigen.

♀. Kopf breiter, mehr parallelseitig und schwach gerundet. Auch das Halsschild ist seitlich etwas mehr gerundet. Tibien kürzer.

Färbung rotbraun; Fühler, Beine und Abdomen rot; Knie der Mittel- und Hinterschenkel schwarz. — Innere Spitzen der Mittel- und Hinterbrustepimeren anliegend behaart. — L. 6,5—7,2 mm.

China: Honkong. — Mus. Berlin, coll. auct.

Der erweiterte 1. Zwischenraum mit den 2 größeren Vertiefungen auf der Mitte der Decken und die schlankeren Fühler ermöglichen die leichte Trennung von der vorhergehenden, dieser sonst ähnlichen Art.

42. *A. cantonensis* n. sp.

♂. Kopf schwach gerundet konisch, auf dem Scheitel mit länglichem, hinten in eine feine Mittelfurche auslaufendem Grübchen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt und die Stirn breiter als diese lang. Rüssel etwas länger als breit, an der Basis etwas eingezogen, dann nach vorn geradlinig verbreitert; sehr

fein und dicht punktiert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied nur kurz und dünn, etwa $^1/_2$ so lang wie das 1. Glied und nur so lang wie breit; 3. und 4. Glied so lang wie das erste; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild wenig länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch, nur vorn schwach gerundet zum Vorderrand verschmälert. Mittelfurche linienförmig, die Ränder derselben schwach querriefig skulptiert. Vorn seitlich mit zwei fast parallellaufenden Eindrücken. Punktierung sehr fein und wenig dicht, hinten leicht querriefig. — Schildchen wenig breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern nur wenig eingezogen und nach hinten zu nur schwach verbreitert. Die vier ersten Punktstreifen mäßig stark, die seitlichen grubenförmig; Zwischenräume kräftig gewölbt, die äußeren nur schmal und kaum zur Entwicklung kommend, die inneren fein und dicht auf der basalen Hälfte der Decken punktiert. Der vierte Zwischenraum weicht im subbasalen Quereindruck der Flügeldecken ziemlich unvermittelt seitlich aus. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert, Abdomen etwas feiner, Mittel- und Hinterbrust mit Episternen wie das Pygidium wiederum kräftiger punktiert. Tibien schlanker als bei den vorhergehenden Arten dieser Untergattung, die Vorder- und Mitteltibien gleichmäßig kräftig gebogen, die Hintertibien an der Spitze.

♀. Tibien seichter gebogen.

Färbung bräunlichrot; Beine und Abdomen heller rot gefärbt. (Ein Exemplar ist ganz rotgelb gefärbt, dürfte aber wahrscheinlich unausgefärbt sein). — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 5,5—6 mm.

China: Canton, Lim-cao (Fluß) (VII. 1912 Mell leg.). — Mus. Berlin.

Die Zwischenräume sind kaum runzlig, die Beine schlanker, Tibien mehr gebogen, die Art ist daher von den vorhergehenden leicht zu unterscheiden. Bisweilen ist die Umrandung des Schildchens und je eine seitliche Makel auf dem Postsegmentalring heller rot gefärbt, das Tier ähnelt dann dem *Apod. flavotorosus* Fst., der aber im Gegensatz zu unserer Art ein durchaus glattes Halsschild, wenig deutliche Punktstreifen und glatte flache Zwischenräume besitzt.

43. *A. brachialis.*

Voß, Deutsche Ent. Z. 1924, p. 282.

Kopf $1^1/_2$mal so lang wie breit, schwach konisch, unpunktiert, mit kräftigem Scheitelgrübchen. Augen vorgewölbt. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit, zur Spitze kräftig verbreitert, fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt.

♂. Schaftglied kräftig keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit, oval, kaum halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied verkehrt kegelförmig, etwas länger, aber viel schwächer als das 1. Glied; die nächsten Glieder zur Keule allmählich an Länge abnehmend; 7. Glied zur Keule übergehend. 1. Glied der Keule etwas länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie breit; 3. Glied quer; 4. Glied kurz und spitz. — Halsschild so lang wie breit, seitlich kräftig gerundet zum Vorderrand verschmälert, letzterer schwach konisch vorgezogen. Mitte der Basis zum Schildchen vorgezogen, Basalwulst schmal. Halsschild hinten mit grubenförmigem Eindruck, von dem 2 Querfalten nach vorn außen ausstrahlen. — Schildchen quer, nach hinten verjüngt, mit feiner zur Naht vorgezogener Spitze. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, hinten vertieft und die Zwischenräume ziemlich kräftig gewölbt, etwas querwellig, sehr fein verwaschen punktiert. 4. Zwischenraum an der Basis erhoben und im Quereindruck der Decken winklig nach außen abgebogen. — Mittel- und Hinterbrust sehr dicht grubig punktiert, Pygidium und Abdomen etwas feiner und weniger dicht. Alle Tibien auffallend breit und flach, kurz, vor der Spitze einwärts gebogen und innen mit höckerartigen Zähnen besetzt.

♀. Fühler kräftiger; 2. und 3. Glied gleichlang.

Färbung dunkelbraun. — Nur die Spitze der Epimeren anliegend gelb tomentiert. — L. 6—8,5 mm.

Formosa: Kankau; Kosempo; Taihorin; Hokuto; Chip-Chip; Sokutso; Hoozan; Taihoriusho; Banhoryo-Distr.; Fuhosho. (Sauter II—IX 1908/12 leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Hamburg, Brit. Mus. (Nat. H.), coll. auct.

44. *A. sulcicollis.*

Jekel, Ins. Saund. II. p. 174 not.

♂. Kopf hinter den Augen $2^1/_2$—$3^1/_2$mal so lang wie breit; schlank, fast geradlinig konisch. Scheitel mit grübchenförmigem Eindruck. Augen kräftig vorgewölbt, fast so lang wie die Stirn breit. Letztere und die Rüsselbasis mit 2 tiefen seitlichen Furchen.

Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, im basalen Drittel am schmalsten, dann nach vorn stark verbreitert und hier seitlich dicht punktiert. — Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. Glied wenig kürzer als das Schaftglied; 3. Glied etwas kürzer als das 2. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied länger als das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, seitlich mäßig gerundet geschweift; Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. Mittelfurche sehr stark und tief, parallellaufend je eine weitere Längsfurche, die sich vor der Basis im Halbkreis miteinander verbinden. Eingeschlossen zwischen diesen und der Mittelfurche eine hohe wulstartige Erhebung, und seitlich dieser eine weniger erhabene. — Schildchen quer trapezförmig mit feiner zur Naht vorgezogener Spitze. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; von den Schultern ab parallelseitig, dann mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, seitlich grubig; Zwischenräume besonders seitlich stark gewölbt, die vier ersten seitlich abgebogen, der zweite auf der Mitte der Flügeldecken mit länglicher Höckerwulst. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert, ebenso das Abdomen, Mittel- und Hinterbrust mit Episternen dagegen viel kräftiger und sehr dicht punktiert. Vorderhüften lang walzenförmig, an der Spitze vorn mit Höckerchen. Vorderschenkel lang und geschweift, Vordertibien lang und gerade, das 1. Glied der Vordertarsen lang gestreckt, länger als die übrigen Glieder insgesamt. Auch die Mittel- und Hintertibien gerade, die mittleren viel kürzer. Der Enddorn der Tibien ist lang und stark abgebogen.

♀. Kopf hinter den Augen nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parabelförmig. Halsschild seitlich stärker gerundet. Vordertibien viel kürzer und breiter.

Färbung bräunlichrot. — Spitzen der Mittel- und Hinterbrustepimeren anliegend tomentiert. — L. 7,5—8,5.

China: Tonkin, Montes Mallon in 2—3000 Fuß Höhe (IV—V, Fruhstorfer leg.); Tong-cung-san im Bambuswald in ca. 1000 m Höhe (VIII. 1912, Mell leg.); Wan-tai-san (VIII. 1913, Mell leg.). — Mus. Berlin.

Die eigenartige Skulptur des Halsschilds, bei den vorhergehenden Arten nur in der Anlage vorhanden und hier zu voller Entwicklung gelangt, macht diese Art leicht kenntlich. Auffällig ist der starke Dimorphismus der Vordertibien in beiden Geschlechtern.

45. *A. arrowi* n. sp.

♂. Kopf etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, schwach gerundet konisch, Scheitel mit flachem Eindruck und feiner linienförmiger Furche, die sich über die Stirn und den Rüssel bis zur Fühlereinlenkung hinzieht, ebenso mit je einer seitlichen Furche von gleicher Länge. Oberseits ist der Kopf fein verschwommen quer gerieft. Augen stark halbkugelig vorgewölbt. Rüssel etwa $2^1/_2$mal so lang wie breit, im apikalen Viertel kräftig verbreitert, im übrigen parallelseitig. Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied etwas breiter als lang, die restlichen Glieder quer. Glieder der Fühlerkeule quer. — Halsschild länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch, im vorderen Teil länglich herzförmig aufgewölbt, die Mittelfurche fein. Außer einer die herzförmigen Konturen begleitenden Furche ist das Halsschild im übrigen glatt, auf den länglichen Wölbungen jedoch fein und mäßig dicht punktiert. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken fast quadratisch, parallelseitig, hinter dem Schildchen kräftig eingedrückt. Punktstreifen ziemlich kräftig, der erste Punktstreif an der Basis vor dem Quereindruck kräftiger. Die ersten drei Zwischenräume breiter als die übrigen, seitlich nach außen abgebogen; alle Zwischenräume gewölbt, die seitlichen rippenförmig, die inneren schwach querrunzlig. — Pygidium fein und mäßig dicht punktiert; Abdomen etwas kräftiger und dichter, Mittel- und Hinterbrust kräftig und sehr dicht, schwach runzlig punktiert. Beine sehr lang, alle Tibien schlank, die vorderen so lang wie die Schenkel und in der Mitte etwas durchgebogen, das 1. Tarsenglied viel kürzer als die restlichen zusammen. Alle Tibien innen weitläufig gezähnt.

Färbung schwarz; Vorderbrust, Hüften, Pygidium und Abdomen, Schenkel und die basale Hälfte der Tibien rotgelb gefärbt. — Die Spitze der Mittel- und Hinterbrustepimeren anliegend behaart. — L. 8 mm.

Penang. — Brit. Mus. (Nat. Hist.).

Eine schon durch die Färbung und die langen Beine hinreichend gekennzeichnete Art, mit ähnlicher Halsschildskulptur wie *A. sulcicollis* Jek., auf den Flügeldecken fehlt jedoch auf dem 1. Zwischenraum der Höcker. Die Vorderschenkel sind etwas nach innen durchgedrückt.

Mr. Guilbert J. Arrow, London, ergebenst gewidmet.

46. *A. macropus.*

Pascoe, Ann. Nat. H. (5) XII. 1883 p. 91.
nigroaeneus Hell. Stett. Ent. Ztg. 69. (1908) p. 149.

♀. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, parabelförmig; Scheitel mit seichtem länglichen Grübchen. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Letztere und die Basalhälfte des Rüssels mit kräftiger, breiter Mittelfurche und zwei schmaleren Seitenfurchen. Rüssel etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, dann geradlinig verbreitert; vorn fein und mäßig dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2.—4. Glied gleichlang, etwas kürzer als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied wenig breiter als lang; 3. Glied mit dem abgesetzten Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch, in gleichmäßiger schwacher Rundung nach vorn verschmälert. Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Mittelfurche kräftig und tief; vorn ist beiderseits der Mitte eine längliche Höckerwulst aufgewölbt, die seitlich und hinten von riefiger Skulptur eingefaßt ist. Seitlich ist das Halsschild glatt und glänzend. — Schildchen fast so lang wie breit, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern etwas eingezogen und im apikalen Teil gerundet verbreitert. Schultern stark aufgewölbt. Die inneren Punktstreifen nur fein, nach außen zu kräftiger werdend; der 2., 4. und 6. Zwischenraum schwach rippenförmig, die übrigen wenig gewölbt, glänzend. Das letzte Rückensegment ist unbedeckt, kräftig und sehr dicht punktiert. Das Pygidium weist eine flache Querwulst und zwei basale Eindrücke auf. Abdomen ziemlich fein und weitläufig, Mittel- und Hinterbrust dagegen sehr stark und dicht punktiert. Schenkel lang und kräftig keulenförmig. Tibien gerade, mäßig schlank.

Färbung schwarz mit Erzglanz; Fühler dunkelrot. — Spitzen der Mittel- und Hinterbrustepimeren dicht anliegend behaart. — L. 6,5—8 mm.

Borneo: Sarawak, Kinabalu-Gebirge in 1500 m Höhe (Waterstradt leg.) Sumatra: Soekaranda (I. 1894 Dorn leg.); Malacca. — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Stettin, Brit. Mus. (N. H.) coll. auct.

Das Exemplar von Sumatra ist pechbraun von Färbung und sieht dem *A. sulcicollis* Jek. daher sehr ähnlich, im Gegensatz zu diesem fehlen unserer Art jedoch die Erhebungen auf dem 1. Zwischenraum.

47. *A. subfoveolatus* n. sp.

♂. Kopf fast geradlinig konisch, an der Basis mäßig stark gerundet; fein verwaschen quergeriefelt. Stirn mit tiefem Eindruck. Rüssel etwas länger als breit, vor der Basis eingeschnürt und nach vorn fast geradlinig verbreitert, hier sehr fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied auffallend kurz, nur etwa so lang wie breit; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule kaum länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, konisch, seitlich kaum gerundet; Vorderrand abgesetzt. Mittelfurche ziemlich fein; Vorderhälfte des Scutums fein und dicht punktiert, seitlich durch je eine Schrägfurche, die nach hinten innen gerichtet ist, abgegrenzt; Basalpartie querriefig skulptiert. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken länger als breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann mäßig verbreitert. Die inneren drei Punktstreifen sind mäßig stark, die Punkte voneinander entfernt stehend; die äußeren stark grubenförmig und teilweise in der Längsrichtung verlaufen. Zwischenräume innen schwach gewölbt, seitlich schmal rippenförmig; die inneren, viel breiteren Zwischenräume sind fein und etwas runzlig punktiert. — Schenkel kräftig; Vorder- und Mitteltibien kräftig gebogen, die Hintertibien vor der Spitze schwächer gebogen.

♀. Tibien weniger gebogen.

Färbung unterseits gelbrot; Halsschildoberseite und Flügeldecken schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 4,5—5,5 mm.

Sumatra: Ostküste, Haboko in 300 m Höhe (VII. 1920 Corporaal leg.); Lau Rakit (II. 1918); Marihat (IV. 1915 Corporaal leg.). — Coll. Corporaal, coll. auct.

48. *A. krügeri* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen wenig länger als breit, konisch, seitlich schwach gerundet. Augen mäßig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Letztere ohne Eindruck, seitlich schwach längsriefig skulptiert. Rüssel breiter als lang, an der Basis eingeschnürt. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 4. Glied gleichlang, so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer, aber länger als breit; 5. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. und 3. Glied breiter als lang; 4. Glied kurz. —

Halsschild länger als breit, konisch, seitlich kaum gerundet; Vorderrand tief abgeschnürt. Mittelfurche sehr fein, vorn beiderseits der Länge nach schwach aufgewölbt. Vor der Basis fein querriefig skulptiert, untermischt, besonders seitlich, mit verlaufenen, kräftigeren Punkten. — Schildchen dreieckig, mit abgerundeter Spitze sehr fein punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte ziemlich dicht stehend; Zwischenräume ziemlich gleichmäßig schmal, gewölbt, fein entfernt stehend punktiert. Der 2. und 4. Zwischenraum ist durch den Quereindruck hinter dem Schildchen nicht bis zur Basis der Flügeldecken herangeführt. — Die ganze Unterseite ist ziemlich kräftig und dicht punktiert. Vordertibien leicht gebogen, Mitteltibien gerade, Hintertibien an der Spitze schwach gebogen.

Färbung schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust greis anliegend behaart. — L. 3,5 mm.

Indien: Nepal. — Mus. Stettin.

Die kleinste Art dieser Gruppe und durch den abgeschnürten Halsschildvorderrand auffallend.

Herrn Prof. L. Krüger, Stettin, ergebenst gewidmet.

7. Untergattung: *Compsapoderus* subg. n.

Die Arten dieser Untergattung weisen ein glattes, fast im Halbkreis nach vorn zugerundetes Halsschild auf. Der Kopf ist verhältnismäßig kurz.

Die Verbreitung erstreckt sich über Europa bis Japan und China.

49. *A. papei* n. sp.

♀. Kopf länger als breit, ziemlich kräftig konisch in mäßiger Rundung zur Basis verschmälert. Stirn viel breiter als die Augen lang und letztere ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn flach eingedrückt und mit drei kurzen Längsfurchen versehen. Rüssel etwa so lang wie breit, zur Spitze mäßig stark geradlinig verbreitert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied kräftig, keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; das dritte Glied etwas kürzer; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, von der subbasalen Einschnürung ab in gleichmäßiger Rundung nach vorn verschmälert; Vorderrand schmal röhrenförmig abgesetzt und vorn seicht halb-

rund ausgeschnitten. Scheibe mit leichtem von der Basis ausstrahlendem Schrägeindruck. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken zusammen wenig länger als breit, parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punktstreifen vorn und seitlich kräftig grubenförmig, hinten nur wenig feiner punktiert. Zwischenräume flach, sehr fein und mäßig dicht unregelmäßig punktiert. — Schenkel auffallend stark und kräftig; Tibien nur schwach gebogen.

Färbung schwarz; Halsschild und Flügeldecken bis auf die Spitze der letzteren, eine Stirnmakel und ein Längswisch auf dem Scheitel rotgelb. — L. 4,5 mm.

China: Tsingtau. — Ent. Inst. Dahlem (coll. Pape).

Herrn P. Pape, Berlin freundlichst gewidmet.

50. *A. geminus.*

Sharp, Trans. ent. soc. London 1889 p. 50.

Als Sharp diese Art beschrieb, bemerkte er dazu, daß es sich möglicherweise nur um eine auf Skulpturunterschiede zurückzuführende Varietät des *A. erythropterus* handeln könnte. Da mir nur ein ♀ vorliegt, vermag ich ein endgültiges Urteil einstweilen nicht abzugeben, stelle aber gegenüber einem ♀ des *erythropterus* folgende Abweichungen fest:

Kopf etwas kürzer und breiter gerundet, von den Augen ab verbreitern sich die Schläfen ein wenig. Scheitelgrube kräftiger und tiefer. Rüssel vor der Basis etwas tiefer eingeschnürt. 2. Geißelglied erheblich kürzer und dünner als das 3. Glied, dieses fast walzenförmig. Halsschild erheblich weniger quer, seitlich weniger gerundet; Mittelfurche etwas kräftiger. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger; Zwischenräume schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert.

Färbung schwarz; Flügeldecken rot. — L. 5,5 mm.

Japan (Dönitz leg.); nach Sharp bei Kiga, Nikko und Miyanoshita gefunden. — Mus. Berlin.

Diese Art lebt auf *Lespedeza*.

51. *A. erythropterus.*

Attelabus erythropterus Zschach Mus. Leske p. 23. 506 (1788). Gmel. I. 4. p. 1809. 34. — Bedel VI (Rhynchoph.) p. 23 et 222. 2.

Apoderus erythropterus Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 49. — Faust, Horae Soc. Ent. Ross. XXIV. 1890 p. 423 note. — Seidl. Faun. transs. p. 746. — ib. Faun. balt. ed. 2. p. 671. — Stierl. Faun. helv. II. p. 419. —

Schils. Käf. Eur. 40. 89. — Desbroch. Le Frelon 1908 p. 3. 2. — Reitt. Faun. germ. V. p. 268. — Forman. Rhynch. 1911 p. 37. 2.

Attelabus intermedius Illig. in Schneid. Mag. V. p. 615. 19. (1794). — Panz. Faun. germ. XXV. 22. — ib. Ent. germ. p. 294. 2. — Herbst Käf. VII. p. 153. 14. t. 105 fig. 8.

Apoderus intermedius Gyll. in Sch. Gen. Curc. I. p. 190. 2. — Bach Käferf. II. p. 171. — Redtb. Faun. austr. ed. II. p. 679. — ib. ed. III. 2. p. 297. — Mars. Mon. p. 7. 2. — Wasm. Trichterw. p. 241. 2.

Attelabus politus Gebler in Humm. Essais ent. IV. p. 50. 22.

Biologie: Pfeil, Stett. Ent. Z. XIX. 1858 p. 213. — Kriechbaumer, l. c. p. 407. — Perris, Ann. Soc. Lyon XXII. 1876. — Larves Col. 1877 p. 397. — Frey Gessner, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. III. 1869 p. 6. — Bargagli, Bull. Soc. Ent. Ital. XVI. 1884 p. 251. — ib. XVIII. 1886 p. 387. — Kleine, Ent. Blätt. VI. 1910 p. 335.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, konisch, seitlich mäßig stark gerundet. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, kürzer als die Stirn breit; letztere mit zwei seitlichen Augenfurchen. Rüssel so lang wie breit, nach vorn kräftig geradlinig verbreitert, fein und dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied kürzer und dünner als das 1. Glied, so lang wie breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied kaum länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet nach vorn verschmälert; Vorderrand zylindrisch abgesetzt, vorn schwach halbrund ausgeschnitten. Mittelfurche fein linienförmig. Besonders vorn neben der Mittelfurche fein und zerstreut punktiert. — Schildchen etwas breiter als lang. — Flügeldecken etwas länger als breit, hinter den Schultern schwach eingezogen, dann gerundet verbreitert; im basalen Teil hinter dem Schildchen eingedrückt. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume durchaus flach, äußerst fein und weitläufig unregelmäßig punktiert. Der 4. Zwischenraum ist im basalen Teil der Flügeldecken schwach gewölbt, undeutlich auch der 2. Zwischenraum vor dem Quereindruck. — Pygidium in der Randpartie fein und dicht punk-

tiert, auch das Abdomen seitlich dichter punktiert. Tibien schlank; Vorder- und Mitteltibien gleichmäßig leicht gebogen, Mitteltibien im basalen Teil gerade.

♀. Halsschild kürzer und mehr glockenförmig gerundet. Tibien gerade, nur die Mittel- und Hintertibien im apikalen Teil schwach gebogen.

Färbung schwarz; Flügeldecken rot. — Spitzen der Mittel- und Hinterbrustepimeren greis anliegend behaart. — L. 3,5—4,5 mm.

Im nördlichen und mittleren Europa: Schweden, Frankreich, Alpen, Dalmatien, Österreich, Deutschland, Kurland; Südwest-Sibirien: am Amur; Verchne Sujetuk; Altai; Süd-Mongolei: Selenga; Mandschurei: Ourga bei Tsitsikhar; Korea: Seish; Japan: Seba (Sharp!) — In allen Sammlungen.

Während diese Art in Europa in der Färbung durchaus konstant zu sein scheint, sind aus Japan, China usw. eine Anzahl Tiere beschrieben worden, die auf die vorliegende Art zu beziehen sind und mehr oder weniger in der Färbung abweichen:

f. a. *frontalis*.

Faust, Deutsche Ent. Z. 1882 p. 294. — Schils l. cit.

Wie die Nominatform gefärbt, die Stirn weist jedoch eine rötliche Makel auf. — Baikal-See.

f. b. *nitens*.

Apoderus nitens Roel. Ann. Soc. ent. Belg. 1874 p. 133.

— *erythropterus* v. *atricolor* Faust Öfv. af Finska Vetensk. Soc. förhandl. 1891 sep. p. 1. (♂.)

Das Tier ist einfarbig schwarz. — Japan; Korea: Seish; Gensan.

f. c. *erythrogaster*.

Apoderus erythrogaster Vollenh. Tijdschr. v. Dierkunde II (1865) p. 165. — Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 49.

— *rufiventris* Roel. Ann. Soc. ent. Belg. 1874 p. 135.

Färbung schwarz; Beine und Abdomen rotgelb. — Japan: Osaka (VIII. 1895); Hozuyama, Kuwadagori, Tamba (VI. 1897); Zodusan, Sanuki, Shikoku (V. 1898); Daimonjitoge, Kawachi (VI. 1896); Jawata, Kiushiu.

f. d. *bicolor*.

Apoderus bicolor Redt. Reise Novara Col. p. 161.

Wie die Nominatform gefärbt, das Pygidium und der Postsegmentalring des Halsschilds jedoch von roter Färbung. — China: Schanghai; Tsingtau (Glaue leg.).

f. e. *minima*.

Apoderus minimus Roel. Ann. Soc. ent. Belg. 1874 p. 136.

Körper rot; Kopf, Fühler und Beine schwarz. — Aus Japan beschrieben und mir unbekannt geblieben.

Die Art lebt nach Herbst auf Haselstauden, nach Marseul, Bedel und Wasmann auf *Sanguisorba officinalis*, nach Pfeil (Stett. Ent. Z. 1858 p. 213) bei Königsberg auf *Comarum palustre*, nach Stierlin auf *Spiraea ulmaria*, nach Gerhardt auf Birke, *Rubus plicatus* und auf den Wurzeltrieben von *Spiraea ulmaria*, nach Kleine auch auf *Epilobium palustre*.

52. *A. dimidiatus*.

Faust, Hor. ent. soc. Ross. 1890 p. 421. 2. — Schils. Käf. Eur. 40. 85.

♂. Kopf hinter den Augen nur etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, ziemlich kräftig konisch und nur mäßig stark gerundet zur Basis des Kopfes verschmälert. Stirn und Scheitel mit feiner Mittelfurche, erstere außerdem mit zwei Lateralfurchen; Augen mäßig stark vorgewölbt, die Stirn erheblich breiter als die Augen lang. Rüssel etwas breiter als lang, nach vorn mäßig stark geradlinig verbreitert; zwischen der Fühlereinlenkung mit kräftiger Furche. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 2. Glied; 5. Glied wenig länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied etwas breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild etwa so lang wie breit, konisch, seitlich mäßig stark gerundet. Mittelfurche nur fein linienförmig angedeutet. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann schwach nach hinten zu verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte um die Hälfte, teilweise bis zur Größe ihres Durchmessers voneinander entfernt stehend. Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig. Zwischenräume flach, sehr fein weitläufig punktiert; 2. und 4. Zwischenraum an der Basis gewölbt. — Beine schlank; Vordertibien gleichmäßig schwach gebogen, die übrigen gerade. Abdomen ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert.

Färbung rotgelb; Kopf, Fühler, Tibien und Tarsen sowie die hintere Hälfte der Flügeldecken schwarz [1]). — L. 3,5 mm.

[1]) Nicht jedoch das Halsschild, wie Schilsky irrtümlich angibt!

China: Sze-tschuan, bei der Stadt Lun-ngan-fu (Mongolei) im August von Potanin gefunden. — Mus. Dresden (Coll. Faust).

Nur das typische Exemplar, durch die Färbung hinreichend gekennzeichnet, lag mir vor.

8. Untergattung: *Leptapoderus*.

Jekel, Ins. Saunders. II. p. 169.

Die Arten stehen denen der vorhergehenden Untergattung nahe, das Halsschild ist ebenfalls glatt, doch seitlich mehr geradlinig konisch. Auch der Kopf ist in der Regel mehr oder weniger gestreckt, besonders bei den ♂♂. Die Arten ähneln dann schon den Trachelophorinen. Der Abdominallappen ist stets gut ausgebildet.

Verbreitungsgebiet: China, Indien bis Ceylon, Malacca, Sumatra, Java, Borneo.

53. *A. scitulus*.

Walker, Ann. Nat. Hist. ser. 3. III. (1859) p. 252.

♀. Kopf mit Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, mäßig konisch und schwach gerundet zur Basis verschmälert, hier nur schmal verrundet. Stirn etwas schmaler als die Augen lang, letztere mäßig vorgewölbt. — Rüssel so lang wie breit, zur Spitze stark geradlinig verbreitert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, gut doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; die nächsten Glieder verhältnismäßig schlank; 2.—4. Glied gleichlang, wenig länger als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied schwach quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, Scheibe seitlich wenig gerundet, Vorderrand seicht halbrund ausgeschnitten. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann kräftig nach hinten verbreitert. Punktstreifen vorn kräftig, hinten viel feiner. — Tibien schlank und gerade.

Färbung rot, Abdomen etwas heller; Fühlerkeule schwarz. — Epimeren dicht goldgelb tomentiert. — L. 4,5 mm.

Ceylon: Weligama (Horn leg.). — Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Trotz der von Walker gegebenen dürftigen Beschreibung dürfte die vorliegende Art wohl richtig gedeutet sein. Kopf und Halsschild zeigen eine feine dunkle Mittellinie.

54. *A. pullus.*

Jekel, Ins. Saund. II. p. 176.

♂. Kopf schlank konisch, die Schläfen nur wenig gerundet; hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen groß, ziemlich kräftig vorgewölbt; Stirn mit Mittelfurche, schmaler als die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, von der Basis geradlinig nach vorn verbreitert, fein und mäßig dicht punktiert. Fühler kurz vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kräftig, oval, länger als breit; 2. Glied viel dünner und kürzer als das 1. Glied, nur etwa halb so lang; 3. und 4. Glied gleichlang, so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied, wenig kräftiger als dieses und so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild kaum länger als breit, konisch, seitlich wenig gerundet; Vorderrand zylindrisch abgesetzt und vorn schwach halbrund ausgeschnitten. — Schildchen fast so lang wie breit, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann kräftiger gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, seitlich auf der basalen Hälfte etwas kräftiger; Zwischenräume gleichmäßig kräftig gewölbt, glatt. — Pygidium ziemlich fein und dicht punktiert, das Abdomen undeutlich punktiert, Mittel- und Hinterbrust sowie die Episternen der letzteren nur an den Rändern kräftiger und dichter punktiert. Vordertibien gleichmäßig schwach gebogen, Mitteltibien gerade, Hintertibien leicht geschweift. Beine im übrigen schlank.

♀. Kopf an der Basis etwas breiter gerundet und auch das Halsschild weniger schlank, kurz vor dem Vorderrand etwas mehr zugerundet und im ganzen auch etwas kürzer.

Färbung: Kopf und Halsschild rot; Flügeldecken bräunlichgelb; Seiten des Halsschilds, die Naht und Seiten der Flügeldecken gebräunt bis geschwärzt; Beine, Abdomen und die ersten Fühlerglieder gelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstechend silbergreis behaart. — L. 3—4 mm.

Ceylon: Uva P., Aráwa, Madulsima in 900 Fuß Höhe (I. 1909 Fletcher leg.); Puttalam; Negombo (W. Horn 1899 leg.). — In allen Sammlungen.

55. *A. gracilis* n. sp.

♂. Kopf schlank konisch, glatt, glänzend, seitlich leicht gerundet; Stirn mit seichter Mittelfurche. Augen groß und mäßig stark vorgewölbt, der Längsdurchmesser größer als die

Stirn breit. Rüssel so lang wie breit, zur Spitze mäßig stark geradlinig verbreitert. Fühler an der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, kürzer als das 1. Geißelglied; 2. Glied schwächer und kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, so lang wie das Schaftglied; 5. und 6. Glied etwas länger als das zweite; 7. Glied wenig breiter als lang. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, erheblich länger als breit; 3. Glied mit dem scharf abgesetzten Endglied länger als das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, seitlich geradlinig konisch; auch die Seitenkonturen des Vorderrands in gleicher Flucht mit den übrigen Konturen liegend. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, parallelseitig, hinter den Schultern wenig eingezogen. Punktstreifen kräftig, die inneren drei etwas schwächer; Zwischenräume schwach gewölbt; die ersten drei breiter als die Streifen, alle fein unregelmäßig punktiert. — Abdomen fein und ziemlich dicht punktiert. Tibien schlank und gerade.

Färbung rotgelb; Seiten des Halsschilds und der Flügeldecken geschwärzt, auch die Fühler mit Ausnahme des Schaft- und 1. Geißelglieds schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 4,5 mm.

Indien: Madura. — In meiner Sammlung.

56. *A. bistriolatus.*

Faust, Deutsche Ent. Z. 1898 p. 296.
incana Stebbing, Forestry Ins. Nr. 2 p. 189 t. VIII. f. 7.
nigrimaculatus Voß, Deutsche Ent. Z. 1920 p. 174.

♂. Kopf hinter den Augen wenig länger als breit, mit linienförmiger Mittelfurche und flachem Scheitelgrübchen, fein querwellig skulptiert. Stirn so breit wie die Augen lang, mit flacher Mittelfurche. Augen mäßig stark vorgewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, fein und wenig dicht punktiert. Fühler an der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied ebenfalls oval, doch schwächer und kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. und 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang konisch, seitlich schwach gerundet und der Vorderrand zylindrisch abgesetzt, vorn schwach halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa

$1^1/_4$mal so lang wie breit, die Schultern kurz parallelseitig, die Decken dann mäßig gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig; die ersten 4 Zwischenräume breiter als die Streifen, die äußeren nur sehr schmal, alle Zwischenräume gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktiert. Vordertibien undeutlich gebogen, die übrigen gerade.

♀. Kopf kürzer und breiter, hinter den Augen fast etwas breiter als lang. Halsschild vorn viel mehr gerundet und der Praesegmentalring schärfer abgesetzt. Vorder- und Mitteltibien gerade, die Hintertibien vor der Spitze gebogen.

Färbung rotgelb; Beine und Postsegmentalring des Halsschilds mehr aufgehellt; Seiten des Halsschilds, das Schildchen, je eine Makel auf dem 3. Zwischenraume im basalen Drittel der Flügeldecken sowie die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dunkelbraun bis schwarz. — Letztere dicht anliegend silbergreis behaart. — L. 4—5,5 mm.

Indien: Khamba; Simla; Himalaya-Gebiet, Darjeeling; Kulu, Manali; Karaun. — Mus. Dresden, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Unbekannt blieb mir die von Faust (l. cit.) beschriebene var. *seclusus*: „coxis anticis, sterno, maculaque rotundata laterali segmentorum trium primorum abdominalium femoribusque basi apiceque exceptis nigris“.

57. *A. balteatus.*

Roelofs, Ann. Soc. Ent. Belg. 1874 p. 135. — Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 46. — Schilsky, Käf. Eur. 40. 86.

♂. Kopf länger als breit, ziemlich schlank, konisch mit schwach gerundeten Schläfen. Augen mäßig vorgewölbt; Stirn erheblich breiter als die Augen lang. — Rüssel wenig länger als breit, zur Spitze mäßig stark verbreitert; an der Fühlereinlenkung bucklig aufgewölbt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit, oval; 2. und 3. Glied verkehrt kegelförmig, so lang wie das 1. Glied; 4. Glied am längsten; 5. Glied wenig länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied etwas breiter als lang. 1. Glied etwas länger als breit; 2. Glied kaum länger als breit; 3. Glied breiter als lang; Endglied so lang wie das 3. Glied. — Halsschild etwas länger als breit, fast geradlinig konisch. Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, an der Spitze leicht ausgeschnitten. — Flügeldecken etwas länger als breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen auf der basalen Hälfte mäßig stark, hinten fein; die inneren 4 Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach

gewölbt, sehr fein unregelmäßig und wenig dicht punktiert. — Pygidium fein und dicht punktiert. Unterseite nur undeutlich punktiert. Vordertibien schwach gebogen, Mittel- und Hintertibien in der apikalen Hälfte stärker gebogen.

♀. Kopf wenig kürzer, an der Basis etwas breiter. 2. Glied der Fühlerkeule breiter als lang. Halsschild vorn mehr gerundet, Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Tibien fast gerade.

Färbung rotgelb; Kopf besonders seitlich dunkler gebräunt, Halsschild mit seitlichem Längsband, Flügeldecken ringsum gesäumt und hinter der Mitte mit dunklem zickzackförmigen Querband; auch das apikale Drittel der Hinterschenkel ist dunkelbrauner gefärbt, während die dunkle Seitenpartie der Flügeldecken bisweilen von der Querbinde unterbrochen ist. — L. 4,5—6 mm.

Japan: Hagi (Hiller leg.). — Mus. Berlin.

Die Art lebt auf *Dentria crenata* (Lewis!) und soll sehr häufig sein.

58. *A. helferi* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, länglich parabelförmig. Stirn mit kurzer Mittelfurche; Augen mäßig stark vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel so lang wie breit, zum Vorderrand mäßig stark verbreitert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied wenig länger als breit, fast kugelförmig; 2. Glied viel schwächer und kürzer, länger als breit; 3. Glied fast so lang wie das 1. Glied; 4. Glied so lang wie das 2. Glied; 5. Glied noch so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied etwas länger als breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem kurzen Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, an der Basis zunächst fast geradlinig konisch, dann zum Vorderrand ziemlich kräftig zugerundet und letzterer zylindrisch abgesetzt. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab schwach nach hinten verbreitert. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt. — Abdomen fein verrunzelt punktiert. Tibien schlank, die Mitteltibien schwach gebogen.

Färbung rotgelb; Seiten des Halsschilds dunkelbraun. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust anliegend silbergreis behaart. — L. 3,8 mm.

Indien: Birma. — Mus. Stettin.

Von Helfer gesammelt, nach dem diese Art benannt sein möge. Sie ist dem *Apoderus pullus* Jek. sehr ähnlich, unterscheidet sich von dieser Art jedoch durch breitere Stirn und mehr gerundetes Halsschild.

59. *A. affinis.*

Schilsky, Käf. Eur. 42. 77.

♂. Kopf ziemlich schlank konisch, seitlich fast geradlinig konisch, wenig gerundet, hinter den Augen etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit. Stirn und Scheitel mit seichtem Eindruck. Augen kräftig gewölbt; die Stirn breiter als die Augen lang, seitlich mit je einer nach hinten außen gerichteten Längsfurche. Rüssel etwas breiter als lang, vor der Basis eingeschnürt und nach vorn geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, keulenförmig; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied schwächer und kürzer, kaum länger als breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied nur unmerklich kürzer; 5. Glied so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger. — Halsschild so lang wie breit, konisch, seitlich wenig gerundet. Praesegmentalring seitlich konisch, vorn halbrund ausgeschnitten und in der Mitte mit punktförmigem Eindruck. — Schildchen so lang wie breit, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert, hinter dem Schildchen mit kräftigem Quereindruck. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume wenig gewölbt, die inneren breiter als die Streifen, glänzend und nur vereinzelt sehr fein punktiert. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Vordertibien leicht, die Hintertibien vor der Spitze stärker gebogen.

♀. Kopf kürzer, breiter und mehr gerundet; Halsschild vorn zum Vorderrand mehr zugerundet. Tibien kräftiger und nur die vorderen vor der Spitze leicht gebogen.

Färbung gelbrot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 4,5—5 mm.

China: Umgebung von Peking (David 1878 leg.); West-Yünnan, Chao-chow-fu (VIII./IX. 1914 in 2300 m Höhe, Mell leg.); Japan, Kiushiu (Dönitz leg.). — Mus. Berlin, coll. auct.

Der folgenden Art sehr ähnlich, aber durch kürzeren Kopf und Halsschild sowie andere Fühlerbildung zu trennen.

60. *A. rubidus.*

Motschoulsky i. l. in Schrencks Reise p. 172. — Faust, Deutsche Ent. Z. 1882 p. 294. — Schils. Käf. Eur. 40. 88.

♂. Kopf schlank konisch, hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; Schläfen fast geradlinig zur Basis verschmälert. Stirn mit flacher Mittelfurche und feiner Seiten-

furche. Augen mäßig stark vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel wenig länger als breit, zur Spitze geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied kräftig, kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied erheblich kürzer und schwächer als das erste; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild etwas länger als breit, seitlich einschließlich Vorderrand fast geradlinig konisch, nur wenig gerundet. Mittelfurche fein, linienförmig; Scutum sehr fein und dicht punktiert. Vorderrand seicht halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig. Punktstreifen mäßig stark, seitlich kräftiger, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume schwach gewölbt, der 2. Zwischenraum im basalen Teil und der vierte im ganzen mehr gewölbt als die übrigen, alle fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Pygidium ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien schlank und gerade.

♀. Kopf viel kürzer und breiter, seitlich gerundet. Halsschild fast etwas breiter als lang, vorn zum Vorderrand kräftig zugerundet, der Vorderrand tiefer halbrund ausgeschnitten. Hintertibien vor der Spitze kräftig einwärts gebogen.

Färbung rot; Kopfunterseite, Seiten des Halsschilds, die basale Einschnürung des Kopfes, bisweilen die Basis der Vorder- und Mittelschenkel dunkler braun. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 4,5—6 mm.

Sibirien: Am Amur; Nicolajewsk; Wladiwostock; Korea, Gensan; China: Kiautschau. — Mus. Dresden, Dahlem, Stettin, coll. auct.

Geringe Unterschiede weist ein Exemplar von Thibet auf, das mir aus dem Mus. Berlin vorliegt. Kopf und Halsschild sind noch schlanker und letzteres durchaus gerade (beim ♂): f. n. *thibetana*.

Thibet: Tàtsiénloû (Biet leg.).

61. *A. frater* n. sp.

nigritarsis Fst. i. l.

♂. Kopf mit Augen etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, konisch, die Schläfen nur sehr schwach gerundet, an der Basis in verhältnismäßig kleinem Radius verrundet. Stirn so breit wie die

Augen lang, mit drei seichten, kurzen Längsfurchen; Augen mäßig gewölbt. Scheitel mit flachem Längsgrübchen. Rüssel so lang wie breit, seitlich an der Basis eingeschnürt und nach vorn geradlinig verbreitert. Fühler mittenständig; Schaftglied kräftig keulenförmig, doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, etwas länger als breit; 2. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Keule kaum länger als breit; 2. Glied breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit; kräftig und fast geradlinig konisch; von der Seite gesehen, ist der Vorderrand bucklig aufgewölbt. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken schlank, fast $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab zunächst parallelseitig, dann mehr gerundet verbreitert. Punktstreifen gleichmäßig kräftig, die Punkte um etwa ihren halben Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breit und flach, unpunktiert, glänzend. — Tibien schlank und durchaus gerade.

♀. Halsschild breiter als lang; Kopf wenig konisch und viel breiter als der des ♂.

Färbung rot; Basalwulst des Halsschilds gelbrot; Fühler, Spitze der Tibien und die Tarsen schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust abstechend greis behaart. — L. 5—5,5 mm.

China: Ho-Chan (Thery leg.); Ou-Hou. — Mus. Dresden, coll. auct.

Von den ähnlichen Arten *A. rubidus* Fst. und *affinis* Schils. sehr leicht an der bucklig runden Aufwölbung des Halsschildvorderrands (schräg von der Seite am besten sichtbar) und durch die geschwärzten Tarsen zu unterscheiden.

62. *A. lepidulus* n. sp.

♂. Kopf hinter den Augen nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit, schlank und fast geradlinig konisch; Scheitel mit undeutlichem Längseindruck, schwach querriefig. Augen mäßig stark vorgewölbt. Rüssel so lang wie breit, zum Vorderrand geradlinig verbreitert, sehr fein und dicht punktiert; zwischen der Fühlereinlenkung mit kräftiger Längsfurche. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied schwächer und kürzer, nur so lang wie breit; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; 4. Glied etwas länger; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. —

Halsschild so lang wie breit, konisch, von der Basis in gleichmäßiger Rundung nach vorn verschmälert. Vorderrand konisch und nicht abgesetzt, vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, seitlich kräftiger, die Punkte hinten und innen um mindestens ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume flach, fein und dicht unregelmäßig punktiert. Der vierte Zwischenraum im basalen Teil gewölbt, ebenso auch der zweite, doch kürzer. — Abdomen ziemlich kräftig und gedrängt punktiert. Tibien schlank; die Vordertibien vor der Spitze einwärts gebogen, die Hintertibien im ganzen stark durchgebogen, weniger die Mitteltibien.

♀. Kopf viel kürzer und breiter, mehr gerundet. Alle Tibien nur vor der Spitze gebogen.

Färbung des Kopfes, des Halsschilds mit Ausnahme des Postsegmentalrings und der Vorderhüften, des Schildchens, ferner der Mittel- und Hinterbrust und endlich des Abdomens schwarz; Flügeldecken rot; Postsegmentalring, Hüften, Abdomen, Fühler, Beine bis auf die schwarzen Kniee der Mittel- und Hinterbeine gelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust greis anliegend behaart. — L. 3,8 bis 5,5 mm.

Indien: Sikkim. — Mus. Dresden, coll. auct.

Die markante Färbung dieser Art macht sie leicht kenntlich.

63. *A. blandus*.

Faust, Ann. Mus. Gen. XXXIV. (1895) p. 155.

♂. Kopf schlank, fast geradlinig konisch, hinter den Augen fast doppelt so lang wie breit. Scheitel ohne Eindruck und die Stirn mit kräftiger Mittelfurche. Augen groß und mäßig stark vorgewölbt, länger als die Stirn breit. Rüssel etwas länger als breit, zum Vorderrand geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied schwächer und kürzer, aber noch länger als breit; 3. und 4. Glied gleichlang, etwas kürzer als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule erheblich länger als breit; 2. Glied kaum länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild wenig länger als breit, seitlich fast geradlinig konisch, das Scutum nur wenig gerundet. Vorderrand tief halbrund ausgeschnitten. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken kaum $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinten ge-

rundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt; alle Zwischenräume gewölbt, die inneren etwas breiter als die Streifen. Der 5.—7. Punktstreif ist kräftiger als die übrigen und die Zwischenräume viel schmaler. — Pygidium kräftig und sehr dicht punktiert. Auch das Abdomen ziemlich kräftig und dicht punktiert, die Zwischenräume etwas runzlig. Tibien gerade, die mittleren und hinteren leicht geschweift.

♀. Kopf kürzer, nicht ganz $1^1/_2$mal so lang wie breit; Halsschild so lang wie breit, vor dem Vorderrand mehr zugerundet und letzterer schärfer abgesetzt. Tibien kräftiger.

Färbung rot; Unterseite mit Ausnahme der Hinterbrust mit Seitenteilen und ferner die Beine heller gelbrot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 3,8 bis 4,8 mm.

Hinterindien: Birma, Carin Asciuii Ghecu; Shwegoo; Bhamo (VI.—X. 1886, Fea leg.); Belgaum; Kanara; Ober-Assam (Hartert leg.). — Mus. Dresden, Dahlem, Berlin, coll. auct.

Bisweilen sind die Seiten des Kopfes und des Halsschilds und die Schultern gebräunt bis schwarz: f. *lateralis* Faust (l. cit.).

Cambodja; Belgaum.

64. *A. nigroapicatus.*

Jekel, Ins. Saund. II. p. 175.

apicalis Fst., Deutsche Ent. Z. 1890 p. 257.

♂. Kopf konisch, seitlich nur wenig gerundet, hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit. Scheitel mit undeutlichem Längseindruck; Augen ziemlich kräftig vorgewölbt und die Stirn breiter als die Augen lang. Rüssel wenig länger als breit, an der Basis kurz parallelseitig, dann zur Spitze verbreitert. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild kaum so lang wie breit, konisch, seitlich wenig gerundet, Vorderrand zylindrisch, vorn seicht halbrund ausgeschnitten. Scutum mit feiner Mittelfurche, vor dem Postsegmentalring mit seichtem Eindruck; Punktierung fein und zerstreut, seitlich vor dem Postsegmentalring bisweilen fein quergerieft, seitlich mit feiner Schrägfurche. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab

kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, seitlich kräftiger, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume innen viel breiter als die Streifen, wenig gewölbt, seitlich schmaler, fein und zerstreut punktiert. — Pygidium ziemlich kräftig und dicht punktiert; ebenso das Abdomen. Mittel- und Hinterbrust sehr stark und dicht punktiert. Vordertibien schlank und gerade, die hinteren etwas, die mittleren viel kürzer.

♀. Die Vordertibien kräftiger und nur so lang wie die hinteren. Färbung bräunlichrot; Abdomen, Tibien und Tarsen heller rot; die Seiten des Kopfes, bisweilen mehr oder weniger der ganze Kopf, Seiten des Halsschilds und bisweilen die Mitte desselben, die Schultern, ein schmaler Seitensaum und die Spitzen der Flügeldecken, bisweilen auch das Pygidium schwarz. Die Schwärzung dehnt sich zuweilen weiter aus, oft fehlt sie aber auch und die Färbung ist einfarbig braunrot. — Mittelbrustepimeren innen und außen, die Hinterbrustepimeren, die Hinterecken der Hinterbrust anliegend greis behaart. — L. 5—6,5 mm.

China: Tscha-jiu-san (VII.—IX. 1910, Mell leg.); Canton (V.—VII. 1911, Mell leg.); Formosa: Kankau; Fuhosho; Kosempo; Banhoryo Distr.; Sokutso; Taihoriusho. (IV.—IX. 1909/12 Sauter leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, coll. auct.

Zwischen dem Durchschnitt des mir vorliegenden reichhaltigen Materials von *A. nigroapicatus* Jek. und dem einzelnen typischen Exemplar des *A. apicalis* Fst. liegen einige leichte abweichende Merkmale. So sind bei *apicalis* die Punktstreifen feiner und die Zwischenräume glatt und kaum gewölbt, auch die Fühler, besonders die letzten Glieder etwas schlanker. Aber abgesehen davon, daß das ♂ des *nigroapicatus* an sich flachere Zwischenräume als das ♀ aufweist, scheinen mir die übrigen Merkmale zu variieren, so daß ich den *A. apicalis* Fst. nicht als selbständige Art abzutrennen vermochte.

65. *A. sinicus* n. sp.

♂. Kopf konisch, hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, Schläfen leicht gerundet. Scheitel mit leichtem Eindruck, Stirn mit flacher Längsfurche. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit. Rüssel länger als breit, an der Basis parallelseitig, dann zur Spitze verbreitert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwas kürzer; 5. Glied etwas länger als breit; 6. und 7. Glied schwach quer. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied kaum länger als das

1. Glied. — Halsschild wenig breiter als lang, schwach gerundet konisch, vor der Basis mit leichtem Quereindruck und seitlich mit schwacher Schrägfurche. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, von den Schultern ab zunächst parallelseitig, dann gerundet verbreitert. Schultern kräftig gewölbt. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt, seitlich sind auch bei dieser Art die Punktstreifen viel stärker; Zwischenräume kräftiger gewölbt, nur der 3. Zwischenraum ist breiter als die Punktstreifen, alle fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Das letzte Rückensegment hat in der Mitte eine kräftig erhabene Längswulst. Pygidium kräftig und sehr dicht punktiert, Abdomen weitläufiger. Tibien schlank, die Vorder- und Mitteltibien gerade, die hinteren leicht gebogen.

Färbung rotbraun; Abdomen und Beine heller rot; Spitze der Flügeldecken, Pygidium, Spitze der Hinterschenkel geschwärzt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend behaart. — L. 6,5 mm.

China: Ou-Hou. — In meiner Sammlung.

An den stärker gewölbten Zwischenräumen der Flügeldecken und der kräftigen Längswulst auf dem letzten Rückensegment am leichtesten zu erkennen, sonst der vorhergehenden Art sehr ähnlich.

66. *A. sejugatus.*

Voß, Deutsche Ent. Z. 1924 p. 283.

Kopf etwas länger als breit, glänzend und unpunktiert; beim ♂ etwas schlanker und die Augen mehr vortretend als beim ♀. Rüssel kaum länger als breit, glänzend und unpunktiert, an der Basis eingeschnürt. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt.

♀. Schaftglied keulenförmig, doppelt so lang wie breit. 1. Geißelglied etwas länger als breit, oval; 2.—4. Glied so lang wie das erste; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. Keule zylindrisch, Glied 1 und 2 etwas länger als breit.

♂. Schaftglied etwas kürzer. — Halsschild so lang wie breit, unpunktiert, konisch, mit nur schwach gerundeten Seiten; Vorderrand wenig eingeschnürt. Basalwulst breit, seitlich erhoben und zu den Schultern etwas vorgezogen. Meist ist eine sehr feine Mittelfurche angedeutet. — Schildchen etwas breiter als lang. — Flügeldecken $1^1/_4$mal so lang wie breit; hinten bauchig erweitert. Punktstreifen vorn mäßig stark, hinten feiner; Zwischenräume glänzend und unpunktiert, nur sehr schwach gewölbt. 2. und 4. Zwischenraum an der Basis bis über die seichte

Querimpression hinaus erhoben. — Hinterbrust und Episternen glänzend und nur mit einigen Punkten versehen. Pygidium glänzend, nur an den Rändern fein und wenig dicht punktiert. Mitteltibien kürzer als die Vorder- und Hintertibien.

Färbung bräunlichrot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust goldgelb tomentiert. — L. 4,5—7 mm.

Formosa: Kosempo; Kankau; Taihorin; Banhoryo-Distr.; Sokutso; Taihoriusho; Fuhosho; Hoozan (IV.—IX. 1908/12, Sauter leg.). — Mus. Berlin, Dahlem, Dresden, Brit. Mus., coll. auct.

Dem *A. nigroapicatus* Jek. ähnlich, durch feinere Punktierung der Decken, der Hinterbrust und des Pygidiums ausgezeichnet; das Halsschild ist — von der Seite gesehen — auch viel mehr gewölbt und die seitliche Rundung erheblich schwächer.

67. *A. spadiceus* n. sp.

♀. Kopf hinter den Augen gut $1^1/_2$mal so lang wie breit, Schläfen schwach gerundet. Scheitel mit schwachem länglichen Grübchen und die Stirn mit breiter Mittelfurche. Rüssel so lang wie breit, vor der Basis verschmälert, dann geradlinig verbreitert. Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Schaftglied keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 2. und 4. Glied etwa so lang wie das erste; 3. Glied etwas länger; 5. und 6. Glied länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, konisch, seitlich mäßig gerundet; Vorderrand zylindrisch abgesetzt und vorn seicht halbrund ausgeschnitten. Mittelfurche des Scutums fein linienförmig. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit; von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert. Die ersten drei Punktstreifen fein und verschwommen, die seitlichen kräftig grubenförmig, hinten jedoch viel feiner. Die inneren Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, undeutlich unregelmäßig punktiert; die äußeren Zwischenräume viel schmaler als die Streifen. — Tibien breit und kräftig, die vorderen leicht gebogen, die mittleren und hinteren nur an der Spitze.

Färbung rot; Fühler und die seitliche Aufwölbung des Postsegmentalrings rotgelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die äußeren hinteren Ecken der letzteren goldgelb anliegend behaart. — L. 6,5—7 mm.

Indien: Shembaganur; Trichinopoli. — In meiner Sammlung.

68. *A. rufus.*

Attelabus rufus Fabricius, Syst. El. II. p. 418.

Apoderus rufus Oliv. Ent. V. 81. p. t. 1. fig. 24. — Gyll. in Schönh. Gen. Curc. I. p. 192.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, mäßig stark gerundet zur Basis verschmälert. Scheitelgrübchen undeutlich; Augen mäßig stark vorgewölbt und etwas kürzer als die Stirn breit; letztere ohne Mittelfurche, nur mit undeutlichem Eindruck. Rüssel länger als breit, im basalen Drittel seitlich ziemlich kräftig eingezogen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, kurz, wenig länger als breit; 1. Geißelglied etwas länger als breit, schwach oval; 2. Glied wenig kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. Glied etwas länger; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule erheblich länger als breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild kaum länger als breit, konisch, seitlich kaum gerundet. Vorderrand nur schwach konisch abgesetzt. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken gut $1^1/_4$mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen fein, hinten erloschen, die Punkte teilweise um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert. — Abdomen fein und etwas weitläufig punktiert. Tibien gerade, nur die Hintertibien leicht gebogen.

♀. Kopf kürzer und breiter, mehr gerundet; Halsschild breiter als lang, seitlich mehr gerundet. Tibien kräftiger, die mittleren kürzer; Hintertibien geschweift.

Färbung rot; Fühler, Tibien und Tarsen etwas heller; die Seiten der Mittel- und Hinterbrust und die Naht der Flügeldecken dunkler gebräunt. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die Hinterecken der letzteren anliegend goldgelb behaart. — L. 5,5—6,5 mm.

Sumatra: Ostküste, Medan, 20 m ü. d. M. (X. 1920, Corporaal leg.); Lau Rakit (II. 1918, Corporaal leg.); Soekaranda (I. 1894 Dohrn leg.); Liangagas (Dohrn leg.); Java. — Mus. Stettin, coll. Corporaal, coll. auct.

69. *A. simulans* n. sp.

Wahrscheinlich handelt es sich bei der vorliegenden Art um die Art, welche Jekel für identisch mit dem von Thunberg be-

schriebenen *Attelabus indicus* hielt und über die er schrieb (Ins. Saund. II. p. 169 not.):

„According to an Olivierian specimen in M. Chevrolat's collection, *Attelabus indicus* is not a Casnonia, but an Apoderus, extremely allied to *Apod. quadripunctatus*."

Abgesehen aber davon, daß *Attelabus indicus* Thunbg. der Beschreibung nach rote Flügeldecken mit einem blauen Basalband besitzen soll — eine Färbung, die unter den Apoderinen bisher nicht beobachtet wurde — zeigt aber das von Thunberg abgebildete Tier größere Ähnlichkeit mit einer *Casnonia* als mit einem *Apoderus*. Auf alle Fälle ist es mit der vorliegenden Art nicht zu identifizieren. Zur Zeit erscheint allerdings die von Thunberg immerhin kenntlich beschriebene Art in den Katalogen weder unter *Attelabus* bzw. *Apoderus* noch im Junk-Schenkling-Katalog unter *Casnonia*.

Unsere Art ist nun der nächstfolgenden so ähnlich, daß sie schwierig von dieser zu trennen ist und sich von ihr nur durch folgende Merkmale unterscheiden läßt:

Das Pygidium ist sehr dicht punktiert. Die Hintertibien des ♂ sind kaum gebogen. Im übrigen von gleicher Größe und Färbung wie die nächste Art.

Ost-Indien. — Mus. Stettin.

70. *A. quadripunctatus.*

Gyllenhal, Sch. Gen. Curc. I. p. 193.

♂. Kopf hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, seitlich mäßig gerundet. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, so lang wie die Stirn breit; letztere mit schwacher Mittelfurche und feiner verrunzelter Punktierung. Rüssel länger als breit, vor der Basis seitlich kräftig eingezogen, nach vorn geradlinig verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länger als breit, oval; 2. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied länger; 5. Glied länger als breit; 6. und 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild länger als breit, fast geradlinig konisch, nur wenig gerundet; Vorderrand schwach abgesetzt, konisch, vorn halbrund ausgeschnitten. Scutum im basalen Teil mit einer schwach angedeuteten, nach vorn geöffneten halbkreisförmigen Furche. — Schildchen quer, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, an den Schultern kurz parallelseitig, dann kräftiger gerundet verbreitert. Punkt-

streifen im basalen Teil mäßig stark, seitlich kräftiger, hinten fast erloschen, die Punkte voneinander entfernt stehend; die vier inneren Zwischenräume viel breiter als die Streifen und nicht deutlich gewölbt, fein und dicht unregelmäßig punktiert, die seitlichen Zwischenräume im basalen Teil schmaler oder so breit als die Streifen. — Pygidium im basalen Teil mit schwachem Mitteleindruck, mäßig stark und wenig dicht punktiert. Abdomen sehr fein und weitläufig punktiert. Mittel- und Hinterbrust kräftig und sehr dicht punktiert, die Episternen der letzteren mit einzelnen in der Nähe des Randes stehenden Punkten besetzt. Vordertibien schwach und gleichmäßig gebogen, Mitteltibien gerade, Hintertibien im apikalen Teil kräftiger gebogen.

♀. Kopf von den Augen ab mehr geradlinig zur Basis verschmälert. Vordertibien gerade.

Färbung rot; Fühler und Tarsen heller rot; auf der Mitte der Decken vom 2.—5. Zwischenraum mit einer schwarzen Querbinde. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust sowie die hinteren Außenecken der letzteren dicht anliegend goldgelb tomentiert. — L. 5,5—7 mm.

Java, Pengalengan in 4000 Fuß Höhe (Fruhstorffer leg.). — Ent. Inst. Dahlem, Mus. Berlin, coll. auct.

Diese Art ist an der schwarzen Querbinde auf den Flügeldecken leicht kenntlich. Anhaltspunkte dafür, daß diese fehlen kann, liegen nicht vor, doch besteht immerhin die Möglichkeit. In diesem Falle ist die Unterscheidung der Art von *Apod. rufus* F. etwas schwierig, doch ist bei letztgenannter Art der Kopf des ♂ etwas kürzer und schlanker und das 2. Glied der Fühlerkeule erheblich länger als breit.

71. *A. submaculatus* n. sp.

♂. Kopf konisch, hinter den Augen etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Schläfen nur schwach gerundet. Stirn mit kurzer Mittelfurche, breiter als die Augen lang, letztere ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel etwas länger als breit, im basalen Teil seitlich eingezogen und nach vorn kräftig geradlinig verbreitert, hier fein und ziemlich dicht punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig, etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied schwächer, verkehrt kegelförmig, so lang wie das 1. Glied; 3. Glied länger, etwa so lang wie das Schaftglied; 4. Glied noch etwas länger als das 2. Glied; 5. Glied so lang wie das 2. Glied; 6. Glied länger als breit; 7. Glied so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied quer, mit dem Endglied zusammen etwas länger als das

1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, konisch; Scutum seitlich mäßig gerundet, Mittelfurche fein linienförmig. Vorderrand seitlich schwach konisch vom Scutum abgesetzt. — Schildchen quer trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern schwach eingezogen. Die inneren 4 Punktstreifen fein, die äußeren kräftig, auf der Basalhälfte der Decken grubenförmig, hinten alle feiner, doch nicht erloschen; die inneren Zwischenräume viel breiter als die Streifen, wenig gewölbt, sehr fein und etwas weitläufig unregelmäßig punktiert, die äußeren Zwischenräume schmal rippenförmig. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert. Vorder- und Mitteltibien kaum merklich gebogen, die Hintertibien im apikalen Teil etwas durchgebogen.

♀. Kopf breiter, kürzer und seitlich mehr gerundet. Tibien gerade.

Färbung dunkelrotbraun; Fühlergeißel, Tibien und Tarsen sowie eine Makel im basalen Quereindruck der Flügeldecken auf dem 2. und 3. Zwischenraum heller rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 6—6,5 mm.

China: Hoa Binh; Central-Tonkin, Chiem-Hoa (VIII./IX. Fruhstorffer leg.). — Mus. Berlin, coll. auct.

72. *A. praecellens.*

Sharp, Trans. Ent. Soc. London 1889 p. 46.

♀. Kopf etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, kräftig konisch und mäßig gerundet zur Basis verschmälert. Stirn viel breiter als die Augen lang, letztere ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel etwa so lang wie breit, nach vorn ziemlich kräftig geradlinig verbreitert. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt, durch einen schmalen, in der Mitte längsgefurchten Sattel getrennt. Schaftglied kräftig keulenförmig, etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied länglich oval; 2.—4. Glied schlank, etwas länger als das 1. Glied; 5. Glied noch länger als breit; 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied schwach quer; 3. Glied mit dem Endglied etwas kürzer als das 1. Glied. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, das Scutum seitlich wenig gerundet, in der Mitte mit feiner Längsfurche. Vorderrand seitlich konisch, vorn halbrund ausgeschnitten. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, nahezu parallelseitig, hinter den Schultern kräftig eingezogen. Quereindruck hinter dem Schildchen kräftig, der 2. und 4. Zwischenraum hier schwach rippenförmig und die Punktstreifen ziemlich kräftig, hinten feiner, die Punkte

um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend. — Pygidium fein und mäßig dicht punktiert.

Färbung schwarz glänzend; Fühler, Tibien, Tarsen, die Basalhälfte der Hinterschenkel und je eine Makel auf dem 1. bis 3. Zwischenraum im basalen Drittel rot. — Epimeren anliegend, abstechend behaart. — L. 6 mm.

Japan: Oyama; Nikko (Sharp!); Kioto. — Ent. Inst. Dahlem (Coll. Wagner).

73. *A. carbonicolor.*

Motschoulsky, in Schrencks Reise 1860 p. 171 t. 10. fig. 26. — Faust, Deutsche Ent. Z. 1882 p. 293. — Schils. Käf. Eur. 40. 87.

♂. Kopf stark, fast geradlinig konisch, hinter den Augen fast $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen schwach vorgewölbt; Stirn viel breiter als die Augen lang, in der Mitte mit schwachem Eindruck, seitlich mit kräftigen Randfurchen. Rüssel länger als breit, an der Fühlereinlenkung kräftig, vorn fein und dicht punktiert und hier verbreitert. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied kräftig keulenförmig, fast doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, länger als das 2. Glied; 5. und 6. Glied wenig kürzer als das 1. Glied; 7. Glied noch länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule wenig länger als breit; 2. Glied quer; 3. Glied mit dem Endglied länger als das 1. Glied. — Halsschild etwas länger als breit, konisch, seitlich geradlinig, der Vorderrand nicht abgesetzt. Mittelfurche fein; seitlich auf dem Scutum zwei seichte Schrägfurchen. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken kaum $1^1/_4$mal so lang wie breit, hinter den Schultern seitlich eingezogen, dann gerundet verbreitert; Quereindruck des basalen Teils kräftig. Punktstreifen fein, hinten fast erloschen, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, fein und dicht unregelmäßig punktiert, kaum gewölbt; der 2. und 4. Zwischenraum auf der basalen Hälfte mehr gewölbt. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert; Abdomen fein und weitläufig punktiert; Hinterbrust, Mittelbrust und Seitenteile kräftig und sehr dicht punktiert. Tibien gerade, kräftig.

♀. Kopf von gleicher Länge wie beim ♂, aber seitlich mehr gerundet. Halsschildvorderrand abgesetzt.

Färbung pechbraun bis schwarz; Fühler, Basis der Hinterschenkel, Tibien, Tarsen, teilweise das Abdomen sowie zwei rundliche Makelflecken im Quereindruck der Decken heller rot. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust, sowie die äußeren Ecken der Hinterbrust dicht anliegend goldgelb behaart. — L. 6—7 mm.

Sibirien: Amur (Christoph leg.); Nicolajewsk; Wladiwostok; Askold; am Ussuri; Korea: Gensan; Seish. — Mus. Berlin, Stettin, Ent. Inst. Dahlem, coll. auct.

Die hellen Makeln auf den Flügeldecken fließen bisweilen zu einer einzigen zusammen:

f. *dorsalis* Faust, l. cit.

74. *A. subdimidiatus* n. sp.

Dem *A. semirufus* Fst. sehr ähnlich, folgendermaßen zu trennen:

♂. Kopf etwas kürzer und seitlich mehr gerundet. 6. Geißelglied kürzer als das Schaftglied (bei *semirufus* Fst. länger); Halsschild seitlich mehr gerundet. Die Flügeldecken sind an der Basis bisweilen bis fast zur Hälfte rotgelb bis rot gefärbt, und die Vorderschenkel einfarbig rotgelb; Tarsen schwärzlich; Fühler ebenfalls bis auf das 2. und 3. Geißelglied schwarz.

♀. Kopf seitlich etwas weniger gerundet und die Fühler kürzer. — L. 4,5—5 mm.

Borneo: Sandakan (Baker leg., Nr. 13664, 13668). — Mus. Dresden, coll. auct.

75. *A. bintamensis* n. sp.

♂. Kopf konisch, schlank, seitlich wenig gerundet, der Scheitel nur mit schwachem Eindruck; Augen groß, mäßig stark gewölbt, die Stirn schmaler als die Augen lang. Rüssel länger als breit, vor der Basis seitlich eingeschnürt, an der Fühlereinlenkungsstelle kräftig aufgewölbt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied; 3. und 5. Glied etwas länger als 2. Glied; 4. Glied am längsten; 6. Glied so lang wie das 1. Glied; 7. Glied noch etwas länger als breit; 1. und 2. Glied länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild fast so lang wie breit, konisch, seitlich kaum gerundet; Vorderrand zylindrisch abgesetzt; Scutum, von der Seite gesehen, hoch aufgewölbt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, von den Schultern ab parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen im basalen Quereindruck kräftig, hinten sehr fein, fast erloschen; Zwischenräume flach, glänzend und unpunktiert. — Pygidium glänzend, gewölbt und unpunktiert. Tibien schlank und gerade, nur die Vorder- und Hintertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen.

Färbung pechbraun; Kopf, Halsschild und Schenkel rotbraun, Fühler, Tibien und Tarsen rot. — Spitze der Mittel- und Hinterbrustepimeren greis anliegend behaart. — L. 4,5 mm.

Insel Bintam (Röttger leg.). — Mus. Berlin.

76. *A. semirufus.*

Faust, Stett. Ent. Z. 1883 p. 465.

picticornis Pasc. Ann. Mus. Genov. (1885) II. p. 231. 120.

♂. Kopf mehr als doppelt so lang wie breit, konisch, seitlich wenig gerundet; Scheitel mit flachem Grübchen, das dem typischen Exemplar allerdings fehlt. Augen auffallend flach gewölbt. Rüssel $1^1/_2$mal so lang wie breit, an der Basis seitlich mit feinen Furchen. Fühler mittenständig. Schaftglied kräftig keulenförmig; 1. Geißelglied etwas länger als breit, oval; 2. Glied so lang (bei dem typischen Exemplar), oder etwas länger als das 1. Glied; 3. und 6. Glied etwas kürzer als das Schaftglied; 4. und 5. Glied länger; 7. Glied zur Keule übergehend. Fühlerkeule kurz, gedrungen, die Glieder quer. — Halsschild konisch, kaum länger als breit, seitlich nur schwach gerundet, vor dem Vorderrand fein eingezogen, Basalwulst seitlich kaum vorstehend. — Schildchen quer. — Flügeldecken länger als breit, glänzend; Quereindruck mäßig stark. Punktstreifen wenig kräftig, hinten sehr fein und weitläufig stehend; nur die Punktstreifen an der Schulter im Quereindruck kräftig; Zwischenräume breit und flach, der 2. und 4. Zwischenraum kräftiger in der basalen Partie gewölbt, der letztere stumpfwinklig nach außen abgebogen. — Mittel- und Hinterbrust ziemlich kräftig und dicht punktiert, Episternen und Abdomen unpunktiert; Pygidium fein und ziemlich dicht punktiert. Beine sehr schlank, Vorder- und Mitteltibien fast gerade, Hintertibien kräftig gebogen.

♀. Kopf kürzer, seitlich mehr gerundet. Geißelglieder bis auf das 2. und 7. Glied von annähernd gleicher Länge und etwa doppelt so lang wie breit. Halsschild fast etwas breiter als lang, seitlich kräftig gerundet. Vordertibien viel kürzer als beim ♂.

Färbung des Kopfes, der Fühler, beim ♂ der Vordertibien, ferner die Spitzen der Vorderschenkel und die Flügeldecken schwarz; Halsschild, Schildchen, die Unterseite, die Beine bis auf die gelbe Basalhälfte rot; Hüften, Abdomen gelb, Tarsen schwärzlich; teilweise ist das Schildchen rot umrandet. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend gelblich behaart. — L. 4,5 bis 7 mm (♂); 5,5 mm (♀).

Borneo (Dohrn leg. — Typus); S.-O. Borneo: Martapura (Doherty 1891 leg.); Sumatra: Ost-Küste, Lau-Rakit in 300 m Höhe (VIII., IX. 1921 Corporaal leg.); Si-Rambi (XII. 1890 bis III. 1891; Modigliani leg.); Tebing-tinggi (Schultheiß leg.); Liangagas; Soekaranda (Dohrn leg.); Ober-Langkat, Deli (Ude 1894 leg.); Tamiang; Liman Manis bei Padang (I. 1909 Schoede leg.); Lueb Alai; Merapi (Grubauer leg.). — Mus. Berlin, Dresden,

Dahlem, Hamburg, Stettin, Brit. Mus. (N. H.) coll. Corporaal und in meiner Sammlung.

Diese Art ist dem *Paracycnotr. collaris* Jek. ähnlich, am leichtesten durch den nicht gestielten Kopf beim ♂ und die schwach vorgewölbten Augen zu unterscheiden.

77. *A. pygidialis* n. sp.

♂. Kopf konisch, seitlich wenig gerundet, hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit. Augen mäßig stark vorgewölbt; die Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit flachem Eindruck. Rüssel so lang wie breit, zur Spitze geradlinig verbreitert. Schaftglied keulenförmig, kaum doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, wenig länger als breit; 2. Glied schwächer und kürzer, wenig länger als breit; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild fast so lang wie breit, konisch, seitlich mäßig stark gerundet; Vorderrand fast zylindrisch abgesetzt, vorn tief halbrund ausgeschnitten; Scutum vor der Mitte seitlich mit schwachem Eindruck, in der Basalpartie seitlich sehr fein querriefig skulptiert. — Schildchen quer, trapezförmig; sehr fein und dicht punktiert. — Flügeldecken etwa $1^1/_4$mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann ziemlich kräftig gerundet verbreitert. Punktstreifen mäßig stark, hinten nur wenig feiner als vorn, die Punkte um etwa ihren halben Durchmesser voneinander entfernt stehend; der 2. und 4. Zwischenraum im basalen Quereindruck schwach rippenförmig erhaben; Zwischenräume im übrigen flach. — Pygidium mäßig stark und dicht punktiert, Abdomen seitlich kräftiger punktiert; Hinterbrust runzlig, Episternum derselben weitläufig punktiert. Alle Tibien gebogen, die Mitteltibien besonders kräftig.

Färbung vorwiegend schwarz; rotgelb gefärbt sind die Fühler, Halsschildunterseite, Hüften, Abdomen mit Ausnahme des Pygidiums, die Beine mit Ausnahme der Spitzen der Hintertibien, die Hinterecken des Halsschilds und die Umrandung des Schildchens. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend greis behaart. — L. 6,5 mm.

Indien: Himalaya. — Mus. Berlin.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *A. semirufus* Fst., an dem schwarz gefärbten Pygidium, dem kürzeren Kopf und Halsschild sowie an den gedrungeneren Fühlern leicht kenntlich.

78. *A. basalis.*

Jekel, Ins. Saund. 1860 II. p. 170 not.

♂. Kopf kräftig konisch, hinter den Augen kaum $1^1/_2$mal so lang wie breit; Schläfen fast geradlinig, nur an der Basis leicht gerundet. Augen groß und stark vorgewölbt; die Stirn kaum so breit wie die Augen lang, mit drei kräftigen Längsfurchen. Rüssel länger als breit, seitlich kräftig eingezogen und an der Fühlereinlenkungsstelle aufgewölbt. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied etwa doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied oval, gut $1^1/_2$mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, nicht ganz so lang wie das Schaftglied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. und 7. Glied etwas länger als das 5. Glied; das 7. Glied zur Keule übergehend. 1. und 2. Glied der Fühlerkeule gleichlang, länger als breit; das 3. Glied mit dem zugespitzten Endglied am längsten. — Halsschild so lang wie breit, konisch, seitlich wenig gerundet, von der Seite gesehen vor dem Vorderrand kräftig aufgewölbt, glatt und ohne Mittelfurche. — Schildchen etwas breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken wenig länger als breit, von den Schultern ab zunächst parallelseitig, dann nach hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen auf der basalen Hälfte sehr kräftig, grubenförmig, hinten tief gefurcht; Zwischenräume hinten kielförmig. — Pygidium fein und weitläufig punktiert; Abdomen, Hinterbrust und Episternen unpunktiert. Vorder- und Mitteltibien schwach, Hintertibien kräftiger gebogen.

♀. Kopf kürzer, kaum länger als breit, seitlich schwach gerundet. 2. Glied der Fühlerkeule nur so lang wie breit. Vorder- und Mitteltibien gerade, die Hintertibien geschweift.

Färbung gelbrot; Fühler mit Ausnahme der basalen Glieder und die Flügeldecken mit Ausnahme der Umgebung des Schildchens schwarz. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend gelblich behaart. — L. 5—6,5 mm.

Sumatra: Soekeranda (I. 1894, Dohrn leg.); Liangagas; Ober-Langkat, Deli (1894, Reinsch leg.); Südost-Borneo (Grabowsky leg.); W.-Sarawak, Quop (II.—III. 1914, Bryant leg.). — Mus. Berlin, Stettin, Ent. Inst. Dahlem, Brit. Mus. (N. H.), coll. auct.

An dem dreieckigen Kopf und der stark grubig-gefurchten Flügeldeckenskulptur unter den verwandten Arten leicht kenntlich.

Unbekannt[1]) **blieben mir folgende Arten:**

79. *A. assamensis*: Boheman, in Sch. Gen. Curc. VIII. 2. p. 354.

Rufo-testaceus, nitidus, glaber; antennarum clava nigra, capite elongato, obconico, rostro apice infuscato; thorace in disco pulvinato, laevi, basi striga transversa insculpto; elytris amplis, mediocriter striato-punctatis, pone basin transversim impressis, interstitiis secundo et tertio a sutura, antice elevatis.

Patria: Assam, Indiae orientalis.

Statura et similitudo *Apoderi languidi*, dimidio tamen major, saturatius rufo-testaceus; antennarum clava tantum nigra, capite elongato, elytris profundius striato-punctatis, ab illo bene distinctus. Caput elongatum, obconicum, supra convexum, sub-laeve; fronte sub-retusa, foveola media oblonga lineaque utrinque brevi, obliqua impressa; totum rufo-testaceum, nitidum, glabrum; oculi magni, semi-globosi, glauci; rostrum breve, crassum, basi nonnihil constrictum, obsolete sub-remote punctulatum, rufo-testaceum, ore nigricante. Antennae breves, sub-tenues, testaceae, parce pilosae; clava elongata, acuminata, atra. Thorax parvus, subtriangularis, latitudine baseos vix brevior, antice fere triplo angustior quam basi, apice sub-truncatus, transversim constrictus, lateribus obliquis; basi leviter bi-sinuatus, prope basin striga profunda, transversa insculptus, supra convexus, sub laevis, medio tenuissime canaliculatus, rufo-testaceus, nitidus, glaber. Scutellum brevissimum, latum, concolor. Elytra ampla, antice sinuata, thoracis basi duplo latiora, humeris sub-elevatis, obtuse angulatis; lateribus non ampliata, apice singulatim rotundata, thorace plus duplo longiora, supra in dorso parum convexa, postice declivia, evidenter striato-punctata, pone basin transversim impressa, interstitiis planis, laevibus, secundo et tertio a sutura antice elevatis; tota rufo-testacea, nitida, glabra. Pygidium rotundatum, subtiliter punctulatum, rufo-testaceum, nitidum. Corpus subtus vix punctatum, pallidius testaceum, pectore utrinque stria et plaga cinereotomentosis insignito. Pedes longiusculi, rufo-testacei, nitidi; femoribus clavatis, muticis.

80. *A. bistrimaculatus.*

Jekel, Ins. Saunders II. p. 178.

Flavo miniatus, glaber, nitidus; antennarum flagello, elytris tibiis tarsisque dilutioribus; ore, oculis, maculisque tribus singuli elytri nigris; capite thoraceque brevibus, convexis, rotundatis;

---

[1]) Es sind hier auch die unter *Apoderus* beschriebenen Arten aufgeführt, deren Zugehörigkeit zu einer der aufgestellten Gattungen nicht ganz zweifelsfrei zu klären war.

elytris punctis distantibus seriatis, interstitiis planis, duobus ordinariis basalibus latis, parum elevatis; pygidio pectore abdomineque grosse sed non profunde irregulariter punctatis.

Long. tota $9^1/_2$ mm; cap. cum rostr. brevissimo ($^6/_{10}$) $2^3/_{10}$; thor. $1^6/_{10}$; elytr. $5^2/_{10}$ mm. Lat. cap. pone oc. $1^3/_{10}$; thor. med. $2^1/_{10}$; bas. $2^3/_{10}$; hum. $3^7/_{10}$; med. elytr. 4 mm (♀). ♂ latet.

Patria: India Orientalis.

Larger and flatter than *Apod. coryli*, with the head and thorax proportionally shorter than in the female of that species. Rostrum short, somewhat narrower than long, longitudinally impressed at the base. Head semiglobose, attenuate and rounded behind, with the forehead bi-impressed, and the vertex longitudinally canaliculate. Antennae thin, short, hardly reaching the strangulation of the head. Thorax transverse, anteriorly truncate, not strangulate; sides abruptly ampliate to the third of the length, then straight to the base, where it is scarcely broader than above the middle; posterior striga elevated, slightly duplicate, not very broad; convex and above the striga subpulvinate, slightly canaliculate longitudinally, smooth and glossy, as well as the head. Elytra broad, subquadrate, slightly depressed behind the scutellum; shoulders obtuse, rounded; nine rows of punctures successively smaller and shallower towards the apex; the two external, nevertheless, striate in the apical black macula. Three black spots on each elytron: one at the middle of the base, round; another above the middle, on the third row, small, punctiform; the third apical, very large, extending from the second row to the margin.

81. *A. clavatus* Pascoe, Ann. Mus. Gen. II. p. 231 (1885).

Nitide fulvescens; caput pone oculos longitudinaliter excavatum; rostrum mediocre, versus apicem rotundatum; scrobes transversae; antennae modice elongatae, clava cylindrica, pilosa, quam articuli sex ultimi vix brevior; prothorax breviusculus, convexus, apice emarginatus; scutellum transversum, postice leviter rotundatum; elytra pone medium excavata, substriato-punctata, interstitiis alternis, praesertim basi, elevatis, margine scutellari et macula parva in medio singulorum nigris; pedes et corpus infra pallidiores, articulo ultimo tarsorum unguiculisque nigris. Long. tot. 6 mm.

Hab. Java (Tcibodas), Beccari.

This species has an unusually long antennal club.

82. *A. cruentatus* Roelofs, Nat. Leyd. Mus. II. p. 227.

Capite, prothorace, scutello tuberculisque baseos elytrorum brunneorufis nitidis. Antennis nigris, basi rufis. Prothoracis lateribus elytrisque nigris, his striis profundis grosse punctatis. Subtus pedibusque testaceis, femorum apice tibiis tarsisque brunneis. — Long. 6 mm, rostr. excl.

Of the same size and shape as *Apoderus melanopterus* Wiedem. — Head of a deep brownish red color, smooth and glossy, provided with a short impressed line between the eyes; rostrum with a gibbosity between the antennae; this gibbosity divided by a median impression. The antennae with the two first joints red, the following of a blackish brown; their club black, velvety.

Color of the prothorax similar to that of the head, and extending on the scutellum and on the median portion of the base of the elytra; its sides are more or less washed with black. The prothorax is smooth, narrowed anteriorly and provided at its slightly rounded base with a transverse impressed line which narrows it posteriorly. Behind this line the base shows a small straight impression which is bordered by two raised edges. Scutellum transversely triangular, inclined anteriorly.

Elytra depressed between the shoulders and transversely towards the anterior fourth, emarginated and provided with a raised border round the scutellum, and with a smooth and elongated callosity at the base of the interstice between the first and second striae. The shoulders raised. The elytra show deep striae; those of the disk provided towards the base with large irregular and more or less transverse punctures which obliterate gradually towards the apex of the elytra. The lateral striae have large elongate ovate punctures towards the base, which become confluent posteriorly and disappear towards the apex of the elytra. The interstices between the striae of the disc are wide and unequal, those of the sides narrow and costiform. The interstice between the fourth and fifth striae is bent inward at the base, and shows in this region a narrow and smooth edge.

Under surface glossy, testaceous. Pygidium and femora of the same colour. The apex of the anterior femora and the remaining portion of the legs of a darker brownish shade.

Sumatra: Mocara Laboe, Oktober 1877.

According to Mr. Jekel this species is also found at Singapore, Mount Ophir, Malacca, etc. and varies in the prothorax, the callosities of the elytra, the under surface of the body and the legs being of a more reddish color.

83. *A. flavotinctus* Ancey, Le Nat. III. p. 469 (1881).

Long. (r. excl.) $5^1/_2$; lat. 3 mm. — ♀ — Rubro-flavus, convexus; caput antice latum, conicum, postice attenuatum et valde coarctatum, transverse rugosum, longitudinali impressione munitum, rubidum; antennae ante oculos insertae, obscuriores, clava nigro-sericea. Rostrum brevissimum, fere quadratum, punctulatum, capite duobus gibbis minutis; postice inter oculos duobus impressionibus elongatis comitandibus, separatum. Prothorax conicus, rugosus, ad basim et apicem marginatus, lateribus nigris, basi utrinque tuberculo singulo instructus. Scutellum nigrum. Elytrae subquadratae, apice rotundatae, nigrae, obsolete rugulosae; singula maculis duabus rubro-flavis, quarum supera maxima, instructa, valde striata, striis transverse rugosis. Corpus infra flavidum, punctulatum, pedes sat robusti, rubroflavi.

♂ Latet. — Uzagara.

84. *A. humerosus* Motschoulsky, Schrencks Reise 1861 p. 171 t. 10 fig. 27.

Subquadratus, deplanatus, nitidus, rufo-testaceus, humeris, capite, thoracis lateribus, pectore femoribusque antice plus minusve infuscatis, antennis, tibiis tarsisque flavo-testaceis; capite elongato-conico, glabro, fronte subfoveolata, antice rugulosa, oculis prominulis, rufescentibus; rostro latitudine longiore, subpunctulato, antice subdilatato, rotundato, antice nitido, fronte longitudinaliter bicarinulato, carinulis inter antennas subacutis; thorace triangulari-conico, vix convexo, linea media parva, postice transversim marginato, ad angulos lato plicato, his acutiusculis, lateraliter productis, basi truncato, vix sinuato; scutello transversim-triangulari, postice arcuato, apice tridentato, truncato; elytris subelongato-quadratis, postice subdilatatis, rotundatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis latis, planiusculis, glabris, ad scutellum utrinque paulo elevatis, interstitio 4^0 basi oblique carinato, humeris tuberculiforme-prominulis, glabris, nitidis; corpore subtus fere glabro, nitido; femoribus clavatis, inermibus, tibiis rectis, apice extus dente curvato armatis. Long. 3 l. — lat. $1^1/_3$ l.

Par sa forme il ressemble beaucoup à notre *Apod. intermedius*, mais sa taille est du double plus considérable, la couleur du corselet et de la tête roussâtre non noire, celle des antennes, des jambes et des tarses d'un testacé jaunâtre assez clair.

Sur les arbres qui croissent sur les rives du lac Kidsi, le 1. Juin 1856.

85. *A. lefroyi* Marshall, Ann. and Mag. of Nat. Hist. 1913. 11. p. 227.

Flavo-testaceus; capite (rostro et collo exceptis), elytrorum area basali, fascia apicali, maculis duabus duplicatis singulatim in declivitate, piceo-brunneis; scutello et prothorace, punctis duobus rufo-flavis exceptis, nigro-piceis; sterno late ad latera, anguste in medio metasterni, plaga media in segmento 1^0 abdominis, maculis lateralibus subrotundatis in segmentis 1—3 nigro-aut brunneo-piceis; pedibus flavo-testaceis, femoribus annulo lato juxta-apicali nigro-piceo. Prothorace transverso, rude plicato, in medio sulcato; elytris subquadratis, ad apicem late truncatis, humeris acute rectangulatis, lateribus prope basin parallelis dein ad apicem leviter ampliatis, supra rude punctato-sulcatis, tuberculis tribus conicis acutis singulatim in serie obliqua ab humero ad medium obsitis, tuberculo postico alliis multo majore.

Head pitch-brown, the rostrum and neck testaceous yellow; prothorax brownish black, with two small dorsal reddish-yellow spots; scutellum black; elytra with the anterior two-thirds pitchy brown, except the basal margin, which is yellowish, the posterior third testaceous yellow, with a common transverse row of four pairs of brown spots on the declivity, and a broad apical brown band; legs testaceous yellow, with a brown ring near the apex of the femora; underparts yellow, the sternum with a broad lateral and a narrow central stripe black, the venter with a triangular central black patch on segment 1 and rounded brown lateral spots on segments 1—3.

Head divided by a transverse furrow behind the eyes; the front portion with coarse scattered punctation, a very deep central furrow which is abbreviated anteriorly, and an oblique stria on each side in front which is continued on to the base of the rostrum; posterior part of head glabrous and impunctate, very convex, with the sides strongly rounded and with a distinct central furrow. Rostrum fairly closely punctate above, with a broad furrow between the antennae and a shallow rounded impression on the anterior part. Antennae entirely testaceous yellow. Prothorax evidently broader than long, the anterior and posterior constrictions distinct, the apical and basal margins truncate, broadest at the base, the sides strongly rounded, the dorsum very coarsely and irregularly wrinkled, with a deep central furrow which reaches neither base nor apex. Scutellum transverse, subtrapeziform, the sides moderately rounded, the apex sinuate so that two projecting angles are formed; disk shiny, almost impunctate, and with a shallow impression on each side at the base. Elytra as broad as long, broadly truncate

at the apex, the shoulders sharply rectangular, the sides parallel from there for about one-third of their length, then roundly dilated, the greatest breadth being quite close to the apex; upperside with broad shellow sulci containing large punctures, the intervals bare, shiny, and very narrow, being no broader and scarcely higher than the transverse ridges between the punctures, intervals 3 and 5 slightly more raised; an oblique row of three sharply conical tubercles from the shoulder to the middle: the first very small and immediately above the humeral angle; the second about twice as large, situated a little further back, with its base extending from the fourth to the fifth interval; the third much larger still, placed about the middle, its base extending from interval 2 to 5. Legs with the internal edge of the tibiae not denticulate and the outer apical spine bent inwards almost at right angles.

Long. 6, lat. $3^3/_4$—4 mm.

Assam: Nongpoh, Khasi Hills (Pusa coll.).

This striking species belongs to Jekel's subgenus *Hoplapoderus*, its nearest ally being *A. vitticeps* Jek., from China, which is similar in general facies. But apart from various differences in colour (the elytra being obscure red with large black patches), the latter differs in having all the tibiae denticulate internally; on the elytra the supra-humeral tubercle is hardly perceptible, and the other two are blunter, the third being placed well behind the middle, while in front of it is a broad oblique impression in which the sulci are obliterated; the sulci elsewhere are distinctly deeper and posteriorly almost catenulate rather than punctate, while the intervals are evidently carinate; further, the apices of the elytra are much narrower, being separately rounded and not truncate.

Die Art gehört wahrscheinlich in die Gattung *Paroplapoderus*.

86. *A. maurus* Motschoulsky, Schrencks Reise 1860 p. 171.

Une espèce deux fois plus petite [1]), entièremeut noire, des mêmes localités [2]), est mon *Apod. maurus*. Par sa forme il ressemble à l'*Apod. flavimanus*, mais sa taille beaucoup plus petite, et les pattes et antennes noires, le distinguent de suite; la tête est ovalaire et bombée, le corselet semilunaire, convexe, élytres carrées, assez fortement striées par des points enfoncés, sans

---

[1]) Als *Apoderus carbonicolor* Motsch.

[2]) Dans les forêts de conifères, entre Kidsi et Decastri, le 10 Mai 1855.

tubercules élevées et à peine impressionées à leur partie antérieure ; cuisses claviformes, sans dentelures, jambes un peu courbées, surtout les postérieures.

87. *A. nigroflavus* Fairmaire, Ann. Soc. Ent. Fr. 1878 p. 129.

Long. 6 mm. — D'un brun noir brillant ; tête et corselet d'un rouge marron, noirâtre sur les côtés ; élytres ayant une tache jaune occupant la partie suturale derrière l'écusson, entourant ce dernier, dépassant un peu le milieu de la suture et rejoignant le bord externe en laissant une grande tache humérale noire et une autre grande tache apicale jaune occupant l'extrémité de l'élytre ; antennes, tibias et tarses d'un jaune pâle, ainsi que la base des fémurs postérieurs. Tête et corselet formant deux cônes tronqués accolés par la partie étroite ; tête finement plissée entre les yeux ; rostre court, lisse. Corselet tronqué en avant, ayant une forte impression transversale à la base et une plus faible au bord antérieur. Ecusson très-court, tronqué. Elytres presque deux fois aussi larges que le corselet, carrées à la base, fortement arrondies chacune en arrière, assez fortement déprimées en travers derrière l'écusson et en dedans des épaules, ce qui rend ces dernières plus saillantes, ayant quelques lignes ponctuées un peu obliques, médiocrement régulières, effacées en arrière et deux ou trois lignes un peu saillantes, lisses, très-courtes. Dessous lisse ; pygidium densément ponctué ; hanches antérieures et côtés de la poitrine tachés de brun rougeâtre ; épisternums metathoraciques en grande partie d'un blanc soyeux.

Voisin de l'*A. humeralis*, de Madagascar, mais plus petit, à tête moins cylindrique, plus conique, plus large en avant, à corselet nettement conique, droit sur les côtés, non étranglé en avant, sans sillon transversal au milieu ; la taille est plus petite, et la coloration du dessous du corps, des pattes et de l'extrémité des élytres est toute differente.

88. *A. pallidulus* Jekel, Ins. Saund. II. p. 176.

Pallide testaceus aut flavus ; rostro capite thoraceque saturatioribus ; ore, oculis, antennarum clava, vitta laterali thoracis unguiculisque fuscis ; striga basali elevata thoracis, coxis, femoribus basi, lineisque duabus sericeis pectoris utrinque magis albescentibus ; thorace antice parum emarginato, anguste leviterque constricto, striga basali sinuata, lata, duplicata ; élytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis antice convexiusculis.

Long. $6^4/_{10}$—$6^7/_{10}$ mm. Maj. indiv. ♂ : Long. cap. cum rostr. $2^2/_{10}$; thor. $1^1/_{10}$; elytr. $3^3/_{10}$. Lat. cap. pone oc. $^7/_{10}$;

bas. thor. $1^3/_{10}$; elytr. $2^2/_{10}$ mm. ♀ cap. cum rostr. 2 mm long., reliq. ut in ♂.

Patria: India Orientalis. Mus. Bowring, Saunders et Jekel.

Very similar to *Apod. unicolor* Oliv., but the colour is much lighter; the head is more conic, less elongate (though more than in *Apod. coryli*); the thorax also less conic, especially in the female; the elytra are not so deeply punctate-striate, and the interstices less convex; their depression behind the scutellum is much shallower, but the ordinary basal longitudinal impression inside of the third stria is stronger.

Gehört zum Subgen. *Leptapoderus* Jek.

89. *A. pectoralis* Thunberg, Nov. Akt. Ups. VII. p. 124 (1815).

Attelabus pectoralis: niger, elytris thorace tibiisque rubris. Habitat in Capite bonae spei.

Statura et magnitudine *A. coryli*, totus glaber, politus. Nigra sunt rostrum, caput, pectus, femora. Rubra vel fusco-rubra thorax, elytra, antennae, tibiae tarsisque. Antennae moniliformes. Caput triangulare, postice longe attenuatum. Thorax globosus, antice valde attenuatus. Elytra ovata, obtusa, humeris nodosa, striatopunctata; humeris marginibus fasciaque media nigris.

Gehört wahrscheinlich zur Gattung *Parapoderus*.

90. *A. quadrimaculatus* Faldermann, Mém. Ac. Petr. II. (1835) p. 419. 64; t. 3 fig. 10. — Schönh. Gen. Curc. V. p. 281. 9. — Schils. Käf. Eur. 42. 78.

Totus rufus, nitidus; capite thoraceque laevissimis, politis; elytris profunde punctato-striatis, maculis quatuor nigris signatis.

91. *A. unicolor* Olivier, Ent. Hist. Nat. Ins. V. p. 17. t. 1. fig. 23.

A. rougeâtre, sans taches; tête postérieurement amincie.

A. rufus immaculatus, capite postice vix attenuato. Similis *Ap. coryli* et paulo minor. Caput postice vix attenuatum. Corpus totum rufum immaculatum. Elytra vix striato-punctata.

Il ressemble à l'Apodère du coudrier, mais il est un peu plus petit. Les antennes manquent dans l'individu que nous avons. La tête est peu amincie postérieurement. Tout le corps est rougeâtre, sans taches. Les elytres ont des points peu marqués, presque rangés en stries.

Il se trouve Indes orientales. — Du cab. de M. Labillardiere.

92. *A. westermanni* Boheman, Schönh. Gen. Curc. VIII. 2. p. 354.

Sanguineus, glaber, nitidus; antennarum clava nigra, capite breviore, convexo, postice minus attenuato, laevi; thorace latiore, sub-triangulari, convexo, antice striga profunda constricto, medio tenuiter canaliculato; elytris bifarium crebre profunde punctato-striatis, interstitiis alternis carinatis, singulo maculis duabus atris, una supra-humerali, altera mox ante medium disci notatis.

Patria: Borneo. Dom. Westermann. Mus. Schh.

Apodero quadripunctato proximus, illo nonnihil major; capite breviore, magis convexo, thorace breviori, canaliculato, elytris profunde crebre bifariam punctato-striatis, interstitiis alternis carinatis ut et situ macularum, ab illo abunde differt. Caput breviter obconicum, thorace nonnihil brevius, posterius paulo angustatum, basi profunde anguste constrictum, supra valde convexum, sanguineum, nitidum, laeve, glabrum; oculi semi-globosi, nigri, nitidi; rostrum breve, crassum, rectum, apice nonnihil ampliatum, sub-remote punctulatum, basi medio canaliculatum, sanguineum, nitidum, glabrum, apice ipso infuscatum. Antennae capite breviores, ferrugineae; clava oblonga, acuminata, nigra. Thorax sub-triangularis, latitudine baseos nonnihil brevior, antice triplo angustior quam basi, apice profunde emarginatus, margine elevato; intra apicem striga sat profunda constrictus, lateribus obliquis; basi sub-truncatus, intra basin striga simplici, profunda impressus, lobo postico elevatiori, striga tenui insculpto; supra in disco convexus, pulvinatus, laevis, tenuiter canaliculatus, sanguineus, nitidus, glaber. Scutellum breve, latum, apice rotundatum, concolor. Elytra antice conjunctim leviter emarginata, thoracis basi fere duplo latiora, humeris parum elevatis, obtusa rotundatis; lateribus non ampliata, apice ipso singulatim rotundata, thorace plus duplo longiora, supra in dorso parum convexa, postice declivia, confertim sat profunde bifariam punctato-striata, interstitiis alternis elevatis, carinatis; sanguinea, subnitida, glabra, singulo maculis duabus rotundis, atris, una in ipso humero, altera mox ante medium in medio disco. Pygidium rotundatum, concolor, punctatum. Corpus subtus parum profunde, crebre punctulatum, testaceum, nitidum, glabrum. Pedes rufo-testacei, nitidi; femoribus modice clavatis, muticis; tibiis teretibus, intus breviter crenulatis, apice parum inflexis.

93. *Apoderus foveipennis* Suffrian, Wiegm. Archiv. 1870 p. 228.

Diese Art wurde aus Illinois in Nordamerika beschrieben. Es ist jedoch äußerst unwahrscheinlich, daß in Nordamerika eine *Apoderus*-Art aufzufinden ist, aller Wahrscheinlichkeit nach liegt hier

ein Versehen vor. Es wurde denn auch später diese Art als ein *Attelabus* von Cuba angesehen und als solche findet sie sich auch im Cat. Coleopt. Gemminger et Harold aufgeführt. Allem Anschein nach handelt es sich aber um eine unter die Gattung *Apoderus* gehörige Art. Die Beschreibung lautet:

. . . . . Der Käfer ist etwas größer als unser *Ap. intermedius* Ill., im Habitus aber dieser Art überaus ähnlich, der Farbe nach rein und glänzend wachsschwarz, nur das Pygidium und der Hinterleib rot, der erste Ring des letzteren geschwärzt, jedoch so, daß der zwischen die Hinterhüften hineinreichende Mittelzipfel und die verwaschenen Seiten rötlich bleiben; die Kinnbackenspitzen tief gebräunt. Die eingedrückte Linie des Kopfes nach vorn leicht verbreitert. Das Halsschild spiegelglatt. Die Flügeldecken vor der Mitte mit einer tiefen Quergrube, welche seitlich durch das hier rippenförmig erhöhte Vorderende des 4. Zwischenraums begrenzt wird, vor jener Grube auch das Vorderende des zweiten Zwischenraums in ähnlicher Weise aufgetrieben, und dadurch bei gleichzeitiger Auftreibung der angrenzenden Teile des 1. und 3. Zwischenraums einen flachen rundlichen Höcker bildend. Die seitlichen Punktstreifen sind merklich tiefer als die des Rückens, die Zwischenräume mit einer feinen, ziemlich dichten Punktierung bestreut, durch welche auf dem Rücken der Glanz etwas gemildert wird. Diagnosieren läßt sich die, Schönherrs erster Gruppe („capite basi obconico“) angehörende Art als:

A. foveipennis. Ater nitidus, pygidio abdomineque rufis, rostro capite thoraceque subtiliter canaliculatis, elytris ante medium impressis, antice bicostulatis, interstitiis subtilissime punctulatis. — Long. $2^1/_4'''$; lat. $1^1/_4'''$.

Die von Holtz in Griechenland gesammelten Tabaniden.

Von Professor Dr. **Günther Enderlein.**

Die Dipteren-Ausbeute Holtzs aus Griechenland und den griechischen Inseln enthielt einige interessante Funde an Tabaniden, darunter auch eine noch unbekannte Spezies. Ich gebe dieses Material nachstehend bekannt.

Ich möchte auch an dieser Stelle [1]) darauf hinweisen, daß von allen Autoren *Therioplectes* Zell. 1842 für eine Gattung angewendet wird, die den Typus (*T. tricolor* Zell. 1842) gar nicht enthält.

Therioplectes Zell. 1842.

Therioplectes Holtzianus nov. spec.

♂. Kopf grau mit weißgelblichem Toment und ebensolcher Behaarung. Letztere auf den Backen mit wenigen bräunlichen Haaren untermischt. Hinterhaupt oben in der Mitte mit schwärzlichen nach vorn übergebogenen Haaren. Fühler rostfarben, 4. bis 7. (letztes) Glied rostbraun; 3. Glied $1^1/_2$ so lang wie breit, Ecke abgerundet rechtwinklig und am Ende des 1. Drittels. Palpus blaß chitingelblich, Endglied 3mal so lang wie dick und am Ende etwas zugespitzt; Behaarung lang, die des Endgliedes auf der Außenseite mit Ausnahme des Basaldrittels mit zahlreichen schwarzen Haaren untermischt. Ommatidien der Augen mäßig klein, nach unten zu allmählich kleiner werdend. Am Hinterende der Berührungslinie der Augen keine Spur eines Scheitelrestes. Thorax schwarz mit graugelblichem Reif; Behaarung graugelblich weiß, oben spärlich und kurz und von schwärzlichen untermischt; an den Seiten und unten buschig dicht und sehr lang. Abdomen schwarz mit graugelblichem Reif; Oberseite mit gelblicher kurzer Behaarung, die mit schwärzlicher untermischt ist; auf dem Hinterrandsaum des 2. bis letzten Tergits ist sie dichter angeordnet und rein gelblich. 1. Tergit mit schwärzlicher Behaarung, nur in der Mitte gelblich und sonst einige gelbliche Härchen eingemischt, mit Ausnahme des Hinterrandsaumes. Unterseite mit dichterer struppiger gleichmäßiger gelblicher Behaarung. Seitendrittel des 2. Tergites rostfarben; auf

---

[1]) cf. auch: Enderlein, Zur Klassifikation der Tabaniden. Zoolog. Anz. 62, 1925, pag. 180, und: Enderlein, Studien an blutsaugenden Insekten. 1. Grundlagen eines neuen Systems der Tabaniden. Mitt. Zoolog. Mus. Berlin. II. Bd., 2. Heft, 1925, pag. 253—409. Mit 5 Abb. im Text.

dem 3. Tergit Spuren davon. Haltere braun, Stiel und Spitze des Knopfes gelblich. Beine braunschwarz, Mittel- und Hinterschienen rostgelb mit Ausnahme der Spitze, Basalhälfte der Vorderschiene blaßgelblich. Flügel hyalin, leicht grau getrübt; Adern braun, Stigma gelbbraun.

Körperlänge 14 mm. Flügellänge 12 mm.

Größte Abdominalbreite $4^1/_2$ mm.

Griechenland, Euboea, Chalkis. Mai 1926 1 ♂ gesammelt von Holtz.

Diese Spezies, die dem Sammler gewidmet wurde, steht dem *Therioplectes unifasciatus* (Lw. 1858) und dem *Th. tergestinus* (Egg. 1859) nahe.

Das ♂ von *Th. unifasciatus* (Lw. 1858) unterscheidet sich besonders durch folgendes:

Scheitelrest knopfförmig, die Augenhöhe erreichend. Ommatidien oben kleiner. Letztes Palpenglied doppelt so lang wie dick, weißlich; Behaarung weißlich, in der ganzen Länge von einzelnen schwarzen Haaren untermischt. Die helle Pubeszenz der Abdominaloberseite ordnet sich auf jedem Tergit zu medianem Dreieck und jederseits einem Mittelfleck an.

Das ♂ von *Th. tergestinus* (Egg. 1859) unterscheidet sich besonders durch folgendes:

Scheitelrest knopfförmig. Ommatidien größer. Letztes Palpenglied $2^1/_3$ so lang wie dick; größte Dicke in der Mitte; Behaarung blaßgelblich, außen leicht gebräunt. 1.—4. Abdominalsegment (oben und unten) rostgelb, oben mit modernem schmalen Längsstreif. Flügeladern lebhaft rostfarben.

Hier erwähne ich noch, daß *Therioplectes mitidjensis* (Macq. 1839) in dieses Genus einzuordnen ist und nicht zu *Sziladynus* gehört.

Therioplectes unifasciatus (Lw. 1858).

Eurytania, Klapsi, 800 m. 26. Juli 1926. 1 ♀.

Atylotus Ost.-Sack. 1876.

Atylotus lunatus (F. 1794).

Linariá, Insel Skytos. Mai 1926. 3 ♂.

Eurytania, Klapsi, 800 m. 26. Juli 1926. 1 ♂.

Tabanus L. 1761.

Tabanus aprius Merg. 1820.

Eurytania, M. Veluchi, 1300 m hoch. 1 ♀.

Dasyrhamphis Enderl. 1922.

Dasyrhamphis atra (Rossi 1790).

Linariá, Insel Skytos. Mai 1926. 2 ♂, 1 ♀.

Pangonia Latr. 1802.

Pangonia marginata F. 1805.

Euboea, Chalkis. Mai 1926. 5 ♀.

Pangonia fulvipes Lw. 1868.

Nord-Euboea, Klimaki. Juni 1926. 1 ♀.

Dipterologische Studien. XIX. [1])

Von Professor Dr. **Günther Enderlein.**

Ortalidae.

Pterocallinae.

Vespomima nov. gen.

Typus: *V. nigrotaenia* nov. spec., Argentinien.

Beide Queradern laufen nicht parallel. mcu-Querader am Ende des 2. Drittels der Discoidalzelle (außerhalb der Mitte). Zelle Cu_2 (sog. Analzelle) in eine lange dünne und schmale Spitze ausgezogen, die so lang ist wie der Hauptteil dieser Zelle. Zelle Sc groß und bauchig. r_{2+3} am Ende und außerhalb des Endes des Pterostigmas mit 2 kurzen Wellen. Hinterleib an der Basis stark wespenartig eingeschnürt; dieser Stiel wird vom 1. Segment und vom Basaldrittel des 2. gebildet. Fühlerglied ca. 4mal so lang wie breit, am Ende abgerundet. Seta mit mikroskopisch feiner Pubeszenz. Fühlergruben nur außen scharfkantig abgesetzt. Scutellum mit nur 2 winzigen senkrecht stehenden Börstchen an der Mitte des flach gerundeten Hinterrandes. Kopf hinten gewölbt. Augen lotrecht langoval, Backenbreite etwa $^1/_3$ des Augenlängsmessers.

Durch die wespenartige Körperform und Erscheinung des ganzen Tieres steht dieses Genus völlig isoliert unter den Pterocallinen. Eine sehr große Ähnlichkeit in der ganzen Erscheinung liegt auch vor mit südamerikanischen Vertretern der Conopidengattung *Physocephala*.

Vespomima nigrotaenia nov. spec.

♂. Kopf matt schwarz, oberer Randsaum des Hinterhauptes und ein noch schmälerer Schläfensaum chitingelblich; ebenso das obere Sechstel der Außenkante der Augenhöhlen. Fühler dunkelbraun. Thorax ziemlich glatt und tiefschwarz, oben mit sehr kurzer anliegender gelblicher Pubeszenz. Abdomen schwarz, mehr matt; 1. Segment so lang wie breit und jederseits einwärts von den Seitenrändern des Tergites mit einem schmalen chitingelblichen Längsstreifen. Tergite mit etwas längerer gelblicher anliegender Pubeszenz, Sternite mit spärlicherer solcher Pubeszenz. Halteren chitingelb, Knopf gebräunt. Beine dunkelbraun mit gelblicher kurzer anliegender Pubeszenz, Tarsen hellbraun, 1. Tarsenglied

---

[1]) Nr. XVIII findet sich in: Konowia, 1927, pag. 50—56.

hellgelblich, Vordertarsen ganz schwarz. Flügel hyalin, die ganze vordere Flügelhälfte braunschwarz, an der Spitze ein wenig blasser; Grenze ein wenig hinter r_{4+5} und parallel dazu verlaufend, die Färbung füllt die vordere Basalzelle völlig aus. Ader cu und cu_1 bräunlichgelb gesäumt, Zelle Cu_2 bräunlichgelb.

Körperlänge $12^3/_4$ mm. Vorderflügellänge $11^1/_3$ mm.

Argentinien, Provinz Buenos Aires, 1910.

Stypeostigma nov. gen.

Typus: *S. appendiculata* (Hend. 1909), Brasilien.

Dieses Genus unterscheidet sich von *Myennis* R. D. 1830 durch folgendes:

Zwischen r_1 und r_{2+3} eine Querader, so daß das Pterostigma hinten gestielt ist. Außerdem ist der Zipfel der Zelle Cu_2 (sog. Analzelle), der bei *Myennis* meist sehr lang und spitz ist, hier kurz und stumpf.

Diese Gattung hat auch viel Beziehungen zu den Ulidiinen.

In dieses Genus gehört ferner noch: *St. zebra* (Hend. 1909) und *St. cyaneiventris* (Hend. 1909) aus Peru.

Ulidiinae.

Cliochloria nov. gen. = Chrysomyza

Typus: ~~C.~~ musca *aenea* (F. 1794), Süd-Asien.

r_{4+5} und m_1 vor der Mündung zu einem kurzem Stiel vereinigt.

Bei den hierher gehörigen Arten läuft dieser Stiel bei *C. flavipes* (Karsch 1887) aus Ostafrika senkrecht zur Spitze, also parallel zur Längsachse des Flügels, bei *C. aenea* (F. 1794) ist die Richtung ein wenig schräg nach vorn, bei *C. violacea* (Hend. 1910) aus Sierra Leone, Togo und Kamerun und *C. africana* (Hend. 1909) aus Ostafrika senkrecht nach vorn und zur Längsachse; bei *C. senegalensis* nov. spec. vom Senegal läuft im Gegensatz zu allen übrigen Arten der Stiel in fast halbkreisförmig geschwungenem Bogen nach vorn und im Endteil rückläufig in die Costa, die so als Fortsetzung dieses Stieles erscheint, und trifft so den Vorderrand sehr spitzwinklig; der aderlose Randsaum ist sonach oben in einen spitzen Zipfel ausgezogen.

Cliochloria senegalensis nov. spec.

♀. Kopf chitingelb, Stemmaticum und hinterstes Ende der Scheitelplatten metallisch grün. Thorax sehr lebhaft metallisch grün, Scutellum mehr gelbgrün. Abdomen schwarz, oben mit

düster gelbgrünem Glanz. Das glatte schwarze trapezförmige 1. Glied des Ovipositors mit Spuren eines violetten Glanzes. Beine mit den Coxen chitingelb, Vorderschiene gebräunt, Vordertarsus schwarz, 1. Glied intensiv weiß.

Körperlänge mit 1. Glied des Ovipositors $4^1/_2$ mm. Flügellänge $3^1/_2$ mm.

Westafrika, Senegal, gesammelt von Buquet. (Kat.-Nr. 2732.)

Metopocampta nov. gen.

Typus: *M. planiceps* nov. spec., Süd-Brasilien.

Dieses Genus steht *Eumetopiella* Hend. 1907 nahe und unterscheidet sich durch folgendes von dieser:

Analader am Ende des 2. Drittels seiner Länge plötzlich scharf abgebrochen, das Endteil fehlend. Stirn vorn ziemlich scharf kreisförmig ausgeschnitten (eingebuchtet).

Metopocampta planiceps nov. spec.

♀. Kopf mit Fühler rostrot. Seta mit Ausnahme der Basis schwarz, nackt. Scheitel mit Hinterhaupt schwarz mit bläulichem Metallglanz. Ebensolcher Metallglanz auf den Backen, die fast die Hälfte der Augenlänge haben, und dem Clypeus. Kopflänge doppelt so lang wie die Höhe. Thorax und Abdomen schwarz, poliert glatt, ersterer mit Spuren von bläulichem Glanz, letzteres mit düster grünlichem Glanz. 1. Glied des Legerohres parallelseitig, nur das Enddrittel ein wenig verjüngt; ca. $1^1/_2$mal so lang wie vorn breit. Haltere weißlich, Stiel braun. Basis mit den Coxen chitingelb, Coxen, Schenkel und Schienen gebräunt und mit bläulichem Glanz. Flügel dunkelbraun; 1. und 2. Siebentel sowie die äußere Hälfte des 4. Siebentels hyalin. Die Radiomedianquerader (kleine Qu.) liegt in der inneren Grenze der letztgenannten schmalen hyalinen Querbinde.

Körperlänge (einschl. des 1. Gliedes des Legerohres) $5^1/_2$ mm. Flügellänge 4 mm.

Süd-Brasilien, Santa Catharina, Joinville, gesammelt von Schmalz.

Hypoecta Loew 1867.

Hypoecta longula Loew 1867.

Paraguay, San Bernardino, 1 ♂, 2 ♀, gesammelt von K. Fiebrig.

Das vorliegende ♂ hat die für diese Gattung charakteristische Reduktion des Endes von cu_2 (Zipfel der sog. Analzelle offen). Bei dem einen ♀ ist dieses Endstückchen stark verblaßt und beim

2. ♀ ist die cu_2 vollständig, die Zelle Cu_2 (sog. Analzelle) also völlig geschlossen.

Obgleich von dieser Gattung und Art bisher somit nur 5 Exemplare bekannt und 20—40% davon atypisch sind und hiermit scheinbar in das Genus *Chaetopsis* Loew 1867 fallen, halte ich im Hinblick auf solche vergleichenden morphologischen Wandlungen, z. B. im Hinblick auf *Steneretma* Loew 1873, dieses scheinbar unbedeutende Moment, doch für wichtig genug, um die Gattung *Hypoecta* berechtigt erscheinen zu lassen. Wie ich bereits früher mehrfach vorgeschlagen habe, sind solche Stücke hier entsprechend mit ab. *chaetopsina* zu bezeichnen.

Mastigimas nov. gen.

Typus: *M. togoensis* nov. spec., Togo.

Fühlergrube nur außen scharfkantig begrenzt, an wohlentwickelt. Zelle Cu_2 distal bauchig begrenzt. Stirn glatt, ohne Hohlpunkte und Querrunzeln — Augen queroval. 3. Fühlerglied bandförmig, sehr stark verlängert und den Mundrand etwas überragend; am Ende abgerundet. Seta mikroskopisch fein pubesziert. rm-Querader etwa in der Mitte der Discoidalzelle. Untergesicht ohne medianen Längskiel, poliert glatt. Stirnstrieme nackt. Stirn so breit wie ein Auge. Scutellum mit 4 Borsten. r_{4+5} und m_1 sehr schwach konvergierend.

Mastigimas togoensis nov. spec.

♀. Kopf tief schwarz, Untergesicht und Scheitel poliert glatt und mit etwas bläulichem Glanz. Fühler braun, rostgelb ist das 1. und 2. Glied, das Basalsechstel des 3. und das Basaldrittel der Seta. 3. Glied ein wenig nach dem Ende zu verschmälert, flach bandförmig und etwa 6mal so lang wie breit. Backen sehr kurz. Thorax und Abdomen tief schwarz, glatt, mit etwas bläulichem Glanz. Behaarung schwarz, spärlich. Das trapezförmige 1. Glied des Legerohres etwa $1^1/_3$ so lang wie an der Basis breit. Legerohr $1^1/_2$mal so lang wie das Abdomen, 2. und 3. Glied borstenförmig dünn. Beine dunkelbraun, die 2 ersten Tarsenglieder hellgelblich. Haltere braun. Spitzendrittel des Flügels in R_{2+3} und R_{4+5} braun, dahinter Spitzenfünftel leicht gebräunt. Adern chitingelb.

Körperlänge ohne Legerohr $3^2/_3$ mm, mit Legerohr 6 mm. Flügellänge $3^1/_3$ mm. Länge des 3. Fühlergliedes $^3/_4$ mm.

Westafrika, Togo, Bismarckburg, gesammelt von Leopold Conradt.

Mastigimas coeruleus nov. spec.

♀. Der ganze Körper tief schwarz, poliert glatt, glänzend und mit bläulichem Glanz. Fühler mattbraun, das Basalviertel des 3. Gliedes und Basis der Seta rostgelb. 3. Glied auffällig breit und nach dem Ende zu ziemlich stark verschmälert, etwa 4mal so lang wie an der Basis breit. 6. Tergit sehr schmal. 7. Segment (das 1. Glied des Legerohres) wenig trapezförmig, fast parallelseitig, nur $^1/_2$mal so lang wie an der Basis breit. Beine glatt schwarz, Tarsen braun, die 2 ersten Glieder gelblich. Haltere braun. Flügel hyalin, Adern chitingelb, die Zelle C, R_1 und R_{2+3} schwach ockergelblich. Äußerste Flügelspitze kaum ein wenig bräunlich getrübt.

Körperlänge ohne Legerohr 4 mm, mit Legerohr 6 mm. Flügellänge 4 mm.

Kamerun, Bibundi. 22. Dezember 1904, gesammelt von Günther Teßmann.

Richardiidae.

Spheneuolena Hend. 1911.

Spheneuolena ichneumonea nov. spec.

♂. Kopf braun, der übrige Körper und die Beine matt schwarz. Vorder- und Hintertarsen unten mit dichter messinggelber Pubeszenz, die beim Mittelfuß fehlt. Halteren weißlich. Scutellum hinten mit 2 kräftigen langen und senkrecht aufgerichteten Borsten. r_{2+3} geht eine ziemlich lange Strecke am Ende sehr nahe und parallel zum Flügelrand, so daß hier ein langer schmaler Zipfel vorhanden ist. Schwarzer Spitzenfleck erreicht nach hinten zu nicht m_1. Die schwarze mittlere Querbinde endet hinten an cu_1 und bildet vor r_{2+3} 2 breitgetrennte Gabeläste. Der Teil der Discoidalzelle außerhalb der Querbinde ist $1^2/_3$ so lang wie breit.

Körperlänge 9 mm. Vorderflügellänge $10^1/_2$ mm. Länge des länger stielförmigen 1. Abdominalsegmentes $2^1/_2$ mm.

Peru, 1 ♂ aus der Collection Loew.

Die Körperform dieser interessanten Spezies ist stark ichneumonidenartig.

Von der Hand Hermann Loews fand sich ein Zettel an diesem Stück mit folgender Notiz:

„(*Richardiina*). Die für *Michogaster egregius* Gerst. errichtete Gattung *Euolena* Loew 1873 im ganzen Körperbau sehr nahe stehend, aber das Flügelgeäder dem der Gattung *Somatia* Schin., die nicht zu den Psiliden, sondern zu den Richardiinen gehört, sehr ähnlich.“

Polphopsis nov. gen.

Typus: *P. telescopica* (Gerst. 1860), Amazonas.

Dieses Genus unterscheidet sich von *Richardia* R. D. 1830 in auffälliger Weise durch die stabförmige Verbreiterung des Kopfes, der ähnlich wie bei *Achias* F. 1805, *Laglaisia* Big. 1880 etc. der Platystominen fast nur als Stiele der Augen in Erscheinung tritt.

Es liegt die Gerstaeckersche Type, ein ♂, hier im Berliner Zoologischen Museum vor. Die Kopfbreite bei dieser Spezies erreicht die stattliche Länge von 11 mm, während die Körperlänge nur $7^1/_2$ mm beträgt.

Ocaenicia nov. gen.

Typus: *O. nasuta* nov. spec.

Dieses Genus unterscheidet sich von der Gattung *Oedematella* Hend. 1911 durch folgendes:

Der vordere Ocellus ist sehr weit nach vorn gerückt, so daß ein gleichschenkliges Dreieck entsteht, bei dem beim Typus der Abstand des vorderen Ocellus von den hinteren etwa 5—6mal so groß ist, wie der Abstand der hinteren voneinander. Dicht neben dem vorderen Ocellus stehen 2 sehr lange aufrecht stehende und etwas nach vorn gerichtete Borsten.

Vorderer Teil der Stirn mit auffälliger großer kegelförmiger Erhebung, wie bei *Oedematella*.

Ocaenicia nasuta nov. spec.

♂♀. Der ganze Körper chitingelb. Kopf ohne Querbinde. Abdomen mehr oder weniger rostfarben. Hinterschenkel am Ende des 2. Fünftels mit bräunlicher Querbinde, die beim ♀ nur angedeutet ist. Am Ende des Vorderschenkels unten auf der Außenseite 2—3, auf der Innenseite 2—4 schwarze dornenartige Borsten, beim Vorderschenkel außen und innen etwa je 4, beim Hinterschenkel etwa je 8. Flügel gelblich hyalin; am Ende der hinteren Basalzelle beginnt eine sehr schmale hellbraune Querbinde, die am Stigma endet. Äußerste Flügelspitze hellbraun, die Grenze läuft vom Ende von m_1 bis zum Ende des 2. Drittels des Randes der Zelle R_{2+3}. Adern braun, die der Flügelbasis, ferner c bis zu r_{2+3}, sc und r_1 hell chitingelb.

Körperlänge ♂ ca. $6^1/_2$ mm, ♀ 6—7 mm. Flügellänge $4^1/_2$—5 mm.

Paraguay, San Bernardino, 1 ♂ 2 ♀, gesammelt von K. Fiebrig.

Brasilien (Kat.-Nr. 4656), 1 ♂.

Milichiidae.

Cnemoplegas nov. gen. = Hypaspistomyia Kert = Prodesmomatopa

Typus: *C. latipes* (Meig. 1830), Europa.

Die Hinterschiene ist bei ♂ und ♀ auffällig stark sichelmondförmig verbreitert und abgeflacht.

Cacoxenus Loew 1858.

Typus: *C. indagator* Loew 1858, Mitteleuropa.

Dieses Genus gehört zu den Milichiiiden und nicht zu den Agromyziden, wohin sie noch im Kat. pal. Dipt. 1905 p. 241 gestellt worden sind.

Die Postvertikalen kreuzen sich, wenn sie auch sehr schwach entwickelt sind.

Ochthiphilidae.

Euestelia nov. gen. = Pelomyia ramegt.

Typus: *E. coronata* (Lw. 1858), Mittel- u. Südeuropa.

Stirn auffällig breit. Die vorderste ori nie vor der Mitte der Stirn.

Hierher gehört noch *E. spectabilis* (Lw. 1858), Mitteleuropa.

Muscidae.

Muscinae.

Muscina R. D. 1830.

Muscina stabulans (Fall. 1823).

Diese Spezies wurde von Holtz in Griechenland in Anzahl aus faulenden Gehäuseschnecken (Helix) gezüchtet.

Euboea, Chalkis, Mai 1926 (♂ und ♀).

Phoridae.

Beckerina Mall. 1910.

Beckerina Lehmanni nov. spec.

♂♀. Die Unterschiede von der ähnlichen *B. umbrimargo* (Beck. 1901) sind:

Stirn poliert glatt schwarz, doppelt so breit wie lang, in der Mitte ohne Längsfurche, vielmehr ein wenig konvex. Ocellendreieck breit und ganz flach, so daß die 3 Ocellen fast in einer Linie liegen; eine Tangente vorn an die hinteren tangiert den vorderen Ocellus hinten. Beine braun, Schenkel etwas dunkler; die Knie rostgelb. Flügel gebräunt, Endviertel der Costa verdickt. r_{2+3} (vorderer Radialgabelast) nicht parallel zu r_{4+5}, sondern ziemlich steil in die Costa mündend; Randstrecke der Radialgabelzelle die Hälfte des 2. Costalabschnittes.

Körperlänge 3 mm. Flügellänge $3^1/_2$ mm.
Siebenbürgen, Kronstadt, 22. März 1903.
1 ♂ und 1 ♀ in copula, gesammelt von dem Apotheker E. J. Lehmann, dem diese Spezies gewidmet wurde.

Cnemastira nov. gen.
Typus: *C. nudipes* (Beck. 1901), Mitteleuropa.

Die kielartigen Haarleisten längs der Oberseite von Mittel- und Hinterschenkel fehlen völlig. Sonst wie *Obelosia* Lioy 1864, also mit 4 Scutellarborsten und nackter Mesopleure.
Hierher gehört noch *C. retroversa* (Wood) aus England.

Stirocnemia nov. gen.
Typus: *S. flavicoxa* (Zett. 1848), Europa.

Radius am Ende gegabelt. Stirn vorn mit 4 Senkborsten. Costa normal. Mittel- und Hinterschiene oben längs mit einer Haarleiste. Scutellum mit 6 Borsten. Pleuren behaart.
Aphiochaeta Brues 1904 besitzt nur 4 Scutellarborsten.

Terevidae.

Cliorismia nov. gen.
Typus: *C. ardea* (F. 1794), Europa.

m_3 und cu_1 vor dem Flügelrand vereinigt und einen kurzen Stiel bildend.
Bei *Psilocephala* Zett. 1838 [Typus: *P. nigripennis* (Ruthe 1831)] enden beide Äste getrennt in den Flügelrand.
Hierher gehören noch:
C. imberbis (Fall. 1814) Europa, *C. nigrofemorata* (Kröb. 1912) Turkestan, *C. laticornis* (Loew 1856) Südeuropa, *C. lanata* (Dol. 1857) Amboina, *C. lateralis* (Esch. 1822) Neu-Guinea, Philippinen, *C. curta* (Kröb. 1913) Australien, *C. pictipennis* (Wied. 1821) USA., *C. rufiventris* (Loew 1869) USA., *C. haemorrhoidalis* (Macq. 1840) USA., *C. notata* (Wied. 1821) USA., *C. scutellaris* (Loew 1869) Nord- und Südamerika, etc. etc.

Über das Weibchen und die Lebensweise von *Vidalia spinifrons* (Schroeder), 1913. [Dipt.]

Von **Martin Hering.** (Mit 3 Text-Figuren.)

Herr J. Seidel-Habendorf, dessen erfolgreiche Zuchten der Hyponomologie schon so manche wertvolle neue Kenntnisse vermittelten, gelang es jetzt, diese seltene vor nicht zu langer Zeit erst

beschriebene Trypetide zu züchten, so daß jetzt nun auch das Weibchen dieser auffallenden Art beschrieben werden kann. Eine von mir vorgenommene Untersuchung des ♂-Typus im Stettiner Museum behob jeden Zweifel der Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zu einer Art, wenn auch die Flügelzeichnung bei beiden verschieden ist und die männliche Stirnbildung beim ♀ nur angedeutet ist. Zunächst möge die Beschreibung des ♀ hier folgen:

Färbung wie auch beim ♂ gelb, auf dem Thoraxrücken mit 2—4 angedeuteten dunkleren Striemen. Kopf mit eingesenkter Stirn; die Orbiten sind etwas leistig erhöht, jedoch lange nicht in dem Maße, wie es beim ♂ der Fall ist. Ozellarborsten fehlen (wie beim ♂), bzw. sind sie nur als ganz kurze Härchen angedeutet. Eine *ors* ist vorhanden (beim ♂-Typus auf einer Seite noch ein kleines additionelles Börstchen vorhanden). Während beim ♂ 2 deutliche *ori* vorhanden sind, fehlen diese beim ♀; an ihrer Stelle befinden sich nur einige kurze Härchen. Nach den Fühlern zu sind (wie beim ♂) die Orbiten beträchtlich verbreitert; hier sitzen auf kleinen Sockeln wie auch beim ♂ die vier Griffelborsten, und zwar befinden sich die vorderen beiden auf einer gemeinsamen Erhöhung, die oberen beiden jede auf einer isolierten Erhebung. Die Griffelborsten sind erheblich kürzer als beim ♂, weichen aber von den übrigen Kopfborsten durch ihre Stärke merklich ab. (Fig. 1 und 2.) Die Fühlerborste erscheint nur bei stärkster Vergrößerung deutlich pubeszent.

In Seitenansicht springt die Stirn oberhalb der Fühlerwurzel beträchtlich, das Untergesicht nur weniger, der Mundrand wieder stärker vor. Backen und Wangen hinten relativ niedrig. Der Hinterkopf erscheint in der unteren Hälfte etwas geschwollen, die Augen sind länglich. Im übrigen stimmt das ♀ mit dem ♂, ausgenommen in der Flügelzeichnung, überein.

Im Flügel erscheint die schwarze Zeichnung beträchtlicher reduziert als beim ♂, das gilt namentlich für die dunkle Zeichnung des Apikalteiles, die hier nur eine schmale Randzone einnimmt und nur an den Mündungen von r_{2+3}, r_{4+5} und m weiter wurzelwärts vorspringt. Ein weiterer dunkler, wurzelwärts hellerer Fleck befindet sich an der Mündung von r_1, dann bei $^2/_3$ von r_{2+3}, vorn und hinten durch undeutliche graue Trübung verlängert. Die *rm*- und die m_2-Querader sind beide dunkel gesäumt, letztere ist durch graue Trübung bis zur r_{4+5} verlängert, der ersteren gegenüber liegt auf der *cu* ein Fleck graulicher Trübung. Wurzelwärts davon sind weitere Bindenfragmente durch grauliche Trübung nur ganz spurweise angedeutet. Beim ♂ ist eine deutliche Wurzelbinde vorhanden, die über die basalen Queradern hinwegzieht, distal davon eine Querbinde, die über die *rm*-Querader geht und

nach außen und hinten schräg gestellt ist, so daß sie in den Innenrand unmittelbar an der dritten Querbinde mündet, letztere zieht

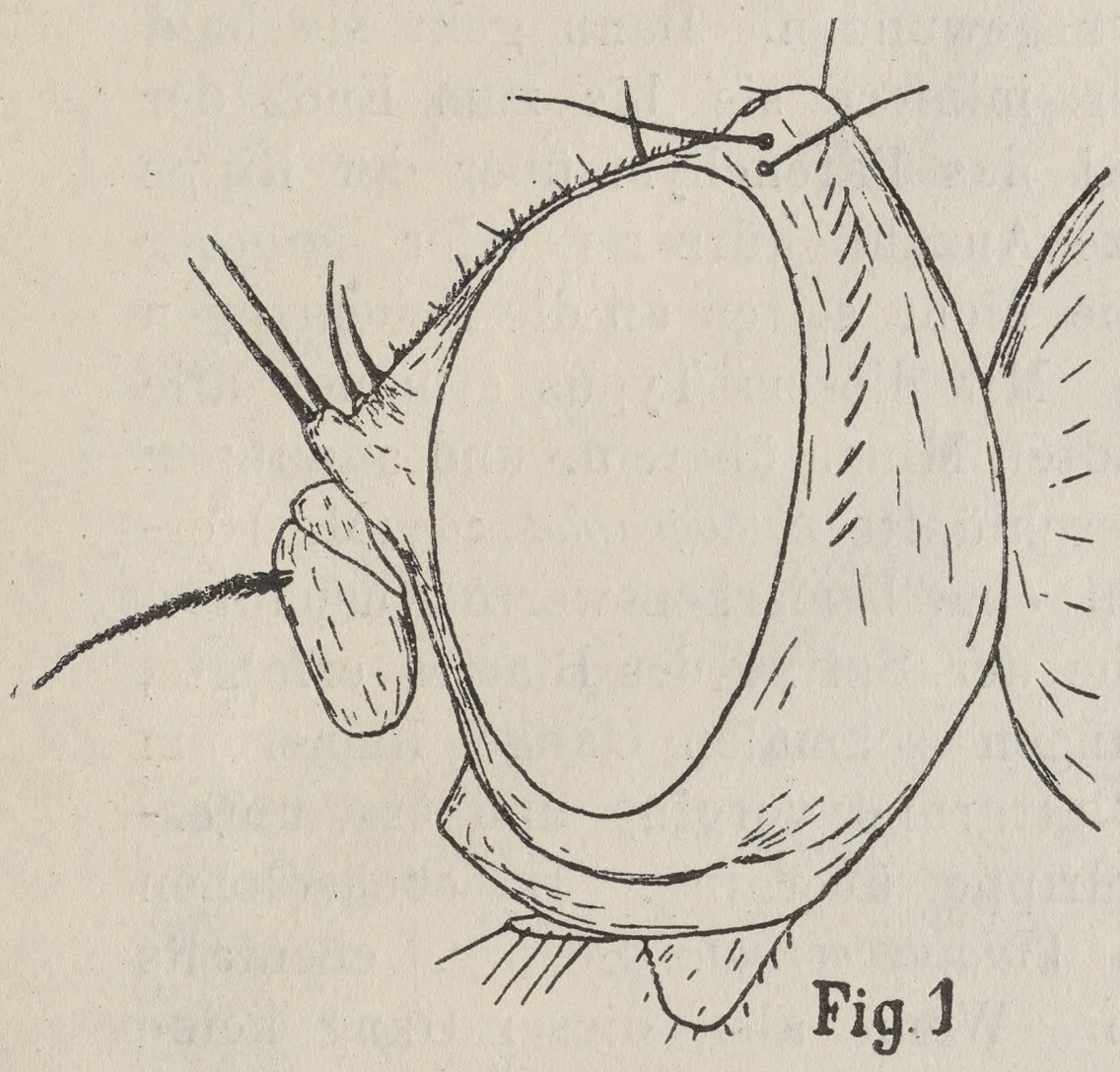

Fig. 1

Kopf von *Vidalia spinifrons* (Schroed.) in Seitenansicht.

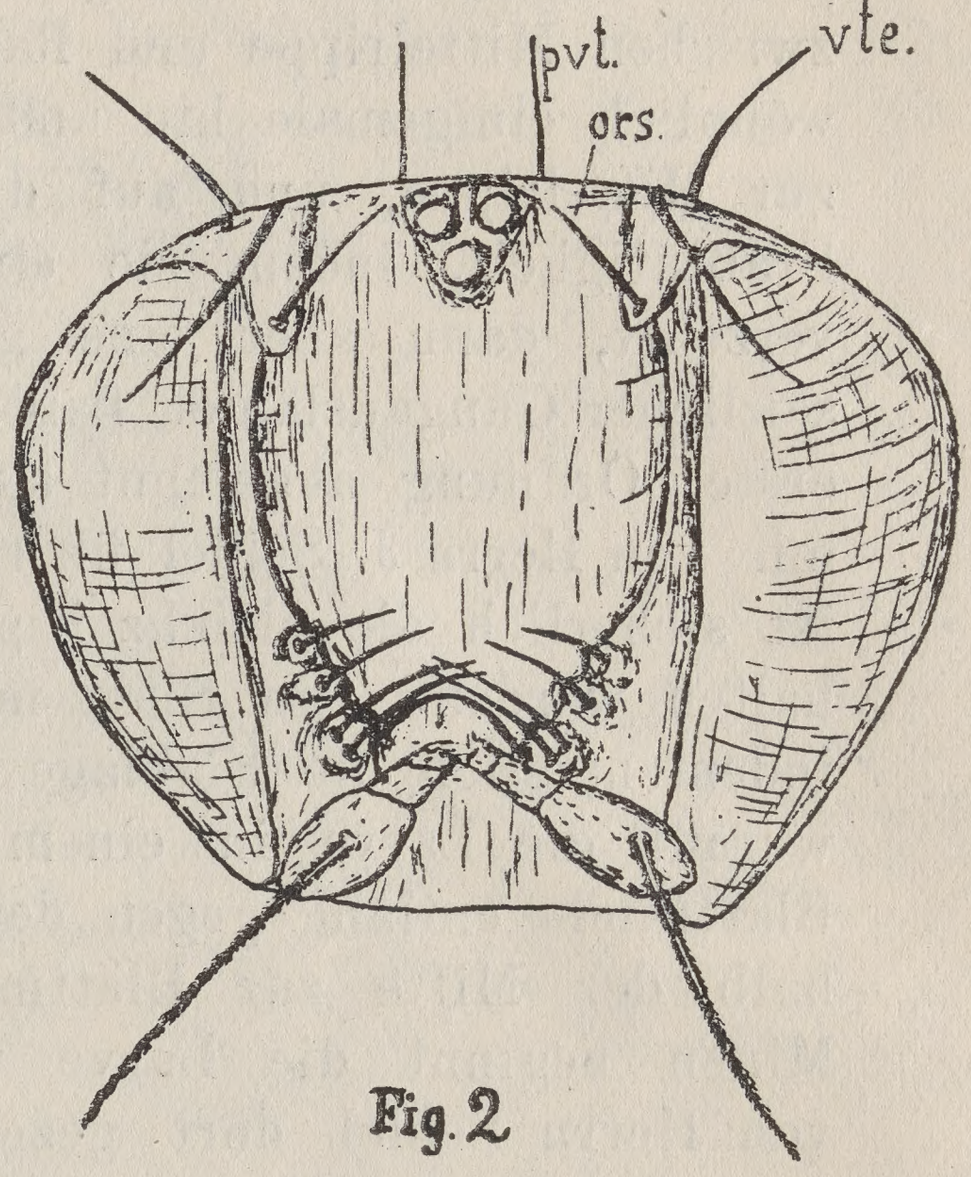

Fig. 2

Kopf von *V. spinifrons* (Schroed.) in Aufsicht senkr. auf die Stirn.

über die m_2-Querader und konvergiert mit der zweiten Querbinde. Apikalfleck der Flügel breit schwarz, ohne Vorsprünge auf den Adern.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß das ♀ von *Vidalia spinifrons* (Schroed.) sich vom ♂ dadurch unterscheidet, daß die Stirnorbiten weniger stark leistig und die Griffelborsten kürzer sind, daß die *ori* fehlen und daß die Flügelzeichnung unregelmäßiger und reduzierter ist.

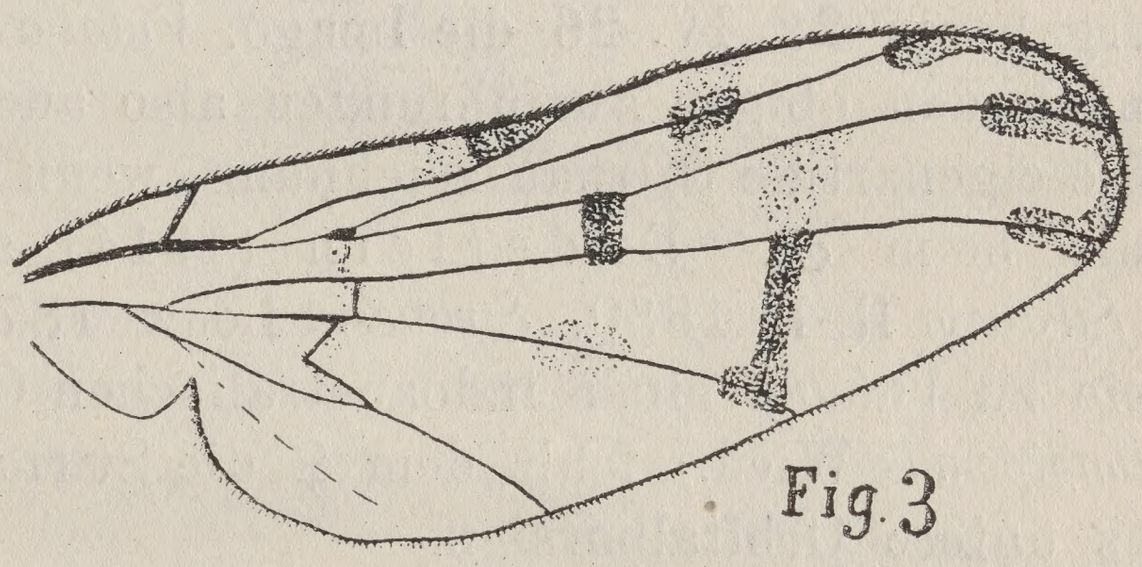

Fig. 3

Flügel von *V. spinifrons* (Schroed.).

Lebensweise.

Die Larve dieser Art lebt, wie man schon erwarten durfte als Blattminierer, in Senecio nemorensis L. Leider können genauere Angaben über die Art des Minierens und die Unterschiede der Mine gegenüber denen der anderen Trypetiden in diesem Substrate nicht gemacht werden. Herr J. Seidel trug die Mine mit denen der *Spilographa zoë* (Mg.) ein, und außer mehreren Stücken dieser Art schlüpfte das einzige ♀ der *Vidalia spinifrons* (Schroed.). Man kann demnach annehmen, daß die Minen der Art

denen der *Spilographa* außerordentlich ähnlich ist. Es möge deshalb die der letzteren Art noch kurz skizziert werden. Sie beginnt als schmaler Gang an einer beliebigen Stelle des Blattes zwischen Mittelrippe und Rand und ist nach ihrem Ursprung gewöhnlich einigemale hin und her gewunden. Dann geht sie bald zur Mittelrippe, und auf dieser miniert sie bis zum Ende der Fraßtätigkeit, indem sie einmal das Parenchym über der Rippe verzehrt, dann aber eine ganze Anzahl kürzerer oder längerer seitlicher Gangausläufer frißt, die nicht selten an die Nebenrippen erster Ordnung angelehnt sind. Mit diesem Typus stimmen alle mir von Herrn J. Seidel übersandten Minen überein, und aus ihnen ist sicherlich die gleichzeitig geschlüpfte *Spilographa zoë* (Mg.) erhalten worden. Ein Blatt macht eine bemerkenswerte Ausnahme, indem nämlich die Eiablage nahe der Spitze des Blattes erfolgte, worauf die Larve in einem langen schmalen Gange immer am Blattrande entlang gegen den Blattgrund vorging und erst unterhalb der Mitte zur Blattmittelrippe überging. In ebensolchen Minen beginnt die Larve von *Vidalia cornuta* (Scop.), ebenfalls von Herrn Seidel dort gezogen. Wenn also dieser Gang keine Jugendmine der *V. cornuta* darstellt, kann man annehmen, daß er von der Larve unserer *Vidalia* verursacht wurde. Geklärt ist die Frage also noch nicht, aber es ist zu erwarten, daß Herr Seidel, der zu unseren erfolgreichsten Minenzüchtern gehört, dieser Frage sein weiteres Augenmerk zuwenden und die restlose Aufklärung bringen wird. Die bei Tannenberg (Schlesien) gefundene Mine ergab am 22. IV. 26 die Imago. *Vidalia spinifrons* (Schroed.) besitzt nach den obigen Ausführungen also auch im weiblichen Geschlecht die eigenartige Stirnauszeichnung, wenn auch schwächer ausgeprägt als beim ♂. Enderlein (1914) stellte die Art zu *Strausia* (*Strauzia* R.-D. 1830, *Straussia* Loew 1873); *Hendel* (1923) brachte sie zu *Vidalia,* einer indoaustralischen Gattung. Bei *Strausia* (z. B. *longipennis* Wied.) fehlt dem ♀ die Stirnauszeichnung, auch besitzt es untere Orbitalborsten.

Das ♂ dieser Art, das von Schroeder in dieser Zeitschrift (*v.* 74 p. 177. 1913) beschrieben worden ist, wurde seither nicht wieder aufgefunden. Da es auf Cirsium gefangen wurde, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Art auch in diesem Substrat miniert. Kommt doch *Vidalia cornuta* (Scop.) außer an Senecio der fuchsii-Gruppe auch an Eupatorium vor, und so braucht auch unsere Art nicht auf Senecio beschränkt zu sein. Es ist zu erwarten, daß neuerliche Zuchten von Herrn Seidel hier Klarheit bringen werden.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01268 2217